

# Stenographisches Protokoll

58. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 30. Gesetzgebungsperiode  
Mittwoch, 20. Februar 2013

## Inhalt

Zur Geschäftsordnung: Mag. Darmann, Antrag auf Abhaltung einer Obmännerkonferenz (S. 6113)

*(Unterbrechung der Sitzung von 18.05 Uhr bis 18.37 Uhr.)*

Einberufung einer Obmännerkonferenz (S. 6113)

Erklärung des Ersten Präsidenten Lobnig (S. 6113)

### Aktuelle Stunde (S. 6114)

Antragsteller: SPÖ-Klub

Thema: „Die Auswirkungen der Zusammensetzung des Kollegiums der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren auf die Entwicklung in Kärnten“

Redner: Ing. Rohr (S. 6114), Mag. Darmann (S. 6115), Poglitsch (S. 6117), Dr. Lesjak (S. 6118), Köchl (S. 6119), Mandl (S. 6121), Wieser (S. 6122), Leikam (S. 5123), Lobnig (S. 6124), Wolf-Schöffmann (S. 6125), Seiser (S. 6126), Dipl.-Ing. Gallo (S. 6127)

Zur tatsächlichen Berichtigung: Schober (S. 6116), Mag. Darmann (S. 6120)

Zur Geschäftsordnung: Mag. Darmann (S. 6129)

### **Ldtgs.Zl. 64-24/30:**

Prüfungsverlangen des Landtages vom 20.02.2013 auf Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend die Überprüfung der möglichen missbräuchlichen Verwendung von Steuergeld mittels Inseraten und Werbeaktionen durch Landesrätin Dr. Prettnner über den Verein energie:bewusst Kärnten durch den Landesrechnungshof

Einstimmige Annahme (S. 6131)

Zur Geschäftsordnung: Mag. Darmann (S. 6129)

### **Ldtgs.Zl. 64-25/30:**

Prüfungsverlangen des Landtages vom 20.02.2013 auf Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend die Überprüfung der missbräuchlichen Verwendung von Steuergeld durch Inserate und Werbeaktionen der Plattform „wasser.reich“ durch den Landesrechnungshof

Einstimmige Annahme (S. 6131)

Zur Geschäftsordnung: Mag. Darmann (S. 6129)

### **Ldtgs.Zl. 64-26/30:**

Prüfungsverlangen des Landtages vom 20.02.2013 auf Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend die Überprüfung der möglichen missbräuchlichen Verwendung von Steuergeld durch Inserate und Werbeaktionen des Vereins Gesundheitsland Kärnten für SPÖ Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Kaiser durch den Landesrechnungshof

Einstimmige Annahme (S. 6131)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 6129)

### **Ldtgs.Zl. 64-27/30:**

Prüfungsverlangen des Landtages vom 20.02.2013 auf Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend die Prüfung der für die Skandalpartei FPÖ veranstalteten Valentinskonzerte des Landesrates Dobernik auf Kosten des Kärntner Steuerzahlers durch den Landesrechnungshof

Einstimmige Annahme (S. 6131)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 6129)

### **Ldtgs.Zl. 129-3/30:**

Prüfungsverlangen des Landtages vom 20.02.2013 auf Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend die Prüfung „Diverse Vorhaben - überplanmäßige Zuführung auf SBZ-Ansatz“ durch den Landesrechnungshof

Einstimmige Annahme (S. 6131)

Zur Geschäftsordnung: Wieser (S. 6130)

### **Ldtgs.Zl. 64-28/30:**

Prüfungsverlangen des Landtages vom 20.02.2013 auf Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend die Überprüfung der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Kärnten im Bereich des Verkehrswesens - Bewerbung der „S-Bahn Kärnten“ und des „JUGEND.mobil Tickets“ durch den Landesrechnungshof

Einstimmige Annahme (S. 6131)

Zur Geschäftsordnung: Mag. Darmann (S. 6130), Ing. Rohr (S. 6130)

## **Tagesordnung (S. 6132)**

Erweiterung und Ergänzung der Tagesordnung (S. 6128)

### **1. Ldtgs.Zl. 49-10/30:**

Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbständigen Antrag des Ausschusses gem. § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Regionalfondsgesetz geändert wird

./ mit Gesetzentwurf

Berichtersteller: Mag. Darmann i.V. gemäß § 55 Abs. 5 K-LTGO für Mag. Tauschitz (S. 6132)

Redner: Strauß (S. 6132), Wieser (S. 6133), Dipl.-Ing. Gallo (S. 6134)

Mehrheitliche Annahme der 2. und 3. Lesung (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: ja, Grüne: nein (S. 6135)

### **2. Ldtgs.Zl. 64-5/30:**

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten

Verlegung des TOP auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung (S. 6135)

### **3. Ldtgs.Zl. 20-8/30:**

Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings-, und Immunitätsangelegenheiten betreffend Ansuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Adolf Stark

Zahl: 15 St 28/12m

Berichtersteller: Grebenjak (S. 6136)

Redner: Stark (S. 6136), Schober (S. 6137), Ing. Rohr (S. 6137), Poglitsch (S. 6138), Dipl.-Ing. Gallo (S. 6139)

Einstimmige Annahme (S. 6140)

## **Mitteilung des Einlaufes (S. 6140)**

A) Dringlichkeitsanträge (S. 6140)

### **1. Ldtgs.Zl. 128-8/30:**

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Mittel des Zukunftsfonds nachhaltig nutzen - Konjunkturimpulse und Kaufkraftstärkung für Kärnten durch Familiengeld, Baugeld und Gesundheitsgeld (Gemäß § 46 Abs. 3a K-LTGO behandelt.)

Zur Begründung der Dringlichkeit: Lobnig (S. 6140)

Zur Dringlichkeit: Strauß (S. 6141), Poglitsch (S. 6143)

Zur tatsächlichen Berichtigung: Mag. Darmann (S. 6144)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: nein, Grüne: nein) (S. 6144)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-,

Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten (S. 6144)

## 2. Ldtgs.Zl. 64-29/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Offenlegung der Zahlungsflüsse im Zusammenhang mit der SPÖ Top Team Affäre

Zur Begründung der Dringlichkeit: Grebenjak (S. 6148)

Zur Dringlichkeit: Ing. Rohr (S. 6149), Wolf-Schöffmann (S. 6150)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: ja, Grüne: nein) (S. 6151)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten (S. 6151)

## 3. Ldtgs.Zl. 61-2/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend aktueller Stand der strafrechtlichen Ermittlungen gegen SPÖ-Zentralpersonalvertretungsobmann Gernot Nischelwitzer

Zur Begründung der Dringlichkeit: Mag. Darmann (S. 6151)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 6152)

*(Unterbrechung der Sitzung von 21.28 Uhr bis 21.33 Uhr.)*

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 6153)

Zur Dringlichkeit: Schober (S. 6153), Wolf-Schöffmann (S. 6153)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: nein, Grüne: nein) (S. 6154)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten (S. 6154)

## 4. Ldtgs.Zl. 156-11/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Prüfung von Malversa-

tion durch hochrangige ehemalige ÖGB/AK-Funktionäre und SPÖ Betriebsratsobmann

Zur Begründung der Dringlichkeit: Trettenbrein (S. 6154)

Zur Dringlichkeit: Seiser (S. 6155), Wolf-Schöffmann (S. 6156)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: nein, Grüne: nein) (S. 6156)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten (S. 6156)

## 5. Ldtgs.Zl. 64-30/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Valentinskonzerte auf Kosten des Kärntner Steuerzahlers

(Gemäß § 46 Abs. 3a K-LTGO behandelt.)

Zur Begründung der Dringlichkeit: Ing. Rohr (S. 6146)

Zur Dringlichkeit: Poglitsch (S. 6145), Anton (S. 6146)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja) (S. 6147)

Zuweisung: Ausschuss für Bildung, Schule, Fachhochschulen, Kindergärten, Kultur, Sport und Jugend (S. 6147)

## 6. Ldtgs.Zl. 21-7/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch soll die als Klubobmann über mehrere Jahre zu Unrecht bezogenen 150.042,43 Euro dem Land Kärnten zurückzahlen

Zur Begründung der Dringlichkeit: Köchl (S. 6157)

Zur Dringlichkeit: Poglitsch (S. 6157), Suntinger (S. 6157)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 6158)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-,

Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten (S. 6159)

### 7. Ldtgs.Zl. 128-9/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Überprüfung der Verantwortung von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Finanzierung der Beteiligung der Kärntner Tourismusholding an der „Styrian Airways AG“

(Gemäß § 46 Abs. 3a K-LTGO behandelt.)

Zur Begründung der Dringlichkeit: Wieser (S. 6148)

Zur Dringlichkeit: Ing. Rohr (S. 6148), Anton (S. 6147)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja) (S. 6148)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten (S. 6148)

### 8. Ldtgs.Zl. 21-6/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Prüfung der Bezüge der Klubobmänner

Zur Begründung der Dringlichkeit: Mag. Darmann (S. 6159)

Zur Dringlichkeit: Ing. Rohr (S. 6160), Wolf-Schöffmann (S. 6161)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 6161)

*(Unterbrechung der Sitzung von 22.10 Uhr bis 22.18 Uhr.)*

Einstimmige Zuerkennung der Dringlichkeit (S. 6161)

Redner: Mag. Darmann (S. 6161)

Einstimmige Annahme (S. 6162)

Zusatzantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs (S. 6160) - einstimmige Annahme (S. 6162)

Zusatzantrag von Abgeordneten des F-Klubs (S. 6161) - einstimmige Annahme (S. 6162)

B) Antrag von Abgeordneten (S. 6162)

C) Petition (S. 6162)

**Beginn:** Mittwoch, 20.2.2013, 18.02 Uhr

**Ende:** Mittwoch, 20.2.2013, 22.22 Uhr

## Beginn der Sitzung: 18.02 Uhr

**Vorsitz:** Erster Präsident **Lobnig**, Zweiter Präsident **Schober**, Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo**

**Anwesend:** 34 Abgeordnete

**Entschuldigt:** **Ing. Hueter**, **Mag. Tauschitz**

**Mitglieder der Landesregierung:** Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser**, Landesrätin **Dr. Prettnner**

**Entschuldigt:** Landeshauptmann **Dörfler**, Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Ing. Scheuch**, Landesrat **Mag. Ragger**, Landesrat **Dr. Waldner**, Landesrat **Mag. Dobernig**

**Bundsräte:** **Blatnik**, **Mitterer**, **Petritz**  
**Schriftführer:** Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Meine sehr geschätzten Damen und Herren Abgeordnete! Ich begrüße Sie zur 58. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese. Ich begrüße das Regierungsmitglied, Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser! Ich begrüße die Gäste auf der Zuhörer- und Zuschauergalerie, herzlich willkommen, sowie auch die Fachbeamtenschaft, den Leiter der Landesamtsdirektion, Herrn Landesamtsdirektor Dr. Dieter Platzer! Ich begrüße auch den Leiter des Rechnungshofes, Herrn

**Lobnig**

Dipl.-Ing. Dr. Reithofer! Geschätzte Damen und Herren, ich begrüße auch die Vertreter der Länderkammer, die Bundesräte, allen voran Frau Abgeordnete Blatnik, Herrn Abgeordneten Petritz und den Herrn Abgeordneten Peter Mitterer! Geschätzte Damen und Herren! Wie Sie aus der Ihnen übermittelten Einladung ersehen konnten, findet heute eine verlangte Landtagssitzung statt, denn gemäß § 44 Absatz 2 der Landtagsgeschäftsordnung haben die Antragsteller die Erörterung der Dringlichkeitsanträge betreffend die missbräuchliche Verwendung von zumindest € 130.000,-- Steuergeld für Valentinskonzerte durch Landesrat Mag. Dobernig und die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Adolf Stark im Zusammenhang mit der Causa Schloss Reifnitz und der FPK-Werbeagentur Connect angekündigt. Die Sitzung wurde fristgerecht einberufen. Für die heutige Sitzung haben sich entschuldigt der Herr Landeshauptmann Gerhard Dörfler, Erster Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch, die Landesräte Mag. Harald Dobernig, Mag. Christian Ragger sowie Herr Landesrat Dr. Wolfgang Waldner. Von den Abgeordneten haben sich für die heutige Sitzung entschuldigt der Herr Klubobmann Ing. Ferdinand Hueter sowie der Herr Abgeordnete Mag. Stephan Tauschitz. Die Geburtstage in den letzten Tagen haben gefeiert Herr Abgeordneter Ing. Helmuth Haas, Frau Abgeordnete Claudia Wolf-Schöffmann und Herr Abgeordneter Franz Wieser. Herzliche Gratulation, viel Glück, Gesundheit und Freude weiterhin! *(Beifall im Hause.)*

Hohes Haus! Nachdem keine offenen an die Regierungsmitglieder zu stellenden Fragen vorhanden sind, kommen wir nun zu Beginn dieser Sitzung zur Aktuellen Stunde. *(Abg. Mag. Darmann meldet sich zur Geschäftsbehandlung.)* Zur Geschäftsbehandlung, bitte Herr Klubobmann Mag. Gernot Darmann!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke! Herr Präsident! Hohes Haus! Aufgrund der unklaren Formulierung des Antragstextes zu dieser Aktuellen Stunde, die eben von Ihnen da angefangen wurde, stelle ich den Antrag auf Unterbrechung der Landtagssitzung zur Abhaltung einer Präsidiale.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Dann werde ich dem gemäß der Geschäftsordnung nachkommen. Ich darf die Klubobleute, deren Stellvertreter und meine Präsidenten bitten, sich in dem Raum der Klubobmännerkonferenz einzufinden! Ich unterbreche kurz die Sitzung.

*(Unterbrechung der Sitzung von 18.05 Uhr bis 18.37 Uhr.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich ersuche Sie, wiederum die Plätze einzunehmen. Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf und darf aus der Obmännerkonferenz wie folgt berichten: Die Freiheitliche Fraktion hat sich zur Geschäftsordnung gemeldet durch den Klubobmann Mag. Gernot Darmann, die Sitzung kurz zu unterbrechen, um das Thema für die Aktuelle Stunde näher zu diskutieren und zu beleuchten hinsichtlich des Rederechts einerseits und andererseits zum sachlichen Beitrag der Abgeordneten. Meine große Auslegung und für mich vorab, als der Antrag eingebracht wurde mit dem Thema, das die SPÖ gewählt hat, nämlich „Die Auswirkungen der Zusammensetzung des Kollegiums der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren auf die Entwicklung in Kärnten“ war für mich eine rein verfassungsrechtliche Materie, nämlich die Proporzregierung und deren Arbeit für Kärnten aufzuzeigen. In der Diskussion im Freiheitlichen Landtagsklub hat es hierzu große Fragen der Abgeordneten gegeben, inwieweit hier Themen der Regierungsmitglieder beleuchtet werden dürfen. Dadurch ist es zu dieser Unterbrechung gekommen und wir haben jetzt in der Obmännerkonferenz in der Diskussion festgestellt, dass wir mehrheitlich in den Abgeordnetenreihen der Klubobleute und der Präsidenten meiner Auffassung zu diesem Thema gefolgt sind, die SPÖ jedoch die Meinung vertreten hat, damit meint sie wohl die Arbeit der Regierungsmitglieder der letzten vier Jahre für Kärnten. Wir haben jetzt beschlossen bzw. wir sind übereingekommen, dass alleine das Thema „Die Auswirkung der Zusammensetzung des Kollegiums der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren auf die Entwicklung in Kärnten“ keine Referatszuständigkeit eines Regie-

## Lobnig

rungsmitgliedes betrifft und somit für dieses Thema kein Regierungsmitglied ein Rederecht hat. Wir haben aber dieses Thema zum Anlass genommen, um heute auch breit diskutieren zu können, dass die Abgeordneten in dieser Aktuellen Stunde zu allen Themenbereichen der Arbeit

der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren Stellung nehmen dürfen und hier ihre Debattenbeiträge liefern. Soweit der Bericht aus der Obmännerkonferenz und ich darf nun in die Sitzung wieder eingehen und zur Aktuellen Stunde kommen.

## Aktuelle Stunde

Es liegt ein entsprechender Antrag des SPÖ-Landtagsklubs vor. Nach dem Rotationsprinzip ist die SPÖ an der Reihe und das Thema lautet wie gesagt, „Die Auswirkungen der Zusammensetzung des Kollegiums der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren auf die Entwicklung in Kärnten“. Ich erteile dem Redner der antragstellenden Fraktion das Wort. Es ist dies der Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr und ich ersuche ihn, nun zu sprechen. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Nachdem nun offensichtlich eine eindeutige Formulierung zur Aktuellen Stunde der Sozialdemokraten geklärt wurde, auch dem Inhalt nach, dass wir über die Auswirkungen der Arbeit der Landesregierung der letzten vier Jahre reden, darf ich Ihnen auch mitteilen, warum wir diese Landtagssitzung, diese heutige Sonderlandtagssitzung überhaupt einberufen haben. Zum einen geht es um die Aufarbeitung der von der FPK zu verantwortenden Mega-Skandale. Besonders die dubiose Frage „Schloss Reifnitz-Verkauf“ und die versäumte Rückkauf-Option von der Gemeinde Maria Wörth und auch deren Bürgermeister und Angehörigen des Freiheitlichen Landtagsklubs, Abgeordneten Stark. Die Staatsanwaltschaft hat ein entsprechendes Auslieferungsbegehren beim Kärntner Landtagspräsidenten eingebracht. Wenn wir diese Sonderlandtagssitzung nicht beantragt hätten, dann wäre wahrscheinlich dieses Auslieferungsbegehren, weil sich ja der Herr Klubobmann Darmann geweigert hat, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist die Unwahrheit!*) eine Rechts- und Verfassungsausschusssitzung einzuberufen, (*Abg. Mag. Darmann: Das ist ein Blödsinn! Wir haben gestern noch ...*) verschleppt worden über den Wahltermin, den 3. März hinaus. Erst unser Ver-

langen, meine sehr geschätzten Damen und Herren, erst unser Verlangen nach der Sonderlandtagssitzung hat auch den Herrn Darmann dazu motiviert, dass er gestern dann doch diese Rechts- und Verfassungsausschusssitzung einberufen hat, um letztlich auch sicherzustellen, dass dieses Auslieferungsbegehren heute hier behandelt werden kann zum einen und zum Zweiten natürlich auch dann die unabhängige Gerichtsbarkeit, sprich die Staatsanwaltschaft, einen freien Weg für ungehinderte Ermittlungen in der betreffenden Causa hat. (*Abg. Grebenjak: Weisungsgebunden! Keine Ahnung!*)

Der nächste Grund, meine sehr geschätzten Damen und Herren: Die Auswirkungen der Arbeit der Landesregierung in den letzten vier Jahren. Die sind ja ganz aktuell auch darauf zurückzuführen, dass sie eigentlich im Wahlkampf, trotz anderen Beschlusses des Landtages, nämlich dass die Regierungsaufwendungen für Eigenwerbung zurückgeschraubt werden und Steuergeldmissbrauch verhindert wird, in den letzten Tagen besondere Blüten treiben. € 130.000,-- Kosten laut Herrn Dobernig für vier Valentinskonzerte. Veranstaltungsexperten sagen, das ist weit zu wenig, € 200.000,-- würden diese Veranstaltungen tatsächlich kosten. Und wenn wir dann wissen, dass die Anmeldungen für diese Freiheitlichen Wahlveranstaltungen über das Dobernig-Büro mit Telefonnummer und E-Mail gelaufen sind, dann muss ich Ihnen sagen, der Herr Dobernig sollte diese Veranstaltungen und die Rechnungen dafür selbst zahlen und nicht missbräuchlich in den Steuertopf greifen. Ich denke, die FPK ist gefordert, ihre Parteifinzen zu prüfen und das Steuergeld, das der Herr Dobernig hier missbräuchlich verschwendet hat, auch entsprechend zurückzuzahlen. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ein weiterer Höhepunkt, meine sehr geschätzten Damen und Herren, war wohl die gestrige und hoffentlich letzte Regie-

**Ing. Rohr**

rungssitzung in dieser Konstellation mit einer Freiheitlichen absoluten Regierungsmehrheit. Die gestrige Regierungssitzung war nämlich eine Steuergeldverteilung der Sonderklasse und in erster Linie eine Steuergeldverteilung für Freiheitliche Günstlinge.

Ich werde Ihnen ein paar Beispiele sagen. Wenn der Pyramidenkogel schon 8 Millionen Euro kostet und da ach so viel gespart wurde gegenüber dem ursprünglichen Projekt: Gestern hat die Regierungsmehrheit noch einmal € 400.000,- für den Herrn Oleschko und das Pyramidenkogel-Projekt draufgelegt. (*Bravo-Rufe aus der F-Fraktion.*) Siehe da, wir sind also schon bei 8,5 Millionen. Am Ende, wenn abgerechnet wird, werden wir draufkommen, so wie die Freiheitlichen überall wirtschaften, dass die 8,5 Millionen nicht reichen werden, sondern dass es wieder 9 oder 10 Millionen kosten wird, weil ein bisschen „Part of the Game“ wird ja wohl mit dabei sein. (*Abg. Grebenjak: Dann werden wir sehen, wer von der SPÖ bei der Eröffnung mit dabei sein wird! - Vorsitzender: Noch 20 Sekunden Redezeit!*)

Das Nächste, meine Damen und Herren, der Herr ORF-Stiftungskurator Neuschitzer - € 74.000,- für einen Kinderspielplatz (*Zwischenruf Abg. Mag. Darmann.*) und dann gleichzeitig als Inserent in der Zeitung für Kärnten. Ist das Umwegrentabilität, ist das „Part of the Game“ oder was ist es denn? (*Vorsitzender: Bitte, zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen! - Abg. Mag. Darmann: Unglaublich! Deine Immunität schützt dich! - Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Meine Damen und Herren! Dörfler und seine FPK-Skandalregierungstruppe kaufen ihre Freunderl und begehen Verrat an allen tüchtigen Kärntner Unternehmungen, (*Vorsitzender: Herr Klubobmann, bitte, zum Schluss zu kommen! Sie sind schon weit über der Redezeit! Ich muss Ihnen das Wort entziehen!*) deshalb lehnen wir diese verschwenderische letzte Wählerkaufaktion ab! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich bitte schon eindringlich, sich an die Redezeit zu halten! Diese überzogenen Redezeiten gehen dann letzten Endes einem Redner zum Schluss ab. Ich kann dann diese Aktuelle Stunde nicht

verlängern. Als nächstes am Wort ist der Herr Klubobmann Mag. Gernot Darmann. Ich erteile das Wort, bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke! Geschätzter Herr Präsident! Werte Frau Landesrat! Hohes Haus! Geschätzte Zuseherinnen und Zuseher auf der Galerie und zu Hause! Es hätte mich ja gewundert, hätte Klubobmann Rohr von der SPÖ diese für die Bevölkerung wertvolle Zeit dafür verwendet, über positive Zukunftsprojekte für Kärnten zu reden. Aber nein, statt dessen hat er sich wieder einmal hinter seiner parlamentarischen Immunität versteckt und hier mit ungeheuren Vorwürfen um sich geworfen, die er ohne Immunität in dieser Form niemals von sich gegeben hätte, geschätzte Damen und Herren! (*Abg. Zwanziger: So schaut's aus! - Beifall von der F-Fraktion.*) Ein Beispiel sei mir gleich zu allererst erlaubt, wenn er davon redet, es hätte keinen Immunitätsausschuss gegeben. Den hat es gestern sehr wohl gegeben. (*Zwischenruf von Abg. Mag. Cernic.*) Auf entsprechenden Antrag des Herrn Abgeordneten Adi Stark höchstpersönlich habe ich als Ausschussobmann vor einer Woche diesen Ausschuss gestern eingeladen, um auch seinem Wunsch entsprechend von unserer Seite die Immunität aufheben zu lassen, damit er heute auch in einem weiteren Tagesordnungspunkt, der hoffentlich beschlossen wird, die Möglichkeit hat, entsprechende Vorbringungen zu machen, die die ungeheuren Vorwürfe gegen seine Person entkräften werden, geschätzte Damen und Herren. Wer hat gefehlt bei dieser gestrigen Sitzung als Ausschussmitglied? Das war der Herr Klubobmann Rohr! (*Es herrscht starker Lärm im Hause. - Abg. Zwanziger: Volles Rohr! - Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Das ist einmal dazu zu sagen, geschätzte Damen und Herren, das ordentliche Mitglied des Rechts- und Verfassungsausschusses Klubobmann Rohr von der SPÖ hat bei diesem ach so wichtigen Tagesordnungspunkt gefehlt und wurde vertreten! Vertreten wurde er. Aber er braucht hier nicht herauszugehen und großartig mit Fingern auf andere zu zeigen, wenn er selber nicht seiner Funktion entsprechend den Ausschuss aufsucht und auch seiner Pflicht als Klubobmann und Ausschussmitglied nicht nachkommt, geschätzte Damen und Herren.

**Mag. Darmann**

Aber zurück, die wenigen Minuten, die mir bleiben, zur Sache der heutigen Aktuellen Stunde. Hier ist auch zu sagen: Es ist allzu leicht durchschaubar, werte Kolleginnen und Kollegen der Sozialdemokratie, wenn Sie hier herausgehen, hier wieder mit Dreck werfen die letzten Monate, das auch in dieser Landtagssitzung fortsetzen. Denn dort, wo Inhalte für die Zukunft Kärntens fehlen und auch in der Vergangenheit gefehlt haben, bleibt Ihnen offensichtlich nichts anderes übrig, als persönlich zu werden und Regierungsmitglieder der Freiheitlichen zu diskreditieren. Dafür könnten Sie sich schämen! (*Abg. Ing. Rohr: Nein, ich schäme mich nicht!*) Denn die Bevölkerung an sich hat sich wirklich Politiker verdient hier von allen Fraktionen, die mit Inhalten in der Zukunft glänzen und auch für die Zukunft entsprechende Projekte, Visionen den Bürgerinnen und den Bürgern in unserem Land anbieten, geschätzte Damen und Herren! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Allzu leicht durchschaubare Ablenkungsmanöver des Herrn Klubobmannes Rohr von den eigenen korruptionsstaatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen seine Person in Parteienfinanzierungsangelegenheiten und auch korruptionsstaatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen seinen SPÖ-Parteichef Dr. Peter Kaiser, diese Ablenkungsmanöver sind allzu leicht durchschaubar, Herr Klubobmann! Und wenn du jetzt lachend drinnen sitzt, werden wir sehen, was die Bevölkerung dann dazu zu sagen hat, wenn der Staatsanwalt entsprechende weitere Schritte auch in Richtung Anklage einmal setzen wird und dann der Herr Klubobmann nach seinen eigenen Worten im letzten Herbst sofort zurücktreten muss, genauso wie Herr Dr. Peter Kaiser das tun wird. Das werden wir uns anschauen, geschätzte Damen und Herren, wie Sie die Bevölkerung und auch manche Ihrer parteinahen Journalisten an der Nase herumgeführt haben, werte Damen und Herren! (*Beifall von der F-Fraktion. - Abg. Ing. Rohr: Soll ich dir die ... vom 21. Dezember zeigen?*)

Viel wichtiger als das ganze in den letzten Wochen und Monaten von euch aufgeführte Skandaltheater wird es sein, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, der Bevölkerung in Zukunft durch verantwortungsvolle Maßnahmen Investitionen zu bringen, Investitionen in die Bauwirtschaft, um Arbeitsplätze zu erhalten und zu sichern, geschätzte Damen und Herren, genauso wie es wichtig sein wird, die vielen Familienerrungen-

schaften, die Familienförderungen des Landes Kärnten, die uns vom Bundesrechnungshof entsprechend bestätigt wurden, diese auch in die Zukunft zu tragen und weiterhin auf unsere Familien zu schauen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Denn allein das ist verantwortungsvolle Politik, wenn wir wissen, welche wirtschaftlich nicht einfachen Zeiten nicht nur auf Kärnten, sondern auf Österreich insgesamt und auch auf Europa in den nächsten Jahren zukommen werden, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Auch wenn Ihr Parteikollege und Parteichef Peter Kaiser Gesundheitsreferent ist, wird es spannend sein, in Zukunft eure (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Bereitschaft zu sehen - danke, Herr Präsident! - eure Bereitschaft zu sehen, für die Kärntnerinnen und Kärntner auch weiterhin Geld in die Hand zu nehmen, was notwendig sein wird, um die Qualität unseres wirklich tadellosen Gesundheitssystems aufrecht zu erhalten und weiter auch in die Vorsorgeuntersuchungen zu investieren. Die Bevölkerung gesund zu halten und weniger gesund zu machen, das wird wichtig sein. Das sind Schlagworte, die von eurer Bundesregierung seit Jahren zelebriert und vorgelebt und immer nur in den Medien angekündigt werden. (*Vorsitzender: Bitte, zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen!*) Danke schön! Wir in Kärnten werden dafür stehen, diese wichtigen Investitionen für die Kärntner Bevölkerung zu setzen. Das hat sie sich verdient, genauso wie unsere Verantwortung für Arbeitsplätze jetzt und in der Zukunft! Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion. - 2. Präs. Schober meldet sich zur tatsächlichen Berichtigung.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Zweiter Präsident, zur tatsächlichen Berichtigung. Einen kleinen Moment, wir müssen das Mikro umschalten. Geht, bitte!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Die Äußerung des Klubobmannes Darmann, dass gestern Klubobmann Reinhart Rohr nicht bei der RVI-Sitzung anwesend war, erweckt den Eindruck, dass er die Sitzung - (*Abg. Ing. Haas: Das ist richtig! - Vorsitzender:*



**Schober**

*Bitte, am Wort ist der Zweite Präsident zur tatsächlichen Berichtigung! Er kennt die Geschäftsordnung, wie er bei einer Berichtigung vorzugehen hat! Bitte, Herr Präsident!*) Diese Äußerung hat den Eindruck erweckt, dass der Klubobmann Rohr die Sitzung geschwänzt hat. Er hat mich schon Tage zuvor beauftragt, an dieser Sitzung teilzunehmen. Sie werden nicht bestreiten, dass ich bei der Sitzung anwesend war. Danke! (*Abg. Mag. Darmann: Das habe ich ja gesagt! - 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist keine Berichtigung!*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Nun ist der Herr Abgeordnete Poglitsch am Wort. Ich darf ihm das Wort erteilen. Bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Sehr verehrter Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist genau das passiert, was eigentlich nicht passieren soll, dass wir heute wieder eine Sitzung haben, in der ein Thema heraufbeschworen wird, das eigentlich ein Zukunftsthema sein sollte, bei dem aber nur in der Vergangenheit herumgewurschtelt wird. Ich sage es ganz offen: „Die Auswirkungen der Zusammensetzung des Kollegiums der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren auf die Entwicklung in Kärnten.“, meine sehr verehrten Damen und Herren, hier zeigt es sich, dass sich wieder nur zwei Parteien gegenseitig beflügeln und mit Schmutz bewerfen. (*Abg. Mag. Darmann: Zum Inhalt!*) Die SPÖ beschmutzt die FPK, die FPK beschmutzt die SPÖ. Ich sage Ihnen ganz offen, das ist genau das, was wir in Zukunft in diesem Land nicht brauchen werden. Wir werden hier das Kollegium in der Kärntner Landesregierung abändern müssen. Der Proporz, meine sehr verehrten Damen und Herren, gehört abgeschafft! Das ist genau das große Problem, das wir haben, dass wir alle hier in der Regierung sitzen, aber im Endeffekt jeder gegen jeden arbeitet. Das kann nicht funktionieren! Deswegen sage ich ganz offen, eines unserer Hauptthemen muss sein, dass wir den Proporz abschaffen. Das ist in Wahrheit der Sand im Getriebe der Regierung. Ihr geht her und beflügelt euch im Endeffekt nur. (*Zwischenruf von*

*Abg. Suntinger.*) Was hat die FPK für Schulduweisungen an die SPÖ? Was hat die SPÖ für Schulduweisungen an die FPK? Ich sage euch ganz offen: Die Zukunft wird nur lauten können, dass wir die Regierung und die Opposition klar trennen. Das wird die FPK aber auch die SPÖ verstehen müssen, weil sonst werden wir aus dem hier nie herauskommen. Seit mittlerweile einem Jahr kämpfen wir mit in der Regierung. Ihr bringt inhaltlich Null mehr weiter. Es ist nur mehr eine Beflegelung. Deswegen sage ich ganz offen: Hier muss es endlich einmal zur Abschaffung des Proporz kommen!

Wenn man die Menschen draußen fragt, kennen sie sich überhaupt nicht mehr aus. Die sagen, jetzt wissen wir es nicht, die SPÖ sitzt in der Regierung. Der Kaiser ist in der Regierung, auch die Landesrätin Prettnner ist in der Regierung. Aber wer ist eigentlich die Opposition? Wer macht die Opposition? Bis jetzt ist es eigentlich nur die Grüne Partei, die nicht in der Regierung sitzt. Wenn wir das nicht ändern, dann werden ab dem 3. März die Grünen unter Umständen auch in der Regierung sein. Wie soll es denn dann weiter gehen? Dann werden auf einmal fünf Parteien in der Regierung sein. Wo soll es denn dann noch gemeinsame Beschlüsse geben? Wo soll es dann Mehrheiten geben? Da wird das wahrscheinlich nicht funktionieren, deswegen müssen wir unbedingt darauf hinarbeiten, dass wir diesen Proporz abschaffen.

Eines möchte ich schon auch sagen, um auf die Arbeit der Regierung zu kommen und weil das Thema der Valentinskonzerte heute angesprochen wurde. Eines muss ich schon sagen: Der Herr Landesrat Dobernik geht her und schickt eine Einladung hinaus, indem er schreibt: „Volkskultur erleben und Heimat spüren.“ Das schickt er an die Menschen draußen. Wenn man das dann anschaut, dass da Südtiroler Musik und steirische Kapellen spielen, dann frage ich mich schon, wo er das „Heimat spüren“ hernimmt. Da frage ich mich schon, wenn er Landeskulturreferent ist, wo er da die Volkskultur in Kärnten fördert, wenn er hier südtiroler Kapellen und steirische Kapellen bei uns spielen lässt - das müsst ihr mir einmal erklären - auf Kosten des Steuerzahlers! Da muss ich der SPÖ schon recht geben. € 130.000,- für vier Konzerte nur für die Volksbelustigung in Zeiten wie diesen, wo das Land 2,8 Milliarden Euro Schulden hat! 2,8 Milliarden Schulden! Das ist genau das, was jetzt

## Poglitsch

herauskommt. Ihr könnt nicht wirtschaften, ihr könnt mit Steuergeld nicht umgehen! Euch ist vor den Wahlen alles recht! Dann geht ihr her und ladet für vier Konzerte ein um € 130.000,-- und nehmt das unter dem Deckmantel „Volkskultur“ hinein!

Noch ein Beispiel dafür, was in der Regierung absolut nicht funktioniert: Da schau ich mir das Landesmuseum an. Da gibt es einen Kulturreferenten, der das Landesmuseum sanieren will und er kann es nicht, weil hier eine Teilung ist, weil der Finanzreferent das Geld nicht freigibt. (*Abg. Grebenjak: Wie viel hat er zur Verfügung?*) Da frage ich mich, wie das in Zukunft funktionieren soll. Auch hier muss es eine klare Trennung geben, klare Kompetenzen mit klaren Finanzzuweisungen. Nur so wird es funktionieren, dass wir in Zukunft in der Regierung ordentlich arbeiten können.

Und diese sinnlosen Einmalaktionen, die ihr hier startet, auch gestern in der Regierungssitzung. Da habt ihr noch schnell, bevor die Legislaturperiode zu Ende ist, euren Parteigünstlingen mehr oder weniger viele Hunderttausende Euro versprochen. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Lass mich noch fertig reden! Aber da waren die Roten auch nicht anders. (*Abg. Trettenbrein: 14 rote, 3 schwarze Bürgermeister! – Abg. Mag. Darmann: 14 rote, 3 schwarze Bürgermeister!*) Das hat der jetzige Abgeordnete, seinerzeit Landesrat Rohr gemacht. (*2. Präs. Schober: Das hat damals der Martinz gemacht!*) Deswegen sage ich euch: Die einzige Lösung dafür ist, dass wir hier eine klare Trennung zwischen Regierung und Opposition haben. Die Menschen sollen erkennen, wer regiert und wer Opposition macht, damit sie bei der Wahl entscheiden können: Das waren die Regierenden, sollen wir sie abwählen? Oder haben sie gut gearbeitet, dann sollen sie bleiben. Wie hat die Opposition gearbeitet? Das ist die einzige Möglichkeit, (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen!*) - danke, Herr Präsident! - um in diesem Land wieder eine klare Regelung zu finden. Danke schön! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Abgeordnete Dr. Lesjak. Ich erteile ihr das Wort, bitte!

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause vor dem Internet! Das Thema der Aktuellen Stunde lautet: „Die Auswirkungen der Zusammensetzung des Kollegiums der Kärntner Landesregierung in den letzten vier Jahren auf die Entwicklung in Kärnten.“ Was ist da unklar, frage ich Sie? Was ist an diesem Titel unklar? Selbst Volksschulkinder würden diesen Titel verstehen! Da ist nichts unklar, da ist nichts unverständlich! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Das ist eine reine, fadenscheinige Begründung, dass dieser Titel unklar wäre, dass man jetzt diese Zeitverzögerung verursacht hat. Ich verstehe das nicht, für was man da jetzt herumdiskutiert, (*Abg. Ing. Haas: Du verstehst viel nicht!*) extra eine Zeitverzögerung inszeniert, um was zu erreichen? Ich weiß es nicht! (*Abg. Mag. Darmann: Hättest du dem Herrn Präsidenten zugehört!*) Der Titel ist mir sehr wohl klar. Ich verstehe ja auch, dass eine Partei wie die FPK, wo ein Landeshauptmann herkommt, der sich der Tragweite seines Handelns nicht bewusst ist, dass die halt auch nicht immer alles versteht, was auf einem Zettel drauf steht. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Machen wir eine Bilanz der letzten Regierungsperiode. Natürlich geht es um den Proporz, es geht um die Abschaffung des Proporz. Man hätte ja auch schon 2004, damals schon, den Proporz abschaffen können. Damals hätte es die Mehrheiten gegeben.

Aber damals wollte das niemand. Warum, frage ich Sie? Warum war das damals politisch nicht so spruchreif wie heute? Das kann ich mir bis jetzt nicht erklären, weil wir heute ja die dramatischen Auswirkungen dieses Proporz-Systems kennenlernen. Als Bilanz kann man anführen, was da passiert ist: Ein Schuldenberg über fast 3 Milliarden Euro, die Notverstaatlichung der Hypo mit unglaublichen 600 Millionen Euro, eine Misswirtschaft sondergleichen, der

**Dr. Lesjak**

KELAG-Verkauf um bis zu 70 Millionen Euro zu billig, eine Umfahrung Bad St. Leonhard 70 Millionen Euro inklusive Forfaitierung, dann das Birnbacher-Honorar. – 70 Millionen! Das Finanzierungsmodell hat 50 Millionen gekostet, aber zusammen mit der Finanzierung hat es ja 70 Millionen gekostet. (*Einwand aus der F-Fraktion.*) – Ihr habt wieder den Rechnungshofbericht nicht gelesen! Steht im Rechnungshofbericht alles drinnen! LKH – zu teuer, Beratungskosten – ein sozialer Raubbau sondergleichen. Ich habe das das letzte Mal aufgeführt, das, was da drin steht in diesem Regierungsprogramm, ist das Papier nicht wert, wo es draufsteht. Das steht drinnen im Bereich „Soziales, Familie und Kinderbetreuung“ – nicht nur, dass das nicht eingehalten worden ist, was da drinsteht, man hat Raubbau betrieben auf allen Ecken und Enden im Sozialbereich. Man hat die Mindestsicherung gekürzt, man hat die Förderung der Mindestsicherung ab dem dritten Kind gekürzt und das von einer Partei, die sich als Familienpartei ausgibt. Man hat den Pflegeregeress eingeführt, man hat alle möglichen Kürzungen gemacht und Sie wollen sich als Familienpartei verkaufen. Ja, um welche Familie geht es denn da? Um die Familie Scheuch oder um wen? Also das ist unklar, wer da bedient werden soll. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Alles in allem ist die Bilanz eine schreckliche. Es ist Kärnten nachhaltig geschädigt worden, das Image Kärntens, aber auch die wirtschaftliche Situation. Es ist immer noch die Kaufkraft eine der schlechtesten in ganz Österreich. Die Wirtschaftsleistung ist auch nicht besser geworden in den letzten 10, 15 Jahren. Es ist die soziale Situation schlechter als je zuvor geworden, es gibt mindestens 100.000 Menschen unter der Armutsgrenze. Wir haben auch eine Schädigung der Demokratie und eine nachhaltige Schädigung des Landes durch die Schuldenkrise. Wer wird denn das zurückzahlen? Nicht nur, dass wir schlecht dastehen, nein, es sind auch keine bleibenden Werte geschaffen worden. Es ist nichts da, was die FPK oder auch alle anderen Regierungsparteien, das muss man so sagen, den Kindern und Jugendlichen jetzt übergeben könnte, außer einem großen Loch im Budget. Es ist nichts da! Ein bisschen Hoffnung ist noch da, die Hoffnung ist grün. Wir sind da! Wir sind hier, aber es ist nichts da, was irgendwie (*Abg. Zellot: Bildung! Forschung! Lehre mit Matura! – Der Vorsitzende betätigt die Glocke.*) zukunftsfähig sein könnte, wo sich die jungen

Menschen in Kärnten denken könnten, da bleibe ich, da ist es schön. Wir haben eine Abwanderung, wo wir einen Landeshauptmann haben, der von A bis Z leugnet, dass es eine Abwanderung gibt in Kärnten, dass es eine demographische Entwicklung gibt, die (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) sehr dramatisch ist. Übrig geblieben ist ein schaler Nachhall vom FPK-Geschwätz über bessere Zeiten und ebenso diese unzähligen politischen Ruinen dieses blauen Maulheldentums. Das ist übrig geblieben. Ich gratuliere Ihnen! Weitergehen kann es nur, wenn wir in die Regierung kommen und wenn wir etwas Neues einführen, nämlich zuerst die Abschaffung des Proporz, (*Abg. Warmuth: Die Linke Einheitspartei!*) eine Energiewende, machen wir etwas für den Klimaschutz, für die Umwelt und für die Arbeitsplätze. Wir brauchen auch eine soziale Sicherheit, damit die Menschen wieder gern in diesem Lande leben. Ich danke! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Köchl und ich erteile ihm das Wort.

Abgeordneter **Köch** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Zuhörer! Es ist heute schon gefallen, dass die SPÖ keine Inhalte hat. Wir sind die einzige Partei mit einem Wahlprogramm, wo vor den Weihnachten schon ganz klar festgestanden ist, mit welchen Inhalten wir diese Wahl gewinnen werden. Und wir werden sie gewinnen, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) davon bin ich felsenfest überzeugt! Es fehlt hier die gesamte Regierungsmannschaft von der FPK und ich hätte heute gern einen Herrn Landeshauptmann gefragt, was er eigentlich von dieser Aussage und von dieser Plakatierung, obwohl es ein Plakatierungsverbot gibt, hält. „Gerhard Dörfler – Wer sonst“. Ich kann euch 557.772 Leute in Kärnten aufzählen, die es besser können als dieser Landeshauptmann! Das kann ich euch sagen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Er hat vor wenigen Monaten gesagt, „die Menschen kotzt es regelrecht an, ständig unsere Gesichter zu sehen“. Jetzt hat er 1.000 Plakate hier in Kärnten aufgestellt. Das ist ein Wortbruch, das ist Charakterlo-

**Köchel**

sigkeit, das ist ganz einfach unverständlich, wie man so agieren kann. Und wenn ein Kurt Scheuch, der hier seit dem Jahre 2003 in diesem Kärntner Landtag sitzt, uns ausrichten lässt, er kommt heute nicht zur Landtagssitzung, dann ist es mir eigentlich ganz recht, dann kann er nichts mehr anrichten, denn in der Zeit hat sich das Kärntner Budget drei Mal erhöht. Dreimal mehr verschuldet sind wir, seit Kurt Scheuch hier sitzt und als Landeshauptmann-Stellvertreter so agiert, wie er agiert, nämlich dass er außer einem Brief an die Fischereileute nichts zusammengebracht hat. Und ich frage heute hier von diesem Rednerpult aus unseren Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch: Warum hat er – wenn das so ist – warum hat er das nicht gemacht, seine Klubobmann-Gage nicht richtig angeben und warum hat er hier zu viel Geld kassiert? Ich sage euch, dass er in der Zeit, wo er Klubobmann war, € 150.042,43 zu viel kassiert hat. Er hat erst jetzt, nachdem Kurt Scheuch in die Landesregierung gewechselt ist, seinen Bauernhof an seine Frau verpachtet und hat ganz eindeutig zu viel Geld kassiert, denn als Klubobmann gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder man macht es hauptberuflich oder man macht es mit einer Nebenbeschäftigung. Das sind € 1.632,- im Monat und da möchte ich ihn fragen, wenn er das gemacht hat, warum er das gemacht hat und weshalb er das gemacht hat. Ich finde es unverantwortlich von ihm, dass er dem österreichischen oder dem Kärntner Steuerzahler in dieser Art und Weise auf der Tasche gelegen ist. Und ich frage ihn auch, wie er es weiter sieht und warum er hier die Verantwortung, seine Rolle als KABEG-Aufsichtsratsmitglied nicht übernimmt. Er ist einer gewesen, der immer ganz klar mitgeredet hat, der in der KABEG immer ganz klar gesagt hat, wie es weitergeht. Peter Kaiser, der zukünftige Landeshauptmann von Kärnten, hat dann hier Ordnung hineingebracht. Er war einer, der ein gutes Führungspersonal ausgetauscht hat für Leute wie eine Vollstreckerin Ines Manegold, die die KABEG wirklich nahezu an die Wand gefahren hat. Ich glaube, es hat auch daran geendet, dass es heute noch immer nicht aufgeklärt ist, ob es eine Bespitzelung der Ärztebetriebsversammlung gegeben hat oder nicht. Ich bin auch felsenfest davon überzeugt, dass Kurt Scheuch mit seinem Brief an die Fischer einfach ein Lebenszeichen von sich geben wollte, denn die letzten Sitzungen hier im Kärntner Landtag als Landeshauptmann-

Stellvertreter war er nicht anwesend. Er war wohl damit beschäftigt, dass er schuldig gesprochen worden ist in einer Strafsache mit Beamtenbeleidigung, wie einem Krötensager, und das belegt auch seinen politischen Stil. Und ich will ganz einfach in Zukunft hier in diesem Kärntner Landtag genau diesen politischen Stil nicht mehr haben und dafür gibt es einen Garanten, dafür gibt es Peter Kaiser, der hier als ein Landeshauptmann für alle Kärntnerinnen und Kärntner wieder dafür sorgen wird, und als einer, der hier in diesem Kärntner Landtag auch anwesend sein wird (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) und das genau so machen wird, dass wir wieder zusammenfinden mit einem neu zusammengesetzten Kärntner Landtag. Wir wollen ein neues Kärnten bauen, ein Kärnten mit Zukunft, mit fünf Plänen, die ganz klar und deutlich auch sagen werden, dass Kärnten wieder nach oben geht und nicht überall Schlusslicht ist, so wie wir es in Österreich von allen Bundesländern sind. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

(*Abg. Mag. Darmann: Zur tatsächlichen Berichtigung!*) Zur tatsächlichen Berichtigung Herr Klubobmann Mag. Darmann, bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Hohes Haus! In der eben gehörten Wortmeldung hat der SPÖ-Abgeordnete behauptet, Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch wäre strafrechtlich verurteilt worden und wäre auch im Landtag niemals anwesend gewesen. Das ist falsch. Ich berichtige: Tatsächlich hat sein Verfahren mit einer Diversion geendet. Dem Abgeordneten der SPÖ steht es frei, sich kundig zu machen, was das strafrechtlich bedeutet. Es ist auf jeden Fall keine Verurteilung und kein Schuldspruch. Und ebenso wird aus den Protokollen zu entnehmen sein, die der Abgeordnete liest, oder er schaut sich in Hinkunft auch die Regierungsbank an, dass Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch in den letzten Sitzungen stets anwesend war. Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Wird so im Protokoll stehen. Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Mandl und ich darf ihn bitten, zu sprechen. Bitte!

Abgeordneter **Mandl** (F):

Sehr verehrter Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ja, die Wahl wirft ihre Schatten voraus, das kann man heute deutlich spüren. Es ist wieder einmal ein typisches Beispiel dafür, wie man es schafft, Politik der Jugend nicht schmackhaft zu machen. Sich gegenseitig sozusagen mit Dreck zu bewerfen, ist einfach in den letzten Jahren Stil geworden. Ich möchte meinen Stil, den ich in den letzten fünf Jahren hier in diesem Haus gepflegt habe, auch weiterhin beibehalten und nicht in dieses Fahrwasser kommen. Das haben die meisten Bürgermeister in diesem Haus – die meisten, betone ich! – in letzter Zeit aber auch getan, das räume ich auch ein. Meine sehr verehrten Damen und Herren, mit dieser Art von Diskussion wird wieder einmal mit Gewalt versucht, vielleicht einen zukünftigen Weg, den man gemeinsam gehen könnte, zu verhindern. Das ist sicher nicht Sinn der Sache. Aber meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist klar, Demokratie braucht Diskussion, Diskussion auf einer Ebene, die menschlich ist. Und lieber Bürgermeister Klaus Köchl, du hast früher gesagt, ungefähr in dem Fahrwasser möchtest du dich auch bewegen, aber ich appelliere schon auch an deinen Redestil. Das, was du dir da an persönlichen Untergriffen leistest, ist auch nicht das Gelbe vom Ei, Klaus, das muss ich dir schon auch sagen! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Klubobmann Rohr, da möchte ich ganz kurz eingehen auf seine Rede. Dass ein Klubobmann aggressiv redet, ist legitim, ist auch ganz klar, ist auch seine Aufgabe, aber, das, was er sagt, da wäre es gut, wenn es die Wahrheit wäre. Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Klubobmann hat von einer „Steuergeldverteilungssitzung“ gesprochen. Dazu möchte ich sagen, von 26 Projekten, die diese Regierung beschlossen hat, gingen 14 Projekte an SPÖ-Bürgermeister, 4 Projekte an ÖVP-Bürgermeister und wenn das Günstlinge der FPK sind, dann weiß ich nichts mehr. Also das kann wirklich nicht sein! (*Beifall von der F-*

*Fraktion.*) Und nebenbei möchte ich eines sagen und das hat der Christian Poglitsch in seiner Rede angesprochen: Reinhart, du weißt, ich schätze dich sehr als Gemeindereferent, aber im Jahr 2009 – ich will jetzt keine falsche Zahl nennen, aber es war ein bisschen mehr als eine zweistellige Millionenzahl, die du als Referent übrig gehabt hast, die ausschließlich an SPÖ-Bürgermeister verteilt worden sind. Das muss man an dieser Stelle auch einmal festhalten. (*Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Ing. Rohr: Für die SBZ waren zuständig der Finanzreferent und ich gemeinsam! – Vorsitzender, die Glocke läutend: Am Wort ist der Abgeordnete Mandl, Herr Klubobmann!*) Auf den Christian Poglitsch möchte ich auch noch eingehen, weil er doch sein Schwergewicht auf die Abschaffung des Proporz gelegt hat. Christian, das mag demokratiepolitisch seinen Sinn haben, das ist gar keine Frage. Die FPK war immer bereit, wir haben auch immer gesagt, wir möchten die Direktwahl des Landeshauptmannes diskutieren, nur, mit uns hat man gar nie diskutiert. Das muss man auch einmal sagen! Es war gar keine Diskussionsbasis da, man hat von vornherein „Njet“ gesagt, ‚das machen wir gar nicht, wir lassen uns mit euch auf keine Diskussion ein‘, wohl wissend, uns dann in dieser Sache den Schwarzen Peter zuzuschieben. Abschaffung des Proporz hat noch lange nichts mit Diskussionskultur zu tun. Die Diskussionskultur hier in diesem Hause ist unter ‚aller Sau‘, Entschuldigung für diesen Ausdruck, aber das ist einfach so! Ich habe bei zahlreichen Wortmeldungen von Schülern von Höheren Schulen die Gelegenheit gehabt, mit denen zu diskutieren und das war unter anderem auch ein Punkt, dass sie eigentlich enttäuscht sind von dieser Wortwahl, die unter den Abgeordneten getroffen wird. Es wäre schon angebracht, wenn wir das einmal ein bisschen ändern können. Aber meine Damen und Herren, ich will mich jetzt hier nicht als Moralapostel aufspielen. Ich möchte doch das Thema nicht verfehlen, und zwar die Zusammensetzung der Regierung. Wenn man darüber diskutiert, was alles schlecht war in der Vergangenheit, dann ist es, glaube ich, auch legitim, zu sagen, was alles gut war. Natürlich kann man zum Beispiel auch über einen Zukunftsfonds diskutieren. Den Zukunftsfonds aufzuschnüren, da sind wir ja nicht die Einzigen. Es gibt Fachleute genug, (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) wir haben das alles schon diskutiert. Experten haben

**Mandl**

uns sogar dazu geraten, investiert, die Inflation frisst unser ganzes Geld, kauft euch Gründe, kauft euch Eigentumswohnungen. Nur, wir dürfen es nicht tun. Meine sehr verehrten Damen und Herren, das ist ein Angebot an die Wähler. Wenn sie nicht wollen, dass der Zukunftsfonds aufgeschnürt wird, dann werden sie das, Christian, mit dieser 5-Stimmen-Mehrheit in der zukünftigen Regierung zu verhindern wissen. Kein Problem! Wir machen ein Angebot an die Wähler. Und eines kann ich aus meiner 25-jährigen politischen Erfahrung sagen: Der Wähler (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen, die Redezeit ist abgelaufen!*) – ich komme zum Schluss, Herr Präsident! – möchte Visionen, Vorschläge und Lösungen und nicht nur, dass den ganzen Tag kritisiert und herumgemäkelt wird, was nicht stimmt! Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Wieser. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörer! Wenn wir heute die Bilanz der letzten vier Jahre ziehen, dann kann ich mich meinem Vorredner nur anschließen. Es hat nicht nur schlechte Sachen gegeben. Wir aus unserem Referat können sagen, dass es vor allem darauf ankommt, unter welchen Voraussetzungen man eine Periode beginnt, mit wie vielen Schulden, mit welcher Zinsenlast. Wenn man einen Hof übernimmt, ist es das Gleiche. Mit welchen Voraussetzungen beginnt man? Dann kann man versuchen, das Beste daraus zu machen. In der vergangenen Periode wurde in der Verantwortung unseres Referenten einiges umgesetzt. Über den Gemeindekonvent wurde sehr vieles probiert oder versucht, umzusetzen, indem man die Abgangsgemeinden reduziert hat, indem man ein neues System eingeführt hat, in dem die Bedarfszuweisungen an jene Gemeinden höher vergeben werden, die damit zu kämpfen haben, dass ihre Bevölkerung einen Schwund erleidet. Ich glaube, dass wir versucht haben, ein BZ-Modell zu installieren, das ein positives war und

das für die Zukunft vielen Gemeinden helfen wird. Wir haben ein Tourismusgesetz neu eingebracht, umgesetzt, das den Tourismus in der nächsten Zeit weiterbringen wird. Wir haben ein Leitbild Kärnten im wirtschaftspolitischen Beirat erarbeitet, das dazu geführt hat, dass Exportförderung in die Hand genommen wurde. Mit Hilfe der Exportförderung können wir heute stolz vermelden, vor allem die Wirtschaftskammer kann stolz vermelden, dass wir erstmals die Grenze von 6 Milliarden an Exporten überschritten haben, dass jeder zweite Euro, der in Kärnten erwirtschaftet wird, von den Exporten herrührt und dies daher eine wesentliche Auswirkung der letzten Periode ist. Wir haben in das ländliche Wegenetz investiert. Wir haben in „Urlaub am Bauernhof“ investiert. Wir haben einen Grünen Bericht zur Kenntnis genommen, der mit der Co-Finanzierung der Ausgleichszulage auch ein Einkommen für die Bauern schafft, es in die positive Richtung entwickelt hat. Aber wir haben auch Skandale gehabt. Dazu sollten wir auch stehen. Es hat den Hypo-Skandal gegeben, der aber nicht in dieser vergangenen Periode begonnen hat, sondern mit der Wandelschuldanleihe in den Jahren 2004 oder 2005, der weiter ausgebaut wurde, indem man die Styrian Spirit finanziert hat, indem der Seenankauf von der Gewerkschaft ein Loch ins Budget gerissen hat, indem die KELAG von einer Einzelperson, von unserem Finanzreferenten, alleine verkauft worden ist. Aber wir haben es als einzigen Punkt, den wir auch noch positiv vermelden können, geschafft, den Zukunftsfonds in der Form abzusichern, dass dort eine Zweidrittelmehrheit im Kärntner Landtag vonnöten ist, dass wir Einstimmigkeit in der Landesregierung und Einstimmigkeit auch im Aufsichtsrat der Landesholding brauchen. Ich bin davon überzeugt, damit ist er relativ gut abgesichert und daher hoffe ich, ist er für die Jugend, für unsere zukünftigen Investitionen vorhanden.

Aber der Wähler erwartet heute nicht nur eine Abrechnung. Er erwartet, wenn wir Bilanz ziehen, dass wir in die Zukunft schauen. Wenn wir jetzt den Proporz abschaffen, so wird das nicht für die nächste Periode gelten, sondern erst für die übernächste Periode. Wir alle sind aufgerufen und gefordert, auch in der nächsten Periode zusammenzuarbeiten, um die Abwanderung in unserem Land zu stoppen, um eine Familienpolitik zu machen, die die Familien fördert und die

**Wieser**

die Jungen in unserer Gesellschaft wieder animiert, mehr Kinder zu haben, (*Abg. Grebenjak: Familiengeld!*) dass das in einer Wirtschaftspolitik mündet, wo wir die Infrastruktur, die Bahn fördern, dass wir die Bahnhöfe in unserem Bereich erhalten, (*Abg. Zellot: Klagenfurt!*) die Klein- und Mittelbetriebe und die Jungunternehmer fördern, investieren in nachhaltige Projekte und nicht in Prestigeprojekte der Politik, damit Arbeitsplätze und Zukunftsaussichten für unsere Jugend geschaffen werden. Wir müssen die Landwirtschaft erhalten, denn gerade unser letzter Skandal in der Lebensmittelproduktion hat gezeigt, dass wir eine kleinbäuerliche Struktur brauchen (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) und diese erhalten sollten. Wir müssen die erneuerbare Energie weiter ausbauen. Wir müssen neu beginnen mit einer sauberen Politik, damit wir das Ansehen unseres Landes wieder herstellen, damit wir für die Bevölkerung unseres Landes arbeiten und schaffen können. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Seiser. Ich erteile ihm das Wort, bitte! (*Abg. Seiser, beim Vorsitzenden am Pult stehend: Die Nummer 3 ist Leikam, oder?*) Das ist falsch, das ist nachgereiht worden. Ich bitte Herrn Abgeordneten Leikam! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Nicht einmal das funktioniert! - Abg. Ing. Rohr: Er hat sich von Anfang an gemeldet!*)

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause bei den Internetgeräten! Wenn wir das Thema der Aktuellen Stunde betrachten, muss ich etwas weiter ausholen, zum Wahlkampf des Jahres 2009. Da hat es seitens des BZÖ - damals habt ihr nämlich noch BZÖ geheißen - auch ein Zwölf-Punkte-Programm gegeben, das den Wählerinnen und Wählern vor der Wahl versprochen wurde. Unter anderem war ein Punkt das Kärntner Familieneinkommen. Siehe da, das BZÖ hat damals gemeint, sie wären der einzige Garant dafür, dass die sozialen Maßnahmen für Familien, Kinder und sozial Schwächere und ältere Menschen im vollen Umfang erhalten bleiben.

Mit dem BZÖ Kärnten, dem jetzigen FPK Kärnten gibt es Müttergeld, gibt es Babygeld, gibt es Gratis-Kindergarten, gibt es Pendlergeld, gibt es Schulstartgeld und eine erhöhte Wohnbeihilfe. Mehr noch, man hat den Wählern versprochen, man wird das absichern in Form eines Kärntner Familieneinkommens. Was ist dann nach der Wahl passiert? Der Gratis-Kindergarten für die Drei- und Vierjährigen wurde gestrichen. Dieser Gratis-Kindergarten entlastete eine Kärntner Familie pro Kind mit € 825,- pro Jahr. Arbeitnehmerförderung: Pendlerzuschuss von 5,06 Millionen Euro im Jahr 2009 auf 2,36 Millionen halbiert bis zum Jahr 2011. Familienförderung: Die maximalen Förderbeträge und die maximale Bezugsdauer wurden drastisch reduziert. Babygeld: Die Förderung wurde nach der Wahl reduziert. Heizkostenzuschuss: Die Förderung wurde nach der Wahl reduziert. Schulstartgeld: Die Förderung wurde nach der Wahl reduziert. Im Wahlprogramm 2009 waren alle diese versprochenen Nicht-Kürzungen von Sozialleistungen schlussendlich so weit, dass einkommensschwächere Kärntnerinnen und Kärntner pro Jahr auf 24 Millionen Euro für dringend notwendige Unterstützungen verzichten mussten. Als Ausgleich dafür habt ihr aber die Kärntnerinnen und Kärntner seit circa einem Jahr mit jährlich rund 3 Millionen Euro belastet, nämlich durch den von der FPK im Alleingang wieder eingeführten Pflegeregress. Soviel zu euren Wahlversprechen.

Jetzt zu einem aktuellen Thema. Am Sonntag habe ich die Zeitung „Österreich“ gelesen. Da hat der Dörfler ein Interview gegeben. Er meinte, dass er in der roten Gemeinde Hüttenberg einen vollen Saal hatte, während der Peter Kaiser von seiner Partei eingeladen wurde. Jetzt habe ich mich ein bisschen erkundigt. Der Herr Dörfler war in Hüttenberg. Er hat einen Saal gehabt. Der dürfte voll gewesen sein, denn er ist mit 50 Plätzen bereits voll. Er hat nicht einmal jenen Saal genommen, wo er viele Subventionsgelder hingegeben hat, nämlich in die Musikakademie Knappenberg. Der wäre wahrscheinlich zu groß gewesen. Aber was ja viel wichtiger ist: Was hat denn der Herr Landeshauptmann dort den Bürgerinnen und Bürgern wahrscheinlich wieder versprochen? (*Den Vorsitz übernimmt 2. Präs. Schober.*) Vielleicht eine x-te Grundsteinlegung für ein Tibetzentrum? Dieses Kloster samt Hotel und Medizin-Uni, wie es von

**Leikam**

euch versprochen wurde, schrumpfte auf ein Jugendgästehaus zusammen, liebe Vertreter der FPK! Es wurden - und das ist ein Rechnungshofbericht - 6,6 Millionen Förderungen für dieses JUFA-Zentrum gegeben, übrigens die gleiche Förderung für das viel größere Projekt des Klosters und der Medizin-Uni. Der Rechnungshof hat festgestellt, das ist eine überdurchschnittliche Förderungsquote von immerhin 78 Prozent bei einem Gesamtvolumen von 8,5 Millionen Euro bei garantierten sieben Arbeitsplätzen. Versprochen waren über 100 Arbeitsplätze, sieben garantierte sind übrig geblieben, Förder-summe € 900.000,-- pro Arbeitsplatz. Oder hat der Herr Landeshauptmann vielleicht den Herrn Bürgermeister Ofner zurechtgewiesen, dass er endlich aufhören sollte, Mitarbeiter seiner Gemeinde zu diffamieren, zu suspendieren? Der Leiter des Museums, Rudi Schratte, und der Amtsleiter, Herr Hebenstreit, wurden von allen Anklagepunkten freigesprochen. Die Suspendierung ist aufzuheben. Hunderttausende Euro Steuergeld werden hier nachgezahlt werden müssen. Oder hat der Herr Landeshauptmann vielleicht der leidgeprüften Bevölkerung aus Hüttenberg, aus Lölling und aus Knappenberg wieder die Sanierung der L 91, der Klippitztörl Landesstraße versprochen, wie er sie voriges Jahr vollmundig angekündigt hat? Ich bin gerade am Wochenende wieder vorbeigefahren. Nichts ist passiert! Angekündigt wurden 1 Million weitere Sanierungsmaßnahmen am Klippitztörl mit einer Ausnahme, es ist etwas passiert: Eine Tafel steht, eine Werbetafel für den Herrn Landeshauptmann. Er wird es nicht mehr schaffen, dieses Projekt zu realisieren. Wir werden es realisieren. Soviel zur roten Gemeinde Hüttenberg. Derzeit ist sie noch blau. Wir werden alles daran setzen mit unseren Funktionären dort, dass es im Jahr 2015 (*Vorsitzender: Bitte den Schlusssatz, Herr Abgeordneter!*) wieder eine rote Gemeinde wird, so wie das Land Kärnten im Jahr 2013 auch wieder ein rotes Land Kärnten wird, nämlich nach dem 3. März! (*Abg. Zellot: Amen! - Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Der nächster Redner ist der Erste Präsident Josef Lobnig. Ich bitte dich zum Rednerpult!

Erster Präsident **Lobnig** (F):

Sehr geschätzter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer! Es ist vielleicht selten, dass sich der Erste Präsident in der Aktuellen Stunde einmal zu Wort meldet, aber anlässlich des gewählten Themas - wo wir das schon vermutet haben, ich im Besonderen - dass hier versucht wird, die Arbeit der Regierung der letzten vier Jahre von der SPÖ-Fraktion in ein schiefes Licht zu rücken und den Bürgerinnen und Bürgern den Eindruck zu vermitteln, in Kärnten geht nichts weiter. Ich möchte anhand von Beispielen darlegen unter dem Motto „Der Südkärntner Raum holt auf,“ euch zu vergegenwärtigen, wie viel in den letzten Jahren es gelungen ist, den Menschen im Südkärntner Raum Hoffnung, Zuversicht und eine positive Entwicklung zu geben. (*Abg. Astner: Wo denn? - Beifall von der F-Fraktion.*) Alleine, meine Damen und Herren, wenn ich bei den Infrastrukturmaßnahmen beginne, Infrastrukturmaßnahmen in Form von Straße und Schiene, dann muss ich sagen, sind Straßen und Schienen Adern unserer Wirtschaft. Ich verstehe es nicht, wenn hier die Grünen, und insbesondere die Frau Abgeordnete Dr. Lesjak herausgeht und eine Umfahrung Bad St. Leonhard diskutiert. Meine geschätzten Damen und Herren, sie mag viel Geld gekostet haben. Aber die Bürgerinnen und Bürger im Lavanttaler Raum haben es sich verdient, auch eine beruhigte Zone zu bekommen, den Schwerverkehr weg zu kriegen und andererseits mit dem Bad St. Leonhard durch DDr. Wagner einen Betrieb anzusiedeln, der heute der Region und insbesondere der Gemeinde über 40.000 Nächtigungen bringt, geschätzte Damen und Herren! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das sind positive Beispiele, wenn wir daran denken, wie viele Arbeitsplätze damit verbunden sind. Dann kann ich weiter ausholen. Wenn wir in den letzten Jahren - zwei Perioden vorher - auch die Lippitzbachbrücke oder Jörg Haider-Brücke realisiert haben, dann sind das heute die Auswirkungen von Betriebsansiedelungen wie der Firma Kohlbach, die heute erfolgreich über 50 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer im Bleiburger Raum hat und die Gemeinde Bleiburg als Kulturstadt davon profitiert. Wir haben es geschafft mit dieser Investition, das JUFA-Feriengästehotel nach Bleiburg zu bekommen. Warum? Weil wir damit sicherstellen wollen, dass in dieser Petzen-



## Lobnig

Region Betten zur Verfügung gestellt werden, wo Grundaustellungen, Nächtigungen für den Wintertourismus geschaffen werden! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das ist, meine Damen und Herren, eine Zukunftsinvestition gewesen! (*Zwischenruf von Abg. Strauß.*) Wir haben aber auch für den Sport, für die Jugend die Ballspielhalle mit unterstützen können. Eine Drittelfinanzierung. (*Zwischenruf von Abg. Strauß.*) Herr Abgeordneter, du weißt ganz genau, das war ein tolles Projekt, wo wir sagen können, das hat das Land finanziert, die Gemeinde finanziert und der Schulbaufonds mitfinanziert als auch das JUFA-Feriengästehotel. Ja, selbstverständlich brauchen wir dazu Geld für die Investitionen! Oder nehmen wir das Beispiel her, jüngst in der Regierung beschlossen, wenn die Firma Bosch Mahle dort am Standort St. Michael ob Bleiburg heuer 77 Millionen Euro investiert, in die Hand nimmt, ein Betrieb, der expandiert, der vom Land 4,1 Millionen Unterstützung bekommt und EU-Fördermittel von 4,7 Millionen, sprich rund 10 Prozent Fördersatz an der Gesamtinvestition und damit für diesen Südkärntner Raum wiederum 200 Arbeitsplätze schafft und bringt, meine Damen und Herren. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Ja, sehen wir doch das Positive bei den Investitionen! Wenn wir diese leidige Situation haben, dass ein „Griffner Haus“ mit 200 Arbeitsplätzen in der Luft schwebt, wenn wir wissen, „Pago“ 130 Arbeitsplätze, ja meine Damen und Herren, das ist ja die Anstrengung der Politik, diese Arbeitsplätze wieder wettzumachen! (*Vorsitzender: Eine Minute noch, Herr Präsident!*) Das heißt, diesen Menschen die Chance zu geben, auf anderen Märkten, in anderen Betriebsbereichen wieder eine Arbeit zu finden. Und das geht nur, wenn wir solche Betriebe bekommen. Oder am Beispiel der Firma Danieli: In den letzten Wochen und Monaten wurde viel diskutiert, dass gerade die Italiener großes Interesse haben, im Südkärntner Raum zu investieren und Betriebe anzusiedeln. Die Firma Danieli ist ja ein Beispiel im Völkermarkter Industriepark mit 80 Arbeitsplätzen und der Süd-Ost-Markt Richtung Slowenien hat sich für diese Firmen geöffnet und die sind sehr erfolgreich. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Meine geschätzten Damen und Herren, wenn wir daran denken, dass auch mit vielen Millionen die Wild-Brücke, die Anbindung der Firma „Wild Austria“ unterstützt wurde mit der Absicht, den Betrieb nicht wegzubringen, sondern dass er dort in diesen Standort weiter

investiert, (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen!*) sind wir heute stolz, dass 400 Arbeitsplätze im Konzern der „Wild Austria“ vorhanden sind, wo überwiegend Arbeitskräfte aus dem Raum Völkermarkt tätig sind. Geschätzte Damen und Herren, ich möchte wirklich sagen und wirklich eindringlich appellieren: Nicht immer nur die schlechten Dinge, die auch dort und da einmal vorkommen, zu erwähnen, sondern nehmen Sie die positiven Beispiele, dann werden Sie dem Land eine Zukunft geben und den Menschen eine positive Zukunftsaussicht. Danke! (*Abg. Zwanziger: Bravo! – Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Astner: Abschiedsrede! – Abg. Warmuth: Totgeglaubte leben länger!*)

Vorsitzender Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Abgeordnete Wolf-Schöffmann. Bitte dich zum Rednerpult!

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und auch zu Hause! Wir haben heute ein Thema in der Aktuellen Stunde, das in der Formulierung diskutiert wurde. Unsere Fraktion hat es dahingehend aufgefasst, dass es um das Thema der Proporzregierung geht, und zwar um die Auswirkungen der Zusammensetzung des Kollegiums in Kärnten. Wenn wir uns jetzt anschauen, wie schaut diese Zusammensetzung aus: Wir haben in der Landesregierung vier Landesregierungsmitglieder der FPK, zwei der SPÖ, ein Regierungsmitglied der ÖVP. Wir haben Regierung und Opposition an einem Tisch. Das ist so, wenn man eine Proporzregierung hat, dann sitzen die, die regieren, gleichzeitig mit der Opposition am Tisch und es beschließt dann immer die Regierung, weil man ja eine Mehrheit dafür braucht. Es gibt auch keine klare Trennung der Zuständigkeiten. (*1. Präs. Lobnig übernimmt den Vorsitz.*) Wir haben alleine beim Thema Energie zwei, drei zuständige Regierungsmitglieder. Wir haben beim Budget zum Beispiel keine eindeutige Budgethoheit. Das heißt, der eine redet dort mit, beim Personal redet der Dritte mit. Wenn wir das jetzt vergleichen mit einer Firma: Wenn wir eine Firma hernehmen, da

**Wolf-Schöffmann**

haben wir einen Vorstand und dieser Vorstand beschließt eigentlich Dinge zum Wohle der Firma. Da muss auch ein Einstimmigkeitsprinzip da sein, weil ja etwas Positives für die Firma herauszuschauen soll. Und wenn man das jetzt vergleicht mit unserer Landesregierung, dann haben wir in dieser Firma Kärnten einen Vorstand, die Landesregierung, aber da ist nicht immer erkennbar, dass das zum Wohle Kärntens sein soll. Wenn ich als Beispiel, das ist heute auch schon genannt worden, das Landesmuseum hernehme, wo der Dr. Waldner bemüht war, eine Lösung für das Landesmuseum zu finden. Sie können sich erinnern, die Exponate sind verschimmelt, wo man dringend eine Lösung gebraucht hätte, es war wirklich Feuer am Dach. Er hat in seinem Referat – er ist ja der Zuständige – € 500.000,-- als Ersthilfemaßnahme zur Verfügung gestellt und siehe da, er ist zwar der Zuständige, aber in der Landesregierung ist er plötzlich überstimmt worden. Das heißt, die Mehrheit, die FPK-Mehrheit hat damals gesagt, nein, es ist eigentlich nicht so gescheit, damit können wir eigentlich noch warten und dass der zuständige Referent da Geld zur Verfügung stellt, das sehen wir anders und hat das einmal hinausgezögert. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Ein Konzept haben wir haben wollen!*) Das heißt, eine Beschneidung eines Regierungsmitgliedes in seiner Kompetenz. Ich habe aber noch ein Beispiel, das ist gestern passiert, mit diesen Sonderbedarfszuweisungen. Ich möchte jetzt gar nicht sagen, ob die gut oder schlecht sind. Sie sind in einer Summe von 1,8 Millionen Euro verabschiedet worden, nur, was interessant ist, das ist eigentlich aus dem Gemeindereferat heraus und Gemeindereferent ist der Dr. Waldner. Aber der Dr. Waldner hat gar nichts mitzureden gehabt, weil das eigentlich der Finanzreferent gemacht hat. Also müsste man sagen, dieser Vorstand ist eigentlich ein willkürlicher Vorstand, denn der beschließt, einmal haben wir zu viel Geld, dann wieder zu wenig, so wie die Befindlichkeiten sind, aber nicht zugeordnet den Referaten und den dafür Verantwortlichen. Das ist für mich der Beweis dafür, dass man dieses System ändern muss. Jede Firma wäre schon zugrunde gegangen mit diesem System. Und in Kärnten haben wir jetzt die Hoffnung bei der nächsten Wahl, dieses System zu ändern. Wir haben ganz klar gesagt, Abschaffung des Proporz ist für uns eine Voraussetzung für eine Regierungsbeteiligung, weil wir eben jetzt erkennen, dass in diesem Vorstand

Kärntens in der Landesregierung (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) nicht zum Wohle Kärntens gearbeitet wird. Aber wir gehen sogar noch weiter, weil wir nur mehr eine halbe Minute haben: Und zwar sagen wir auch, es gehört eine Bürgerbeteiligung dazu. Wir haben das bei der Volksbefragung zur Wehrpflicht gesehen, der Bürger ist interessiert und er möchte mitbestimmen. Und er hat das Recht, über sein Geld, über sein Landesvermögen mitzubestimmen. Und da ist in erster Linie der Zukunftsfonds gefordert. Wenn eine Partei hergeht und sagt, okay, wir verschenken, wir verstreuen das Steuergeld, (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen, die Redezeit ist abgelaufen!*) das Steuergeld, das die arbeitende Bevölkerung einzahlt, dann soll sie auch mitbestimmen können. Deshalb bringen wir heute einen Antrag ein, zusätzlich zur Systemänderung gehört auch ein Bürgerrecht her, ein Bürgerrat, wie er in Vorarlberg schon eingeführt wurde. (*Vorsitzender: Frau Abgeordnete, bitte vorbildlich zu sein, Sie sind weit über der Redezeit!*) Ich beende das gleich, Herr Präsident! Danke schön! Das ist unsere Vorstellung ... (*Der Vorsitzende deaktiviert das Mikrofon.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Seiser. Bitte!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Also ich wollte die Frau Kollegin Schöffmann nicht unterbrechen! Geschätzter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Werte Kolleginnen und Kollegen! Vor allem auch geschätzte Frau Landesrätin Dr. Beate Prettner, als einziges Mitglied der Kärntner Landesregierung hier anwesend! Es liegt uns fern, Herr Präsident, ein ausschließlich schiefes Licht zu erzeugen, was die Auswirkungen der Zusammensetzung der Kärntner Landesregierung betrifft und es wäre dramatisch für unser Bundesland, wenn es nicht gelungen wäre, bei einem Schuldenstand von knapp 3 Milliarden Euro doch das Eine oder Andere auf den Weg zu bringen, sei es in Südkärnten oder sonst wo. Viel schwerer, meine sehr geschätzten Damen und Herren, wiegt aber eines, das sind die Gründe, warum wir ein Jahr

**Seiser**

früher wählen. Ich denke, dass, wenn es um einen hygienischen Umgang mit der Vergangenheit geht, wir diese Gründe nicht außer Acht lassen dürfen und nicht den Versuch unternehmen dürfen, den Menschen Sand in die Augen zu streuen, was eine glorreiche Vergangenheit und eine noch glorreichere Zukunft dieses Landes betrifft. Zumindest, was die Mitglieder der „Milch-Koalition“ in dieser Landesregierung der abgelaufenen Legislaturperiode betrifft, ist der Versuch, das neue Kärnten zu bauen, kläglich gescheitert. Das Einzige, was von diesem neuen Kärnten oder von diesem Versuch geblieben ist, ist eine Wahlkampfbroschüre, die jetzt nach wie vor Gegenstand von staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen ist. Damit haben Sie schon im letzten Wahlkampf versucht, den Menschen Sand in die Augen zu streuen. Und die Basis dieses neuen Kärntens, meine sehr geschätzten Damen und Herren, das Sie bauen wollten, das Sie in einer „Milch-Koalition“ errichten wollten, waren Korruption und Großmannssucht. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Und das ist der Grund, meine sehr geschätzten Damen und Herren, dass Sie mitten in der Errichtung eines neuen Kärntens von einer Abrissbirne namens Justiz gestoppt wurden. Die Justiz hat uns gesagt, es ist Schluss mit dieser Regierung und wir gehen ein Jahr früher wählen. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Begonnen, meine sehr geschätzten Damen und Herren, begonnen – und ich weiß, es schmerzt – hat alles mit einem Schreiben an die Staatsanwaltschaft Klagenfurt am 28., Entschuldigung, am 29.2.2008, die Sachverhaltsdarstellung „Honorar Birnbacher“. Das war Ihr Ende, meine sehr geschätzten Damen und Herren! Und das war auch der Beginn der Aufdeckung des größten Bankenskandals der Zweiten Republik *(Abg. Zwanziger und Abg. Grebenjak: BAWAG! BAWAG!)* für den Sie mit verantwortlich sind! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Und diesen größten Bankenskandal bezeichnet Ihr Landeshauptmann Gerhard Dörfler als „Betriebsunfall“. Er bezeichnet ihn als „Betriebsunfall“! *(Abg. Zwanziger: Ihr schickt Milliarden nach Griechenland!)* Und damit ich jetzt bei den Auswirkungen der Zusammensetzung der Regierung bin, ein kleines Ratespiel. Frage: Wieso ist Kärnten österreichweit immer der Buhmann? *(Abg. Ing. Haas: Weil zu viele Sozialisten da sind!)* Frage! Antwort: Weil wir ein politischer Systemfehler sind. Von wem kommt diese Antwort? Gerhard Dörfler – Wer sonst? *(Beifall von der*

*SPÖ-Fraktion und Abg. Dr. Lesjak.)* Gerhard Dörfler – Wer sonst? *(Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* Und damit Sie mit dieser Frage, die Sie in ganz Kärnten tausendfach plakatiert haben, die Menschen nicht weiter belästigen müssen, sage ich Ihnen, wer sonst: Peter Kaiser – Wer sonst? *(Beifall von der SPÖ-Fraktion und Abg. Dr. Lesjak. – Abg. Mag. Darmann: Wenn er es nur selber glauben würde!)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Eine Wortmeldung geht sich noch aus. Es ist dies Dritter Präsident Dipl.-Ing. Gallo. Bitte zu sprechen!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Hoher Landtag! Sehr geehrter Herr Präsident! Meine geschätzten Zuhörerinnen und Zuhörer! So eine Aktuelle Stunde ist immer auch interessant schon vom Titel her. Als wir den hinterfragt haben, hat es dann von der SPÖ geheißen, nein, es ist eigentlich etwas anderes gemeint. *(Abg. Dr. Lesjak: Hast du es nicht verstanden?)* Und wenn wir jetzt zugehört haben, ist noch einmal über etwas anderes gesprochen worden. Ich halte daher fest, von Rot und Schwarz ist keine einzige Leistung eines ihrer Regierungsmitglieder in dieser als Bilanz getarnten Aktuellen Stunde aufgelistet worden. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Daher ist das Leben einfach: Hier die Vernaderer, die Suderer, die Kritisierer, und hier die konstruktiven Kräfte aus Kärnten *(Abg. Dr. Lesjak: Die Verurteilten!)* mit Ausnahme der Frau Lesjak dort hinten, die sich dort im Schatten befindet. Sie vertreten hier Eigeninteressen, Ihre als Abgeordnete, als Regierungsmitglieder, und Parteiinteressen. Ich werde das noch erwähnen. Hier bei den Freiheitlichen erkennen wir Problembewusstsein für das, was die Menschen brauchen und die Lösungen dazu, denn Arbeit für die Menschen steht bei uns im Vordergrund. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Hier Wahlkampfrhetorik, von Peter Kaiser bis Halleluja – hier Leistungen, Taten. Die Welt verändert sich durch Tun, meine sehr geehrten Damen und Herren. *(1. LH-Stv. Ing. Scheuch: Allerdings!)* Wir geben den Menschen Perspektiven, wir geben den Menschen nicht nur Hoffnung, sondern auch Hilfe, *(Abg.*

**Dipl.-Ing. Gallo**

*Dr. Lesjak: Ja, mit Schulden!)* Frau Abgeordnete Lesjak, das ist gefragt! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Die Linke Einheitspartei hat – das ergibt sich jetzt zwangsläufig – keine Zukunft. Machen Sie weiter, Sie werden sehen, wohin Sie das führt. Aber Sie treiben ein Doppelspiel, nur sehr durchschaubar. Ich nenne ein Beispiel: Dieser Regierungsbeschluss gestern. Es sind Förderungen beschlossen worden, die sind parteipolitisch gemünzt worden.

Die sind aber nicht so gemeint. Denn beispielsweise die Förderung der Firma Haslinger in Feldkirchen, das ist kein roter, kein blauer, kein schwarzer Betrieb, das sind Menschen, die arbeiten. Der Bürgermeister ist übrigens ein Roter. Und die SPÖ hat die Feigheit, nicht dagegen zu sein. Sie sudern nur dagegen, aber gehen dann aus dem Sitzungssaal hinaus, weil es ihnen irgendwo im stillen Kämmerlein wahrscheinlich doch dämmert, dass das gar nicht so schlecht ist. Das ist so wie beim Teuerungsausgleich. Zuerst haben sie dagegen gewettert und dann haben sie ihn plötzlich mit beschlossen. Sie brauchen halt nur etwas länger. *(Abg. Zellot: Ungeheuerlich! - Beifall von der F-Fraktion.)* Es geht auch nicht um parteipolitische Günstlinge, wie der Herr Klubobmann Rohr das gemeint hat mit Keutschach. Das ist nicht das Privateigentum des Herrn Bürgermeisters. Das ist eine öffentliche Straße, ein Parkplatz, der allen Besuchern dient. Das sind dumme Argumente, machen wir es kurz. Dasselbe ist mit dem Pflegeregress. Sagen Sie doch einmal, dass Sie als Gutverdienende Ihren eigenen Angehörigen, den Eltern, nicht so viel an Wertschätzung geben, *(Abg. Warmuth: Nicht gönnen!)* dass Sie einige 100 Euro oder einige Euro auch dazuzahlen. Viele Leute schätzen ihre Angehörigen und sind gerne bereit, hier auch einen Beitrag zu leisten. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Es ist also kein Wunder, dass viele die SPÖ verlassen, die einen in Richtung Stornach, die anderen in Richtung Gerhard Dörfler. *(LR Dr. Prettnner lacht lautstark.)* Das ist nicht zum Lachen! Der Herr Bürgermeister Simon Maier ist ja kein Unbekannter in der SPÖ. Er weiß schon, der denkt sich ja was und so denken sich das viele! Auch die ÖVP: Hier hat man begründete Angst vor diesem Linksruck, den Obernosterer und Waldner propagieren. Deshalb gibt es einen Kommerzialrat Ofner, der für Gerhard Dörfler auftritt, weil er diesen Linksruck nicht haben will. Das ist die Gefahr, die auf

die Menschen zukommt. *(Beifall von der F-Fraktion. - Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* Diese Koalition, die sich hier abzeichnet - Rot, Schwarz, Grün - ist eine unheilige Koalition, das lassen Sie sich gesagt sein! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Dann sage ich Ihnen noch am Schluss, weil dieses Konzert des Harald Dobernig so kritisiert wird. Ich habe hier die „Klagenfurt“-Zeitung. Die lädt ein zum „Konzert zum Internationalen Frauentag“ unter einem einmaligen Namen „Catch-Pop String-Strong.“ Sie geben ein wahrlich erfrischendes Konzert anlässlich des Internationalen Frauentages. Das Frauenbüro und die Frauenreferentin Stadträtin Mag. Andrea Wulz laden alle Interessierten herzlich zu einem etwas anderen Konzert ein. Karten sind, solange *(Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen!)* der Vorrat reicht, im Büro der Stadträtin, Rathaus, Neuer Platz 1, erhältlich. Termin für die Kartenausgabe: 22. Feber ab 12.00 Uhr. Hier regt sich niemand auf! *(Abg. Trettenbrein: Na, schau!)* Das ist also alles durchschaubar. Wir werden weiter für die Menschen da sein, *(Vorsitzender: Herr Präsident!)* das wird sich auch am 3. März bewahrheiten! *(Abg. Warmuth: Das ist auch vor der Wahl so! - Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Somit ist die Aktuelle Stunde wegen Zeitablaufs beendet. Bevor ich nun zur Tagesordnung komme, möchte ich darauf hinweisen, dass das Einbringen von Dringlichkeitsanträgen und -anfragen spätestens um 20.48 Uhr endet und die Behandlung solcher um 23.48 Uhr zu erfolgen hat.

Ich möchte darüber hinaus den Damen und Herren Abgeordneten mitteilen, dass seit Ergehen der Tagesordnung noch ein verhandlungsreifer Gegenstand zu verhandeln ist, und zwar geht es hier um den Tagesordnungspunkt: Ldtgs.Zl. 20-8/30, Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten betreffend Ansuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Adolf Stark, Zahl: 15 St

**Lobnig**

28/12m. Wer diesem Antrag auf Erweiterung und Ergänzung der Tagesordnung zustimmt, den bitte ich um ein Handzeichen! Es ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. - Das ist einstimmig so beschlossen. Es wird so vorgegangen. (*Abg. Suttinger: Die ÖVP hat nicht aufgezeigt!*) Dieser Tagesordnungspunkt wird dann hier an diese Tagesordnung angehängt. (*Abg. Mag. Darmann und Abg. Ing. Rohr melden sich zur Geschäftsordnung.*) Zur Geschäftsordnung, Herr Klubobmann Gernot Darmann und dann der Herr Klubobmann Rohr. Bitte, Herr Klubobmann!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke! Herr Präsident! Hohes Haus! Ich stelle gemäß § 64 der Kärntner Landtagsgeschäftsordnung drei Anträge zur Geschäftsbehandlung, wobei sich der erste auf die Überprüfung der Zahlungsflüsse des Landes Kärnten an den Verein „energie:bewusst Kärnten“ bezieht sowie eine Arco Entwicklungsberatung und Projektmanagement GmbH durch den Kärntner Landesrechnungshof, wobei in diesem Zusammenhang auch eine Prüfung von Verstößen gegen das Medientransparenzgesetz durch die Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Prettnner zu überprüfen sein wird.

Der zweite Prüfungsantrag hinsichtlich einer Überprüfung durch den Landesrechnungshof bezieht sich auf eine Prüfung einer möglichen missbräuchlichen Verwendung von Steuergeld durch Inserate und Werbeaktionen der Plattform „wasser:reich“ durch Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Prettnner.

Der dritte Überprüfungsantrag betreffend den Landesrechnungshof bezieht sich auf eine mögliche missbräuchliche Verwendung von Steuergeld mittels Inseraten und Werbeaktionen des Vereines „Gesundheitsland Kärnten“ für SPÖ-Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser. Ich ersuche, darüber abstimmen zu lassen! Ich darf die Anträge überreichen.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, mir die Anträge vorzulegen. Wir werden das prüfen und dann werde ich darüber abstimmen lassen. Nun zur Geschäftsordnung, Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr. Bitte sehr!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich stelle folgenden Antrag zur Geschäftsordnung gemäß § 64: Prüfung der für die Skandalpartei FPK veranstalteten Valentinskonzerte des Landesrates Dobernig auf Kosten des Kärntner Steuerzahlers durch den Landesrechnungshof. Wie bekannt, haben im Februar 2013 vier Valentinskonzerte des Landesrates Dobernig - Sonntag, am 14. Februar 2013 im Konzerthaus in Klagenfurt, am 15. Februar 2013 im Kultursaal Althofen, am 1. Februar 2013 im Stadtsaal Feldkirchen und am 17. Februar 2013 im Kongress Center Villach - stattgefunden. Diese Valentinskonzerte verursachten natürlich Kosten (Künstlerhonorare, Anmietungen et cetera) in nicht unbeträchtlicher Höhe. Fachleute gehen von Kosten in Höhe von zumindest € 200.000,- aus. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Der Nischelwitzer war zuschauen!*) Da die missbräuchliche Verwendung von Steuergeld durch Landesrat Dobernig in diesem Zusammenhang anzunehmen ist, wird der Landesrechnungshof aufgefordert, eine Prüfung dahingehend vorzunehmen, in welcher Höhe Mittel des Landes Kärnten für diese parteipolitisch motivierten FPK-Skandalpartei-Valentinskonzerte verwendet wurden. Ich habe den Antrag in schriftlicher Form vorliegend und werde Ihnen den überreichen.

Der zweite Antrag, ebenso gemäß § 64 Kärntner Landtagsgeschäftsordnung betreffend Prüfung „Diverse Vorhaben - überplanmäßige Zuführung aus SBZ-Ansatz“ durch den Landesrechnungshof. Das Kollegium der Kärntner Landesregierung hat in seiner 80. Sitzung am gestrigen 19. Februar 2013 auf Antrag des FPK-Landesrates Dobernig mehrheitlich finanzielle Unterstützungen in Höhe von € 1.823.000,- für gewisse Vorhaben beschlossen. Beispielsweise eine Förderung von € 400.000,- für die Straße auf den Pyramidenkogel und Parkplatz (FPK-Bürgermeister Oleschko), € 74.000,- für den Kinderspielbereich des Babyhotels Neuschitzer (Siggi Neuschitzer ist der von der FPK entsandte ORF-Stiftungsrat) und Gestaltung der Ortsdurchfahrt Pörtschach (FPK-Bürgermeister). Da seitens des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds eine Förderung der Vorhaben nach dem Kärntner Wirtschaftsförderungsfondsgesetz abgelehnt wurde, wird der Landesrechnungshof aufgefordert, die nicht nachvollziehbaren Förderungen dahingehend zu prüfen, ob bei diesem Beschluss

**Ing. Rohr**

des Kollegiums der Kärntner Landesregierung entsprechend den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit, Rechtsmäßigkeit und Sparsamkeit gehandelt wurde. Ich darf Ihnen die beiden Anträge samt Beilage im ersten Antragsfall überreichen. *(Abg. Wieser meldet sich zur Geschäftsordnung.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Geschäftsordnung hat sich Herr Abgeordneter Franz Wieser gemeldet. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Ich stelle gemäß der Geschäftsbehandlung nach § 64 K-LTGO folgenden Antrag: Überprüfung der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Kärnten im Bereich des Verkehrswesens - Bewerbung der „S-Bahn Kärnten“ und des „JUGEND.mobil Tickets“. Wir stellen gemäß § 64 den Antrag, den Kärntner Landesrechnungshof gemäß § 13 Abs. 2 K-LRHG 1996 zu beauftragen, eine Überprüfung der Aufwendungen öffentlicher Mittel des Landes Kärnten im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der „S-Bahn Kärnten“ und des „JUGEND.mobil Tickets“ durch den Verkehrsreferenten und Landeshauptmann Gerhard Dörfler im Zeitraum der 30. Gesetzgebungsperiode durchzuführen. Der Landesrechnungshof wird gebeten, dieses Prüfverlangen - als Konkretisierung und Ergänzung des am 31.1.2013 vom Landtag bereits beschlossenen Prüfungsauftrages (Ldtgs.Zl. 64-18/30) - einer vordringlichen Behandlung zu unterziehen und dem Kärntner Landtag darüber zu berichten.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, den Antrag zu übergeben! *(Abg. Mag. Darmann meldet sich zur Geschäftsordnung.)* Zur Geschäftsordnung hat sich wiederum Herr Klubobmann Gernot Darmann gemeldet. Bitte, Herr Klubobmann!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Hinsichtlich des Prüfungsantrages des SPÖ-Klubs an den Landesrechnungshof, Valentinskonzerte und deren Ausrichtung einer Überprüfung zu unterziehen, distanziere ich mich im Namen des Freiheitlichen Landtagsklubs von der beigefügten Begründung und weise aufs Schärfste die Wortwahl, wie von SPÖ-Klubobmann Rohr verwendet, „FPK-Skandalpartei“, zurück. Nichtsdestotrotz werden wir der grundsätzlichen Intention des Antrages einer Überprüfung von Valentinskonzerten durch den Rechnungshof die Zustimmung erteilen.

Darüber hinaus möchte ich festhalten, dass wir den zweiten Prüfungsantrag durch die SPÖ, nämlich hinsichtlich einer Überprüfung der in der Regierung beschlossenen Projekte auf Zweckmäßigkeit, Rechtmäßigkeit und Sparsamkeit auf alle in diesem Zusammenhang beschlossenen 26 Projekte ausweiten, nämlich auch inklusive der für 14 SPÖ-Gemeinden und drei ÖVP-Gemeinden beschlossenen Projekte. Ich ersuche auch, über diese Erweiterung abzustimmen!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Herr Klubobmann! Ich darf bitte mitteilen, dass eine Abänderung eines bereits eingebrachten Antrages nicht möglich ist, *(Abg. Mag. Darmann: Eine Ergänzung!)* sondern nur eine Ergänzung oder den Zusatzantrag in Form eines Antrages zu bringen. *(Abg. Mag. Darmann: Dieser Antrag ist als Ergänzung zu dem vorliegenden Antrag zu verstehen. - Abg. Ing. Rohr meldet sich zur Geschäftsordnung.)* Bitte, Herr Klubobmann Ing. Rohr zur Geschäftsordnung!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Wie in diesem Hohen Haus üblich, werden wir selbstverständlich allen Prüfungsaufträgen an den Rechnungshof heute hier auch unsere Zustimmung erteilen. Ich möchte darauf hinweisen, dass auch der vom Klubobmann der Freiheitlichen geforderte Zusatzantrag nicht erforderlich ist, weil selbstverständlich unser Prüfungsantrag die gesamte vergebene Summe über die beinhalteten Projekte vorsieht.

**Ing. Rohr**

Es wurden nur beispielsweise einige Projekte besonders herausgehoben. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Du hast etwas anderes gemeint und etwas anderes gesagt!* - Abg. Ing. Rohr: *Hör zu!*)

**Vorsitzender Erster Präsident Lobnig (F):**

Mir liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor. In diesem Sinne werde ich jetzt nun die Anträge, eingebracht zuerst von der Freiheitlichen Fraktion einzeln zur Verlesung bringen und lasse nun darüber abstimmen. Ich lasse über den Antrag zur Geschäftsbehandlung abstimmen - (*Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause.*) bitte um Aufmerksamkeit! - gemäß § 64, und zwar mit dem Betreff, mögliche missbräuchliche Verwendung von Steuergeld mittels Inseraten und Werbeaktionen durch Landesrätin Dr. Beate Prettnner über den Verein „energie:bewusst Kärnten“, Überprüfung durch den Kärntner Landesrechnungshof. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich um ein Handzeichen! - Das ist einstimmig so beschlossen.

Ich komme zur Abstimmung des nächsten Geschäftsbehandlungsantrages mit dem Betreff: Missbräuchliche Verwendung von Steuergeld durch Inserate und Werbeaktionen der Plattform wasser:reich, Überprüfung durch den Kärntner Landesrechnungshof. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich um ein Handzeichen! - Das ist wiederum einstimmig so beschlossen. Ich komme zur Abstimmung über den Geschäftsbehandlungsantrag mit dem Betreff: Mögliche missbräuchliche Verwendung von Steuergeld durch Inserate und Werbeaktionen des Vereines „Gesundheitsland Kärnten“ für SPÖ-Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser, Überprüfung durch den Kärntner Landesrechnungshof. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich ebenfalls um ein Handzeichen! - Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Ich komme zur Abstimmung über den Geschäftsbehandlungsantrag der SPÖ mit dem Betreff: Prüfung der für die Skandalpartei FPK veranstalteten Valentinskonzerte des Landesrates Dobernig auf Kosten des Kärntner Steuerzahlers durch den Landesrechnungshof. Wer diesem

Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich ebenfalls um ein Handzeichen! - Das ist wiederum einstimmig so beschlossen.

Ich komme nun zur Abstimmung des nächsten Geschäftsbehandlungsantrages nach § 64 mit dem Betreff: Prüfung „Diverse Vorhaben - überplanmäßige Zuführung auf SBZ-Ansatz“ durch den Landesrechnungshof. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich um ein Handzeichen! - Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Nun lasse ich über den Antrag zur Geschäftsbehandlung, eingebracht von der ÖVP-Fraktion, abstimmen mit dem Betreff: Überprüfung der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Kärnten im Bereich des Verkehrswesens Bewerbung der „S-Bahn Kärnten“ und des „JUGEND.mobil Tickets“. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich ebenfalls um ein Handzeichen! - Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Ich lasse nun auch über den eingebrachten Zusatzantrag der Freiheitlichen Fraktion abstimmen. Wer diesem Antrag der Erweiterung dieses Geschäftsbehandlungsantrages und der Prüfung durch den Rechnungshof die Zustimmung gibt, bitte ich ebenfalls um ein Handzeichen! - Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Ich möchte die Damen und Herren vielleicht auch darauf hinweisen, dass durch diese eingebrachten Anträge sehr wohl der Rechnungshof die Prüfung vornimmt und ganz genau in seinen Kompetenzbereichen zu entscheiden hat, inwieweit eine Prüfung hier zulässig ist. Darüber hinaus wird der Rechnungshof jetzt seine Arbeit aufnehmen und wenn hier gewünscht wurde, nach Dringlichkeit, so wird dies der Rechnungshof abwägen, wie weit diesem Ansinnen sofort Folge geleistet werden kann aufgrund der von Ihnen ständig in Prüfung befindlichen Belange. Hohes Haus! Wir kommen somit zur Tagesordnung.

**Lobnig**

## Tagesordnung

Ich komme zum Tagesordnungspunkt 1:

### 1. Ldtgs.Zl. 49-10/30:

**Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbständigen Antrag des Ausschusses gem. § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Regionalfondsgesetz geändert wird  
./ mit Gesetzentwurf**

Ich darf die Abgeordneten bitten, noch die Plätze einzunehmen! Gemäß § 17 Abs. 2 K-LTGO lasse ich nun über das unmittelbare Eingehen in die 2. Lesung abstimmen. Es ist die einfache Mehrheit erforderlich. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit ÖVP und Freiheitlichen mehrheitlich gegen die SPÖ und Grünen so beschlossen. Ich darf nun als erstes das Wort erteilen. - Entschuldigung! Berichterstatter ist der Abgeordnete Mag. Tauschitz. Nachdem er nicht hier ist, ist der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Klubobmann Mag. Gernot Darmann der Berichterstatter. Ich darf ihn nun bitten, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke schön, Herr Präsident! Werte Mitglieder des Kärntner Landtages! Gemäß der Geschäftsordnung darf ich nunmehr die Vertretung des gewählten Berichterstatters antreten und Bericht erstatten zur Ldtgs.Zl. 49-10/30, Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbständigen Antrag des Ausschusses gem. § 17 Abs. K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Regionalfondsgesetz geändert wird, samt Gesetzesentwurf. Wir haben diesbezüglich entsprechende Diskussionen, aufbauend

auch auf eine entsprechende Expertise des Verfassungsdienstes, im entsprechenden Ausschuss geführt und sind zu einer entsprechenden Beschlussfassung mit der Stimmenmehrheit durch Freiheitliche und ÖVP gekommen.

Nunmehr ersuche ich um Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte ist eröffnet und ich erteile nun als erstes das Wort Herrn Abgeordneten Strauß. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Meine sehr geschätzten Damen und Herren sowohl hier im Plenum, aber auch eventuell über das Internet! In der 82. Sitzung, am 29. Jänner, hat der Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten folgenden Beschluss, wie es der Berichterstatter erwähnt hat, mehrheitlich beschlossen aufgrund einer Expertise des Verfassungsdienstes des Amtes der Kärntner Landesregierung. In Gepflogenheit bei der Durchführung von Gesetzen gerade, was die Stärkung der Kärntner Gemeinden und die Finanzierung von Objekten betrifft, hätte ich mir erwartet, dass es dazu auch eine Stellungnahme und dementsprechend Auskunftspersonen seitens des Kärntner Gemeindebundes und des Städtebundes gegeben hätte. Der Kärntner Landtag geht hier wieder einen Weg und hebt Vertragspartner, Institutionen und natürlich Betroffene insgesamt aus. Die Richtlinien des Kärntner Regionalfonds, die im Jahre 2004, am 16. Dezember, im Landesgesetzblatt 8/2005 zur Förderung der Maßnahmen der regionalen Verkehrsinfrastruktur in den Kärntner Gemeinden eingerichtet worden sind, betreffen wesentliche Merkmale der Entwicklung der Infrastruktur im ländlichen und im Straßenbereich der Kärntner Gemeinden und insgesamt des Landes Kärnten. Hierbei hat man



**Strauß**

folgende Situation feststellen können: Den Gemeinden wurden über den Fonds Möglichkeiten eingerichtet, Bauwerke vorzuziehen, aber insgesamt auch die Kärntner Bauwirtschaft dementsprechend zu bedienen. Und jetzt geht man her und versucht mit der Änderung und Erweiterung dieses Gesetzes, diesen Fonds, der als Gegenstand der Förderung die Herstellung von Gemeindestraßen im Sinne des Kärntner Straßengesetzes, die Herstellung von Straßen und Wegen im Rahmen des ländlichen Wegenetzes, die Herstellung von überregionalen Radwegen im Sinne des Kärntner Straßengesetzes und die Herstellung von Landes- und Bezirksstraßen in Ortsgebieten im Sinne des Kärntner Straßengesetzes hat, so zu erweitern und auszuhöhlen, dass unter § 6 zusätzlich noch die Förderung für die Herstellung von Einrichtungen von regionalen Sicherheitsinfrastrukturen durch juristische und sonstige Personen gewährt wird, deren Aufgabe die Errichtung von Einrichtungen zum Schutz gegen Wasserverheerungen, Lawinen, Felssturz, Muren und Rutschungen ist. Geschätzte Damen und Herren, geschätzter Hoher Landtag, selbstverständlich ist die SPÖ nicht dagegen, dass man ein Fondsgesetz in jener Form verändert, aber man muss auch dementsprechend die Mittel dafür zur Verfügung stellen, um jenen Bereich der Wasserverheerungen, der Lawinen, des Felssturzes, des Steinschlages und der Murensicherheit in Kärntens Gemeinden dementsprechend zur Verfügung zu stellen. (Abg. Warmuth: *Wo ist denn euer Wahlprogramm?*) Geschätzte Frau Abgeordnete, wenn Sie das Bedürfnis haben, zu diesem Gesetz zu sprechen, dann kann ich Ihnen empfehlen, sich beim Präsidenten zu melden und das dementsprechend schriftlich kundzutun! (Abg. Zellot: *Schau einmal an, der Strauß! Ganz was Neues!* – Abg. Trettenbrein: *Jå, Jake!*) Es gibt einige Anträge, auch hier im Kärntner Landtag, die aus FPK- und ÖVP-Sicht schon in den einzelnen Ausschüssen seitens der SPÖ und auch von Abgeordneten der Sozialdemokratie eingebracht worden sind, aber nie im Kärntner Landtag behandelt wurden, weil ihr seitens dieser „Milch-Koalitionäre“ nie das Interesse gehabt habt, hier etwas zu unternehmen. Ich sehe in diesem Antrag eine Gesetzgebung, um ein Projekt, das aufgrund von Schwierigkeiten in der Finanzierung der Stadt Klagenfurt angedacht ist, aber im Gegensatz jenen Kärntner Gemeinden, die Projekte vorbereitet haben und auch umsetzen wollen, den Boden der Finanzierung ent-

zieht. Deshalb können und werden wir diesem Gesetz heute nicht die Zustimmung erteilen, und zwar aus jener Situation heraus, weil dieser Regionalfonds eindeutig beschreibt, für welche Aufgaben er steht und mit welchen Mitteln er ausgestattet worden ist. Dann hier herzugehen und aus dem heraus Sicherheitsmaßnahmen zu fördern, da hätte ich mir erwartet, dass der zuständige Referent oder Noch-Referent, Gemeindeferent, ein dementsprechendes Gesetz vorbereitet hätte, um einen Fonds zu installieren, um jenen Gemeinden zu helfen, die durch Erdbeben, Vermurungen dementsprechend eine längerfristige Finanzierung brauchen. Aber man kann nicht hergehen, Finanzierungen, die die Stadt Klagenfurt momentan nicht in der Lage ist, aufgrund ihrer nicht vorhandenen budgetären Situation und aufgrund dieser Finanzstruktur der Stadt Klagenfurt und deren politischen Verantwortung so zu ändern, dass der Kärntner Landtag durch eine Gesetzesänderung Projekte der Stadt Klagenfurt dementsprechend abfedern kann. Wenn das die Gesetzgebung des Kärntner Landtages ist, geschätzte Damen und Herren, dann haben Sie Ihren Auftrag als Abgeordnete im Kärntner Landtag nicht verstanden. Ihre Angelobung ist auf den Eid des Landes Kärnten und nicht auf den Eid einer Stadt durchgeführt. Danke für die Aufmerksamkeit! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Wieser und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Werte Zuhörer! Ich glaube, dass es unsere Aufgabe ist, wenn wir Gesetze einmal beschlossen haben, auch darüber nachdenken zu dürfen, ob man diese nicht auch wieder abändern kann, erweitern kann. Ich glaube, dass es hier bei diesem Regionalfonds darum geht, dass hier wirklich eine Erweiterung vonstatten geht, nicht nur für die Stadt Klagenfurt, die momentan einen Antrag in diese Richtung gestellt hat, ich glaube, dass es hier darum geht, dass viele kleine Gemeinden, die von Katastrophen betroffen sind, es

**Wieser**

sich in der Zukunft ganz einfach nicht leisten werden können, alleine die Schäden aufzuarbeiten, alleine die ganze Verantwortung zu tragen und dass wir hier mit dieser Änderung des Regionalfondsgesetzes, dieser Erweiterung, eben auch in den Sicherheitsbereichen, in der Sicherheitsinfrastruktur natürlich eine positive Richtung oder eine richtige Richtung geben. Es wird natürlich davon abhängen, dass die nächste Budgetsitzung des Kärntner Landtages auch darüber zu befinden haben wird, inwieweit der Regionalfonds auch dementsprechend ausgestattet ist, damit er auch diesen neuen Sicherheitsaufgaben nachkommen kann. Wir werden dem selbstverständlich die Zustimmung erteilen. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Dritte Präsident Dipl.-Ing. Gallo. Bitte zu sprechen!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Hohes Haus! Die Doppelbödigkeit der SPÖ findet auch bei diesem Tagesordnungspunkt ihre Fortsetzung, denn etwas, was gut, was richtig, was wichtig und was notwendig ist, wird über einen Umweg madig gemacht. Der Kärntner Landtag, Herr Abgeordneter Strauß, hebelt niemanden aus! Ich halte eindeutig fest, dass das Vorgehen auch bei diesem Gesetz verfassungsmäßig eindeutig gedeckt ist. Eindeutig gedeckt! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Und mit dieser Novelle wird nichts anderes als eine Lücke geschlossen. Eine Lücke, die der Sicherheit dient, denn der § 6 Abs. 1 lit. b wird neu gestaltet. Das heißt, in Zukunft dürfen auch sonstigen juristischen Personen – das können zum Beispiel Gemeindeverbände werden, wenn es ein überregionales Projekt ist – dürfen diesen Einrichtungen Förderungen gewährt werden, weil sie als Aufgabe auch eindeutig determiniert die Errichtung von Einrichtungen zum Schutz gegen Wasserverheerungen, Lawinen, Felssturz, Steinschlag, Muren und Rutschungen haben. Es ist also ganz eindeutig geklärt, hier geht es ausschließlich um Sicherheit. Sie können natürlich dagegen sein, es steht Ihnen frei. Das ist nur wieder ein weiterer Beweis für die bereits angezogene Doppelbödigkeit. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Aber ich bitte

Sie eines: Wenn Sie jetzt dagegen stimmen, kommen Sie nie wieder in diesen Landtag her und reden von Katastrophenschutz, von Sicherheit, von Schutz vor allen möglichen Dingen, die aus der Natur resultieren! Kommen Sie nie wieder her, Sie haben jedes Recht, darüber zu reden, verwirkt! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr vor. Ich erteile dem Berichterstatter das Schlusswort.

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Ich verzichte nicht auf das Schlusswort, denn als Ausschussvorsitzender ist es auch meine Pflicht, (*Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause. – Der Vorsitzende, die Glocke läutend: Ich darf die Damen und Herren Abgeordneten der SPÖ bitten, die Plätze einzunehmen. Wir sind im Abstimmungsvorgang. Bitte! Es wurde der Antrag gestellt ...*) Nein, noch nicht! (*Vorsitzender: Bitte das Schlusswort!*) Ja, ich war gerade bei meinem Schlusswort und möchte insofern auch noch einmal bestätigen, nämlich nicht nur als Berichterstatter, sondern auch in meiner Funktion als Vorsitzender des gegebenen Ausschusses, dass hier verfassungskonform bei diesem Gesetzesbeschluss im Ausschuss und bei dieser Novelle vorgegangen wurde. Das gehört noch einmal an dieser Stelle so festgehalten fürs Protokoll.

Ich beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit Mehrheit von Freiheitlichen und ÖVP gegen die Stimmen der SPÖ und der Grünen so beschlossen. Bitte nun zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Der Landtag wolle beschließen:

**Mag. Darmann**

Dem Gesetz, mit dem das Kärntner Regionalfondsgesetz geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt. (*Vorsitzender: Nein! Artikel I!*) Verzeihung, natürlich! Selbstverständlich!

**Artikel I**

Das Kärntner Regionalfondsgesetz – K-RegFG, LGBl. Nr. 8/2005, zuletzt in der Fassung des Gesetzes LGBl. Nr. 97/2011, wird wie folgt geändert:

§ 6 Abs. 1 lit. b erster Satz wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Förderungen – ausgenommen solche nach § 3 Abs. 1 lit. g und nach § 4 Abs. 4 lit. a Z 1 – dürfen nur Kärntner Gemeinden gewährt werden. Förderungen für die Herstellung von Einrichtungen der regionalen Sicherheitsstruktur dürfen auch sonstigen juristischen Personen gewährt werden, deren Aufgabe die Errichtung von Einrichtungen zum Schutz gegen Wasserverheerungen, Lawinen, Felssturz, Steinschlag, Muren und Rutschungen ist.“

**Artikel II**

(1) Dieses Gesetz tritt mit dem der Kundmachung folgenden Monatsersten in Kraft.

(2) Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes eingelangte Förderungsanträge sind nach der neuen Rechtslage zu erledigen.

Ich beantrage die Annahme von Artikel I und Artikel II.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme von Artikel I und Artikel II wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! - Das ist ebenfalls mit Mehrheit von Freiheitlichen, ÖVP gegen die Stimmen der SPÖ und der Grünen so beschlossen. Bitte nun zu Kopf und Eingang!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Gesetz vom 20.2.2013, mit dem das Kärntner Regionalfondsgesetz geändert wird. Der Landtag von Kärnten hat beschlossen.

Ich beantrage die Annahme von Kopf und Eingang.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! Das ist wiederum mit Mehrheit von Freiheitlichen und ÖVP gegen die Stimmen der SPÖ und der Grünen so beschlossen. Bitte nun zur 3. Lesung!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Gesetz, mit dem das Kärntner Regionalfondsgesetz geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme der 3. Lesung wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! - Das ist ebenfalls mit dieser Mehrheit so beschlossen. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 2:

**2. Ldtgs.Zl. 64-5/30:**

**Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten**

Das Regierungsmitglied ist nicht anwesend, daher kommt dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 3:

**3. Ldtgs.Zl. 20-8/30:**

**Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten betreffend Ansuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption um Aufhebung der Immuni-**

**Lobnig**

**tät des Abgeordneten zum Kärntner  
Landtag Adolf Stark**  
**Zahl: 15 St 28/12m**

Berichterstatter ist der Herr Abgeordnete Grebenjak. Ich ersuche ihn, zu berichten! Bitte, Herr Abgeordneter!

Berichterstatter Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Herr Präsident! Ich darf berichten zum gegenständlichen Tagesordnungspunkt. Wie bereits vom Präsidenten erwähnt, wurde im Zusammenhang mit einem Verfahren bzw. angestrebtem Verfahren bei der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Adolf Stark ersucht.

Ich beantrage das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte wurde beantragt und wird eröffnet. Als erstes zu Wort gemeldet hat sich der zuständige Betroffene, Herr Abgeordneter Adolf Stark. Ich erteile ihm das Wort! Bitte, Herr Abgeordneter!

Abgeordneter **Stark** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Wenn hier die SPÖ, der Herr Klubobmann, herausgeht und von einem Mega-Skandal „Schloss Reifnitz“ spricht, dann finde ich das eigentlich fies! Was er noch gesagt hat, Auslieferungsbegehren, obwohl er weiß, dass man hier nicht ausgeliefert wird - (*Vorsitzender: Darf ich bitte kurz unterbrechen? Ich würde die Damen und Herren Abgeordneten und auch die Fachbeamtenschaft bitten, die Radiogeräte oder die Telefone auszuschalten! Das stört hier, bitte! Bitte, das in diesem Haus zu beachten! Herr Abgeordneter, setzen Sie fort!*) Wenn er von einem Auslieferungsbegehren spricht, dann möchte ich ihm als Klubobmann einmal sagen, dass man hier nur die Immunität aufheben kann, damit der Staatsanwalt seiner Pflicht gemäß weiter machen kann. Ich denke, wenn man schon mit Dreck herum-

wirft und im Glashaus sitzt, dann soll man nicht von den eigenen Skandalen ablenken. Ich möchte dazu sagen, lieber Herr Klubobmann: 2004 haben Sie mit dem Herrn Blatnik hier draußen bei uns im Schloss Reifnitz ein Fischereizentrum machen wollen. Sie wollten Geld in die Hand nehmen, circa 1 Million Euro, um dieses Schloss umzubauen und das der Gemeinde - ich sage bewusst - „abschmutzen“ für 1,- Euro, damit die Fischerei dort einziehen kann. Sie wären eigentlich der gewesen, der der Gemeinde den Schaden zugefügt hätte und nicht wir! Wir haben 2004 dann anders agiert. Das möchte ich Ihnen jetzt einmal vor Augen halten. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wir haben einstimmig, auch mit den Stimmen der SPÖ - eine Stimme von der Frau Fischer war das, die nicht zugestimmt hat - für den Verkauf und für diesen Preis gestimmt. (*Abg. Zellot: Aha! - Abg. Ing. Haas: Hört! Hört!*) Das ist die Tatsache! Es wurde dann von Ihrer Abteilung - genau, als Sie dort Referent waren - von Ihrer Abteilung, ich glaube kaum, dass dort blaue Beamte sitzen - von den roten Juristen dort geprüft, ob dieser Vertrag rechtswidrig oder rechtskonform ist. Es wurde festgestellt, dass dieser Vertrag rechtskonform war, daher wurde das auch durchgeführt! (*Beifall von der F-Fraktion. - Abg. Ing. Haas: Aha!*)

Des weiteren, Herr Rohr, ich habe nie die absolute Mehrheit gehabt, sondern das immer mit Ihrer Partei auch beim Wiederverkauf durchgeführt. Auch da haben wir das wieder nach § 104 K-AGO durchgeführt, dass wir das durchführen dürfen. Dort ist der ominöse Makler aufgetaucht, der das unbedingt haben wollte. Den habe ich hinausgewiesen. Ich kann kein Projekt oder Objekt verkaufen, das nicht der Gemeinde gehört, sondern einem anderen. Ich glaube, das sollen Sie auch einmal zur Kenntnis nehmen! Dieser Herr hat einen Gemeindevorstand von Ihnen genötigt oder er wollte ihn nötigen, dass er nicht zustimmt. Das ist auch schriftlich bei uns. Darüber hinaus gibt es dann noch weitere Verfahren und ich werde die auch versuchen, einzuleiten. Denn genau diese Person hat zum Zeitpunkt, als sie aufgetaucht ist, ein Insolvenzverfahren am Hals gehabt. Das ist auch offiziell. Diese Person ist letztes Jahr von Haus und Hof zwangsdelogiert worden. Da sieht man, mit welchen Menschen eine Gemeinde arbeiten soll. Ich werde mit solchen Menschen nicht an einem Tisch sitzen und keine Verträge abschließen. (*Beifall*)

**Stark**

von der F-Fraktion.) Denn er hat noch etwas gemacht. Beim Bezirksgericht Villach hat er einen Offenbarungseid geleistet, dass er von seiner Frau und von anderen Menschen lebt. Ich glaube, auch das ist einmal zu hinterfragen. Wenn Sie daher von einem Mega-Skandal sprechen, möchte ich das hier von dieser Stelle als Bürgermeister zurückweisen! Ich lasse mir unsere Gemeinde Maria Wörth durch solche Aussagen von einem Klubobmann der SPÖ nicht schlechtmachen! (*Abg. Zwanziger: Bravo! - Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Zweite Präsident Rudolf Schober. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Ich denke einmal, es ist ein durchaus üblicher Vorgang, wenn jemand eine Anzeige erstattet und ein Ermittlungsverfahren einleitet. Wenn in dem Fall die Korruptionsstaatsanwaltschaft den Antrag auf Aufhebung der Immunität stellt, dann ist das so. Das haben wir in der Vergangenheit so gehabt. Auch ich selbst war ein Betroffener, auch du, lieber Adi, warst ein Betroffener. Ich habe mir immer gesagt, und das würde ich auch hier empfehlen: Wer nichts zu verbergen hat, der soll den Ermittlungen gelassen entgegensehen. Das ist Aufgabe der Ermittlungsbehörden. Sie werden das tun. Unser Ansinnen war es nur, die Ermittlungsbehörden so schnell als möglich arbeiten zu lassen. Das wird auch in deinem Sinne sein, denke ich, weil du stimmst dieser Auslieferung auch zu. Damit hier keine Verzögerung eintritt, haben wir gesagt, okay, die Behörden sollen ermitteln. Dass es hier Zusammenhänge gibt zwischen Schloss Reifnitz und dem Magna Werk in Klagenfurt und all den Versprechungen, die wir von den Medien her kennen, das wissen wir ja ohnedies. Aber wie gesagt, das ist Aufgabe der Ermittlungsbehörden, das herauszubekommen. Das war unser Ansinnen und deshalb haben wir auch die heutige Sitzung in dieser Form beantragt, um endlich einmal die Behörden ermitteln zu lassen. Danke!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Herr Klubobmann Ing. Rohr. Ich bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Ich blende zurück, ich glaube, es war im August dieses Jahres, da habe ich darum kämpfen müssen, als ein entsprechendes Auslieferungsbegehren bzw. die Aufhebung der Immunität im Kärntner Landtag von Seiten der Korruptionsstaatsanwaltschaft Wien gegen mich vorgelegen ist, dass erstens dieses Auslieferungsbegehren zeitgerecht und fristgerecht behandelt wird, weil es der Herr Kollege Darmann als Ausschussvorsitzender einfach köcheln lassen wollte. Er hat sich auch in einer Sondersitzung geweigert, vorher eine von mir geforderte Rechts- und Verfassungsausschusssitzung einzuberufen. Wenn Sie sich zurückerinnern - und ich bin nicht beleidigt und nicht wehleidig, weil wenn man das wäre, dann müsste man sagen, mit Menschen, die hier im Hohen Haus die Menschenwürde verletzen, jede Achtung vor dem politischen Gegenüber vergessen und herabwürdigen bis zum Geht-nicht-mehr (*Zwischenruf von Abg. Stark.*) - Kollege Stark, ich rate dir, das eineinhalbstündige Protokoll im Zusammenhang mit der Aufhebung meiner Immunität deiner Fraktionskollegen zu lesen. Mehr will ich dazu gar nicht sagen! Mehr will ich dazu nicht sagen! (*Abg. Stark: Habe ich dir etwas gesagt?*) Ich rate dir, das Protokoll nachzulesen, was hier von einzelnen Freiheitlichen Abgeordneten gesagt wurde. (*Abg. Stark: Habe ich dir etwas gesagt?*) Du warst nicht dabei. (*Abg. Stark: Dann bitte das zu berichtigen!*) Selbstverständlich, das ist einmal vollkommen klar. Aber nur in der Sache: (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Dann rede zur Sache!*) Wenn ein Auslieferungsbegehren bzw. die Aufhebung der Immunität vorliegt, dann hat der Landtag selbstverständlich auch die ermittelnden Behörden zu unterstützen und diese geforderte Aufhebung der Immunität rasch sicherzustellen. Das haben wir verlangt. Lieber Adi Stark, ich war Gemeindereferent, als es darum gegangen ist, dass das Schloss Reifnitz im Zusammenhang mit Ausbauplänen, die vorgelegen sind, nämlich dort ein Manager-Rehabilitations- und -ausbildungszentrum, wo nicht nur Magna-Manager, sondern

**Ing. Rohr**

- weltweit - auch andere herkommen sollten, entsprechend in den Raum gestellt wurde und wo es zumindest auch ein Versprechen gegeben hat, meine sehr geschätzten Damen und Herren. Ich erinnere mich noch gut, als im Kongresshaus vor einer Wirtschaftskammerwahl - damals waren bei euch die Orangenschalen modern, weil ja gerade von blau auf orange gewechselt worden ist - der Herr Stronach, der Frank, de facto schon als Ehrenbürger vom damaligen Landeshauptmann abgefeiert wurde, weil er in Klagenfurt ein Magna-Autozulieferwerk bauen wird, das zumindest in der ersten Phase einmal 250 Arbeitsplätze garantiert und in weiterer Folge dann die Autozulieferbranche in Klagenfurt so expandieren wird, dass wir binnen kürzester Zeit mit bis zu 1.000 Arbeitsplätzen rechnen können. Jetzt lade ich Sie alle ein, meine Damen und Herren der Freiheitlichen, fahren Sie einmal da hinunter in den Südosten von Klagenfurt, schauen Sie sich das Werkl dort an, schauen Sie sich an, wie viele Autos dort stehen, dann werden Sie draufkommen, dass dort seit einigen Jahren ganze 19 hauptberufliche Mitarbeiter und ein paar Leasingfirmen arbeiten. Moderne Sklaven arbeiten je nach Bedarf, heute werden sie gebraucht und morgen werden sie wieder auf die Straße gesetzt. Unter all diesen Versprechen hat es damals auch die Bereitschaft des Landes Kärnten gegeben. Ich war als Gemeindereferent dabei, als die Verträge geprüft wurden. Aber wir waren auch dafür verantwortlich, dass es Klauseln gegeben hat, die sicherstellen, wenn diese Versprechungen nicht eingehalten werden, dass es eine Rückkaufoption für die Gemeinde Reifnitz gibt. Jetzt kommen wir genau zu dem Problempunkt. Ihr habt euch diese Rückkaufoption ablösen lassen, geschehen ist bis dato nichts. Der Herr Stronach thront im Schloss von Reifnitz als Privatier und die Kärntner Bevölkerung ist mehr oder weniger belogen und betrogen worden. Wenn die Staatsanwaltschaft da entsprechenden Handlungs- und Untersuchungsbedarf sieht, bitte, dann an die Arbeit! Der heutige Beschluss ist hier im Landtag. Adi, das hat überhaupt nichts damit zu tun, dass ich dir als Mensch nicht entsprechend respektvoll begegne und dich nicht als Persönlichkeit respektiere. (*Abg. Trettenbrein: Das ist ganz was Neues!* - *Abg. Mag. Darmann: Presseaussendung!*) Aber natürlich, der Rechtsstaat fordert, wenn entsprechende Anschuldigungen da sind, dass diese auch aufgeklärt werden. Mit der heutigen Aufhebung der Immunität wird das

stattfinden. Dann werden die entsprechenden Instanzen der Rechtsstaatlichkeit zu prüfen haben. Dann wird man sehen, ob der Herr Stronach sich da wirklich was zu Spottkonditionen unter den Nagel gerissen hat und wie weit die Gemeinde da mitgespielt hat. Dann wird es die folgenden Konsequenzen daraus geben. Die Entscheidung wird nicht die SPÖ treffen, ob du angeklagt wirst oder nicht, sondern die Entscheidung werden hoffentlich diese unabhängigen, staatlichen Einrichtungen zu treffen haben, nämlich die Staatsanwaltschaft auch im Zusammenspiel mit dem Justizministerium, weil der Aufhebungsbericht ist ja dann, wenn die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen abgeschlossen hat, an das Ministerium weiterzuleiten. Dort ist dann mehr oder weniger zu entscheiden, ob Anklage zu erheben sein wird oder nicht.

Und eines muss man sagen: Solange das der Fall ist, gilt natürlich auch für den Kollegen Stark die Unschuldsvermutung. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Poglitsch und ich ersuche ihn, zu sprechen. Bitte!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Nach guter alter Tradition wird die ÖVP selbstverständlich diesem Antrag die Zustimmung geben. Die Korruptionsstaatsanwaltschaft soll hier ermitteln, ob etwas dran ist an den ganzen Vorwürfen oder ob nichts dran ist. Ich glaube, die Justiz wird hier ordentlich arbeiten und selbstverständlich werden wir diesem Auslieferungsverfahren unsere Zustimmung geben. Danke schön! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist hat sich der Dritte Präsident Dipl.-Ing. Johann Alois Gallo und ich erteile ihm das Wort. Bitte, Herr Präsident!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke! Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Es ist sehr interessant, wenn da gleich mehrere SPÖ-Mandatare herausgehen und hier Krokodilstränen verlieren, nämlich insofern, einmal, als man diese Sitzung beantragen musste – überhaupt nicht notwendig gewesen, die Dinge hätten auch so den geregelten Verlauf genommen – denn hier wird unterstellt, dass, wenn die SPÖ diese Sitzung nicht beantragt hätte, dieses Auslieferungsbegehren in irgendeiner, womöglich FPK-Schublade verschwunden wäre. Das ist gewiss nicht so, das ist eher eine Unterstellung. Und die zweite Krokodilsträne wird vergossen, indem jetzt hier von den SPÖ-Rednern dem armen Herrn Bürgermeister sozusagen Gerechtigkeit durch Aufklärung widerfahren soll. Sie lassen unter den Tisch fallen, dass in der Gemeinde Maria Wörth die SPÖ-Mandatare auch bei beiden Beschlüssen dabei waren. (*Einwände von Abg. Seiser und Abg. Strauß.*) Ja! Ich zeige Ihnen nur auf, dass es Menschen gibt, die das durchschauen, was Sie hier inszenieren. (*Abg. Strauß: Was ist denn mit deinem Parteichef?*) Das ist die Wahrheit! (*Der Vorsitzende, die Glocke läutend: Herr Abgeordneter Strauß!*) Im Akt zum Ermittlungsverfahren – damit Sie wissen, worum es überhaupt geht, weil wenn Sie da einigen von Ihnen zuhören, wissen Sie ja gar nicht, worum es geht – wird der Verdacht angesprochen, die Befugnis, über fremdes Vermögen zu entscheiden, sei wissentlich missbraucht worden. Und interessanterweise ist die Sachverhaltsdarstellung, die dem zugrunde liegt, wieder einmal anonym, aber am Schluss der Hinweis, „nachrichtlich an diese Zeitung, an diese Zeitung“. Das ist immer dasselbe Bild, das ist ein ganz mieses Zusammenspiel von Feiglingen, die nicht den Mut haben, wenn sie etwas anzeigen wollen, auch ihre Namen herzugeben, sondern hier wird (*Beifall von der F-Fraktion.*) das Ganze zuerst über Medien gespielt und die Medienberichte dann als Grundlage für die Anzeige genommen. Dort ist es das Redaktionsgeheimnis und dort ist es die Feigheit und das Zusammenspiel ist etwas, was man schon seit den Leiden Jesu Christi kennt. Wenn sich nämlich hier bestimmte Dinge verbinden, ist es ganz, ganz schlimm. Niemand hat noch erwähnt, dass im Ermittlungsakt auch ein Verdacht der Untreue gegen einen sehr hohen Landesbeamten ausgesprochen wird. Ich werde den Namen nicht nen-

nen, er hat auch ein Recht auf Unschuldsvermutung. Aber im Akt findet sich auch der entscheidende Hinweis aus dem, was die Staatsanwaltschaft Klagenfurt dazu geschrieben hat. Ich werde Ihnen das zitieren: „Darüberhinaus liegen nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Klagenfurt im Hinblick darauf, dass mit Frank Stronach, der jüngst seine Kandidatur für die im kommenden Jahr anstehende Nationalratswahl angekündigt hat, eine höchst prominente Persönlichkeit als potentieller Beschuldigter betroffen ist.“ Und so weiter, und so weiter. Ich sage Ihnen das deshalb, damit Sie auch wissen, wo hier der Wind weht. Das ist ein jetzt hochgezogenes Spiel, das einzig und allein eine Beeinflussung von Wahlen zum Inhalt hat. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Abschließend einen Hinweis, den ich mir erlaube zu sagen als doch jetzt älterer Mensch, der eine lange politische Karriere vor dem Ende hat, und der ohne jedes Gerichtsverfahren und ohne jede Anzeige ausgekommen ist in diesen vielen Jahrzehnten: Die Frage ist, was sollen Gemeindefordernisse, auch Abgeordnete hier, noch tun außer überall dagegeng zustimmen, denn ansonsten gibt es immer wieder irgendeine Anzeige, weil sie irgendetwas falsch gemacht haben. Wenn hier so judiziert wird, dass man nicht einmal mehr seine freie Meinung zu einem Beschluss artikulieren kann, dann sind wir in einer gefährlichen Nähe vom Ende der Demokratie, das sage ich Ihnen auch abschließend. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr vor. Ich erteile nun dem Berichterstatter das Schlusswort.

Berichterstatter Abgeordneter **Greibenjak** (F):

Danke, Herr Präsident! Ich verzichte auf das Schlusswort und beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! Bitte die Abgeordneten, die Plätze einzunehmen! –

**Lobnig**

Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Ersuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption vom 28.01.2013, Zahl 15 St 28/12m, zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Adolf STARK wird die Zustimmung erteilt.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist wiederum einstimmig so beschlossen. Hohes Haus! Die Tagesordnung ist somit erschöpft, ich darf nun den Landtagsdirektor bitten, mit der Verlesung des Einlaufs zu beginnen. Ich ersuche nun den Dritten Präsidenten, jetzt den Vorsitz zu übernehmen, damit ich dann ebenfalls an der Wortmeldung teilnehmen kann. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo übernimmt den Vorsitz.)

**Mitteilung des Einlaufes**

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

A) Dringlichkeitsanträge

Vorgezogener Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des Freiheitlichen Landtagsklubs:

**Ldtgs.Zl. 128-8/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Mittel des Zukunftsfonds nachhaltig nutzen – Konjunkturimpulse und Kaufkraftstärkung für Kärnten durch Familiengeld, Baugeld und Gesundheitsgeld** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, Maßnahmen zur Stärkung der Kaufkraft der Kärntner Familien, bauliche Vorhaben insbesondere in die Infrastruktur, sowie Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsprävention umzusetzen und verstärkt zu fördern.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die Begründung der Dringlichkeit für die Antragsteller vornehmen wird der Erste Präsident Josef Lobnig. Ich bitte ihn, zu sprechen!

Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren! Werte Abgeordnete! Dieser Dringlichkeitsantrag, no na nit, hat ja gerade einen textlichen Inhalt, der in den letzten Wochen schon mehrfach diskutiert wurde, nämlich den Umgang mit dem sogenannten Zukunftsfonds. Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass wir dieses Thema auch im Landtagswahlkampf aufgenommen haben, um einen Denkanstoß zu geben, sage ich auch, denken und darüber nachzudenken, was mit dem Zukunftsfonds in der Zukunft für die Kärntnerinnen und Kärntner passieren soll, ist ja nicht verboten. Wenn wir auch wissen, dass derzeit rund 531 Millionen Kernvermögen, Geld des Landes, der Bürgerinnen und Bürger, in der Kärntner Landesholding verwaltet und veranlagt werden, so haben wir derzeit jährlich – wie es das letzte Geschäftsjahr 2011 gezeigt hat – rund 10 Millionen Euro an Erträgen. Wenn wir das rückrechnen an Kapital, haben wir derzeit einen Veranlagungsertrag von 2 Prozent. Wenn wir die jährlichen sogenannten Inflationswerte hernehmen, die weit über 2 Prozent liegen, meist darüber, über 2 Prozent, dann haben wir einen realen Verlust. Einen realen Verlust, meine Damen und Herren, und wenn wir diesen Verlust hernehmen, dann müssen wir wissen, dass wir durch die derzeitige Veranlagung jährlich 5 Millionen Euro verlieren. Jährlich 5 Millionen Euro! Sie brauchen nur zu rechnen, 1 Prozent weniger, das sind von 500 Millionen 5 Millionen, meine



## Lobnig

Damen und Herren, die wir für die Kärntnerinnen und Kärntner weniger haben an Vermögen. Und wenn wir jetzt wissen, dass natürlich ein Aufschrei gekommen ist, jetzt wird das Kernvermögen angegriffen, jetzt kommt die große Geldverteilungsaktion, dann muss man auch dazu sagen, meine Damen und Herren, dass ja auch sichergestellt wurde, dass erstens einmal eine Einstimmigkeit in der Regierung erforderlich ist und zum Zweiten eine Zweidrittelmehrheit im Kärntner Landtag erforderlich ist. Und wenn wir nur darüber nachdenken, dann haben wir auch insofern recht behalten, dass auch Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser gesagt hat, (*Abg. Warmuth: Und der Holub!*) es gibt kein Denkverbot über den sogenannten Zukunftsfonds. Und wenn ich weiß, dass wir damit ja immer nur gemeint haben, mit dem Geld in nachhaltige Projekte zu investieren, wenn wir wissen, dass wir in Kärnten eine Arbeitslosigkeit haben, dass Menschen auf Arbeit warten und wir wissen, dass in Kärnten alleine 37.000 Menschen in der Bauwirtschaft beschäftigt sind und dass wir dort auch eine große Arbeitslosigkeit haben, meine Damen und Herren, dann muss es auch Aufgabe sein, darüber nachzudenken, in welche nachhaltigen Projekte kann Kärnten investieren, nämlich in Familie, in Gesundheit, in nachhaltige Projekte, die auch die SPÖ schon beantragt hat. Und ich nenne hier nur ein Beispiel, lieber Herr Abgeordneter Strauß, ein von dir mit eingebrachter Antrag, nämlich ein nachhaltiges Projekt, als Beispiel genannt für unsere Region, eine „Therme St. Kanzian“. (*Abg. Strauß: Haben wir eh!*) Ja, mit unterstützt! Man kann aber nicht sagen, wir wollen das haben, aber andererseits geben wir kein Geld. Das wird nicht gehen, meine Damen und Herren! Lieber Herr Abgeordneter Strauß, wenn wir jetzt so weit sind, dass wir (*Abg. Strauß: Ja, ja!*) – du kannst dich zu Wort melden, jetzt rede ich! Aber eines musst du schon zugeben, bitte, wenn wir dieser Region, nicht nur dem Tourismus, auf die Sprünge helfen wollen, sondern diesem Projekt eine regionalwirtschaftliche Bedeutung geben wollen, einen Akzent setzen, damit die gesamte Region lebt, dass es eine Investition wahrscheinlich um die 30 Millionen Euro sein wird, die die Bauwirtschaft, Baunebengewerbe in diesem Bereich haben wird, dann bedeutet das für mich für die Zukunft wertvolle Arbeitsplätze in der Region, bedeutet das für mich Wertschöpfung in der Region, weil wir damit auch die heimische

Wirtschaft ankurbeln können. Das ist der Sinn, warum wir nachdenken und auch Geld dann in einer sozusagen Rezession antizyklisch investieren sollen, um den Wirtschaftskreislauf in Schwung zu bekommen, damit Arbeitsplätze nicht verloren gehen, sondern dass wir bestehende absichern können und mit einer guten Belebung der Wirtschaft zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Das muss unser Weg sein! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das kann ja nicht sein, dass man ständig nur dagegen arbeitet! Das kann nicht sein, dass man sich Gedanken macht, wie man etwas verhindert, wie man etwas dagegen haben kann, sondern machen wir uns gemeinsam Gedanken, nämlich nicht nur im Südkärntner Raum, von Heiligenblut bis Lavamünd und von Kötschach-Mauthen bis Preitenegg haben wir dringenden Handlungsbedarf für Investitionen. Und da sollen wir nachdenken, nämlich nicht Geld verschwenden, sondern in Zukunftsprojekte investieren, die nachhaltig den Regionen auf die Beine helfen und Kärnten wieder nach vorne bringen, meine Damen und Herren. Wir haben viel geschaffen und viel erreicht, aber es muss unsere (*Zwischenruf von Abg. Astner.*) – Herr Abgeordneter, du kannst herausgehen und reden, aber nicht immer dazwischen reden! Ich habe in der Schule gelernt, aufzupassen, wenn einer draußen geredet hat! Dadurch habe ich auch viel mitgekriegt! – Eines muss schon klar sein: Wir müssen lernen, auch darüber nachzudenken, wo wir sinnvolle Investitionen unterstützen können, damit die Menschen Arbeit haben, die Menschen Einkommen haben und das sind die Existenzen unserer Familien. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Daher ersuche ich Sie wirklich auch, diesem Antrag die Zustimmung zu geben! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Jakob Strauß.

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! „Mittel des Zukunftsfonds nachhaltig nutzen – Konjunkturimpulse und Kaufkraftstärkung für Kärnten durch Familiengeld, Bau-

**Strauß**

geld und Gesundheitsgeld.“ Gratuliere zu den wahlstrategischen Beratern der FPK! Vielleicht in Zukunft mit einem anderen Namen versehen, FPZ – Freiheitliche Partei Zukunft oder irgendwas. In vier Jahren ist es ja geschehen, dass man drei Mal vergessen hat, was man den Kärntnern eigentlich schon im Jahre 2009 versprochen hat und alleine den Kärntnern durch diverse Maßnahmen der letzten vier Jahre um die 50 Millionen Euro Unterstützungen weggenommen hat, die man im Jahre 2009 mit demselben Schmäh, mit derselben Plakatierungswelle, mit ein paar anderen Köpfen vielleicht noch dabei oder nicht dabei, weil ein paar jetzt noch beim BZÖ sind, versprochen hat und dann nicht eingehalten hat. Familiengeld, Heizkostenzuschuss, Babygeld, Pendlerspauerschale, Schulunterstützungen, diverse andere Sachen, Versagen in der Wohnbauförderung, in der Familienbeihilfe, es wäre ein ganzer Katalog aufzuzählen. Derjenige, der nicht plakatiert wollte, weil es die Menschen eh „ankotzt“, plakatiert 2013 in ganz Kärnten: „Unser Geld für unser Kärnten.“ (*Bravo-Rufe aus der F-Fraktion. - Beifall von der F-Fraktion.*) Geschätzte Damen und Herren! Aus dieser Situation heraus, oder um bei den Krokodilstränen vom Präsidenten Gallo zu bleiben, freue ich mich, wenn ihr spätestens um 22.00 Uhr oder 23.00 Uhr bei der „Kleinen Zeitung“ ein bisschen googeln und das Ergebnis hören werdet von den Spitzenkandidaten, nicht von jenen, die heute im Podium sind, sondern von jenen, die als Zuhörer der „Kleinen Zeitung“ vom Kongresszentrum doch heruntergekommen sind. Dort hat es eine Abstimmung gegeben um die Aufhebung bzw. um das Aufstocken um € 400 Millionen aus dem Zukunftsfonds. Das Ergebnis ist jenes: 80 Prozent haben sich dagegen ausgesprochen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ich kann Ihnen nur etwas sagen: Diese „Schmähpattie“, die in den letzten Jahren von euch propagiert worden ist, (*Zwischenruf von 1. Präs. Lobnig.*) ist so etwas von peinlich, das kapiert jeder! Wenn der Präsident Lobnig hier als Abgeordneter über die Entwicklung des Geldes spricht, dann ist das bezeichnend, nämlich euer Zugang zum Geld. € 3 Milliarden Schulden sind in kürzester Zeit rasant angestiegen und jetzt will man noch hergehen und sagen, na ja, die € 500 Millionen plus € 20 Millionen, die € 520 Millionen haben keinen Wert mehr! Wisst ihr, was ihr macht? Ihr macht Panik und Angst! Wenn euch die Kärntner ernst nehmen würden, müssten wir morgen die größte Inflation

haben, Herr Präsident, ausgelöst durch deine Aussage herinnen: (*1. Präs. Lobnig: Warum?*) Das Geld hat keinen Wert mehr, das Geld ist nichts mehr wert, (*Es herrschen Lärm und Unruhe im Hause.*) und die Empfehlung kann nur sein, sämtliche Sparbücher, sämtliche Rücklagen aufzulösen und das Geld sofort zu „vertschep-pern,“ weil das Geld hat keinen Wert mehr! Das ist eure Politik, das ist eure Politik, das ist eure Politik, die ihr macht! (*Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause. - Abg. Zellot: Das ist Volksverblödung, was du sagst! 1 + 1 = 2!*) Ein Teil dieser Politik, geschätzte Damen und Herren, Herr Abgeordneter, (*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten der F-Fraktion. - Vorsitzender: Am Wort ist der Herr Abgeordnete Strauß!*) ist auch eure Politik! Ein Teil dieser Politik ist auch eure Politik! Unser Kollege Seiser hat das früher gezeigt mit einem Antrag aus dem Jahre 2008. Das ist eure Politik, das könnt ihr drehen und wenden, wie ihr wollt. Ihr seid ein Teil davon, dass es in Europa, in Österreich und in Kärnten so zugeht! Weil ihr habt auf die Hausbank nicht aufgepasst und ihr habt mitgemacht, dass dieses Geld, das normalerweise bares Geld ist, diesen Wertverlust erreicht hat, weil die Republik hat einsteigen und Kärnten helfen müssen und nicht ihr! (*Abg. Grebenjak: ÖGB! Kärntner Druckerei! - Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ihr habt Kärnten nicht helfen können! (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute!*) Ihr habt hier im Kärntner Landtag über Wochen, über Monate verhindert, den Untersuchungsausschuss I abgewürgt! (*Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.*) Den zweiten wolltet ihr abwürgen, aber da waren der mediale Druck und die Angst bei euch so groß, dass euch jede Zeu-genaussage womöglich zu einem Richter bringen wird, deshalb habt ihr klein begeben müssen, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) klein begeben in vielen Situationen, geschätzte Damen und Herren! (*1. Präs. Lobnig: Du kriegst noch einen Herzinfarkt! - Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen, Herr Abgeordneter! Bitte, zum Schluss zu kommen!*) Unser Geld für unser Kärnten ist ein Teil jener Politik, (*Abg. Ing. Rohr: Bravo, Jakob!*) die ihr macht. Allein das mit der KELAG zeigt, was ihr vom Land Kärnten haltet, und zwar nichts! (*Abg. Anton: Jake, kaltes Wasser ins Gesicht! - Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zur Dringlichkeit spricht jetzt der Abgeordnete Christian Poglitsch!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich kann die Aufgeregtheit des Abgeordneten Jakob Strauß absolut verstehen. Ich bin nicht oft seiner Meinung, aber heute, muss ich sagen, bin ich seiner Meinung. Das ist wirklich gut argumentiert. *(Beifall von der ÖVP-Fraktion. - Abg. Mag. Darmann: Die Linke Einheitspartei lebe hoch!)* Liebe Freunde, das, was ihr da vorhabt, das ist wirtschaftlicher Wahnsinn, was ihr da treiben wollt! Stellt euch einmal das vor, das Land Kärnten hat 2,8 Milliarden Euro Schulden. *(Abg. Mag. Darmann: Frag' deinen Parteichef!)* Wir haben noch Aktiva von € 531 Millionen. Jetzt wollt ihr hergehen und nur, um diese Wahl für euch noch irgendwie zu retten, den Menschen irgendetwas versprechen. Euer Werbeslogan ist eine gefährliche Drohung für die Menschen draußen, wenn ihr sagt: „Unser Geld.“ Das ist nicht euer Geld. Und euer Kärnten ist das noch lange nicht, das muss ich dazu sagen, weil das ist weder mein Geld noch mein Kärnten, das gehört den Kärntnerinnen und Kärntnern. Da muss ich ihm recht geben. Heute sitzen in Villach 1.000 Menschen bei der Diskussion, 1.000 Menschen! Von den 1.000 Menschen haben sich über 800 dagegen ausgesprochen, den Zukunftsfonds anzutasten. Damit ihr einmal wisst, wie die Menschen in diesem Land denken, was ihr da treiben wollt. *(Abg. Mag. Darmann: Habt ihr sie gefragt? Wart ihr unsicher?)* Das ist das letzte Familiensilber, das Kärnten hat und das werdet ihr nicht angreifen, das garantieren wir euch! Da werdet ihr auch keine dementsprechenden Mehrheiten bekommen! Ihr werdet für das keine Mehrheiten bekommen, glaubt mir das einfach! *(Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.)* Diese Freiheitlichen Geschichten, die Brot und Spiele-Politik, den Menschen einfach wieder Sand in die Augen zu streuen und vor der Wahl schnell etwas zu versprechen, damit sie ja wieder das richtige Kreuzerl für euch machen, es müsste euch doch irgendwann einmal klar sein, dass es das nicht mehr gibt. Das Land zuzuplatizieren,

ist in Wahrheit eine Frechheit, das sage ich euch! Eineinhalb Jahre braucht das, dann ist das Geld von euch verpulvert. Wo ist dann die Nachhaltigkeit? Das soll mir einer erklären. *(Abg. Mag. Darmann: 10.000 Arbeitsplätze!)* Das ist keine Nachhaltigkeit. Das behauptet ihr einfach so. Die Zahlen nehmt ihr einfach her. Diese 10.000 Arbeitsplätze, die erfindet ihr einfach, das ist die Wahrheit! *(Abg. Mag. Darmann: Frag' deine Experten! Du kümmerst dich um nichts!)* Das Geld wird nachhaltig verplempert, das Geld ist dann weg und wir haben nichts mehr! Die jungen Menschen, die jetzt nach uns kommen, *(Abg. Mag. Darmann: Du kümmerst dich um nichts!)* die haben dann nichts mehr. Dann habt ihr das komplett verbraucht. Genauso, wie ihr das mit den KELAG-Anteilen gemacht habt. Niemand in Europa verkauft zur Zeit Anteile der Energieversorger. *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)* Das habt ihr verschleudert, *(Abg. Trettenbrein: Der Rumpold hat mitgestimmt!)* zu billig, wie wir jetzt mittlerweile auch schon wissen, zu billig verschleudert und auch nicht nachhaltig. Denn niemand verkauft etwas, weil wir wissen, dass diese Energieträger in Zukunft mehr wert werden. Das ist einfach eine gefährliche Drohung, was ihr da sagt. Ich sage euch auch ganz offen, warum. Die zukünftige Regierung, die noch eine Proporz-Regierung sein wird, wird sich dann ganz einfach zurücklehnen. Der Zukunftsfonds wird geöffnet sein, wir nehmen das Geld heraus, dann wird sich die Regierung zurückziehen. Es wird keine Einsparungsmaßnahmen mehr in der Regierung geben. Niemand wird mehr etwas arbeiten, weil ihr glaubt, mit den € 530 Millionen oder € 400 Millionen, oder wie viel ihr da herausnehmen wollt, habt ihr das Problem gelöst. Das Problem liegt ganz woanders. Wir haben bei der Budgetkonsolidierung einen guten Kurs eingeschlagen. Dort müssen wir den Weg wieder einschlagen, liebe Freunde. *(Abg. Anton: Wo seid denn ihr?)* Das waren ja unsere Anträge bei der Budgetkonsolidierung. Wir haben beim letzten Budget zusätzlich € 20 Millionen eingespart. Da ward ihr meilenweit weg. Das ist die blanke Wahrheit! *(Unruhe im Hause.)* Nicht so aufgeregt sein! Ich weiß schon, dass ich euch am linken Fuß erwische, ich weiß das, weil ihr wisst mittlerweile ganz genau, dass die Leute das nicht mehr wollen. Die wollen eure Politik in der Form nicht, weil sie ein wirtschaftlicher Nonsens ist und dieses Land in den Abgrund führt. Das werden wir so nicht

**Poglitsch**

zulassen! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion und von der SPÖ-Fraktion.*) Eines kann ich euch wirklich sagen, hört ein bisschen in die Leute hinein. Ich bin draußen viel unterwegs. Genauso wie heute in Villach das Ergebnis gekommen ist, genauso denken die Menschen. Das ist so, als ob ich einem Jungen einen Bauernhof übergeben würde und ich würde im Stall keine Kühe mehr haben und alle Grundstücke verkauft haben, nur mehr der Traktor würde am Stadl oben stehen und nur mehr der Hof, dann wäre das das größte Problem für den Jungen, weil er dort überhaupt nicht mehr zurecht kommt. Genauso wollt ihr dieses Land zu Tode wirtschaften. Da werden wir nicht dabei sein, liebe Freunde. Danke schön! (*Zwischenruf von Abg. Anton. - Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die Dringlichkeitsdebatte ist abgeschlossen. (*Abg. Mag. Darmann meldet sich zur tatsächlichen Berichtigung.*) Zur tatsächlichen Berichtigung, Herr Klubobmann Mag. Darmann! Bitte schön!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Hohes Haus! Herr Abgeordneter Poglitsch hat gerade eben behauptet, die KELAG wäre von den Freiheitlichen verkauft worden. Ich berichtige, tatsächlich ist es um einen Anteilsverkauf der KELAG gegangen, welcher gemeinsam in der Landesregierung durch Mitglieder der Freiheitlichen Regierungsmitglieder und auch mit dem ÖVP-Mitglied Mag. Rumpold beschlossen wurde. Danke schön! (*Abg. Zellot: Aha! Aha! - Lärm im Hause.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Bitte, um Aufmerksamkeit! Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, bitte ich um ein zustimmendes Handzeichen! - Das ist mit den Stimmen der Freiheitlichen zwar die einfache Mehrheit, aber nicht die

erforderliche Zweidrittelmehrheit. Nachdem es sich um eine Querschnittsmaterie handelt, weise ich diesen Antrag dem Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zu.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

**Ldtgs.Zl. 64-30/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Valentinskonzerte auf Kosten des Kärntner Steuerzahlers** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag möge beschließen:

Landesrat Dobernig wird aufgefordert, die Kosten für Wahlwerbung der von der Skandalpartei FPK veranstalteten Valentinskonzerte offen zu legen. Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, gegen den Landesrat Dobernig Anzeige wegen des Verdachts des Missbrauchs der Amtsgewalt gemäß § 302 StGB zu erstatten und weiters von der Skandalpartei FPK und Landesrat Dobernig die Kosten der Valentinskonzerte (wenn notwendig gerichtlich) einzufordern.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich der Landtagsabgeordnete Ing. Reinhart Rohr gemeldet.

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Wir haben hier mit Mehrheit von SPÖ, ÖVP und Grünen entsprechende Beschränkungen der Wahlkampfkosten beschlossen. Wir haben ein Werbeverbot der Regierungsmitglieder vom Stichtag bis zum Wahltag beschlossen. (*1. Präs. Lobnig: Verfassungswidrig! - Abg. Mag. Darmann: Verfassungswidrig! - Abg. Grebenjak: Verfassungswidrig!*) Da ward ihr sogar dabei beim entsprechenden Parteienförderungsgesetz. Wir haben einige andere Dinge mehr beschlossen. Ich bin überzeugt davon, es wäre für euch gescheiter gewesen, ihr hättet die Landtagssitzung gestern gemacht, dann könnten heute wenigstens

**Ing. Rohr**

ein paar mehr aufzeigen für diese Forderung, die die Kärntner schon lange durchschaut haben, nämlich die Auflösung des Zukunftsfonds. Zu 80 Prozent abgelehnt, zu 80 Prozent abgelehnt! Das zeigt ganz deutlich, wie die Freiheitlichen in Kärnten derzeit neben den Schuhen stehen (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) und eine Politik machen, mit der die Bevölkerung schon lange nichts mehr zu tun haben will. Ich kann euch das wirklich guten Gewissens sagen: Ich bin fest unterwegs im Wahleinsatz und ich rede mit vielen, vielen, inzwischen wahrscheinlich schon tausenden Menschen. (*Abg. Trettenbrein: Aber mehr im Dunklen!*) Die Menschen teilen diese Meinung, dass das letzte Familiensilber nicht angegriffen werden darf. Jetzt sage ich euch eines: Wenn der Herr Dobernig glaubt, dass er sich den Luxus auf Steuerzahlerkosten leisten kann, dass er da vier Valentinskonzerte veranstaltet, dann ist das wirklich ein Skandal und ein Missbrauch von Steuergeld! Das hat er zurückzuerstatten. Da müsst ihr halt eure Parteikassen aufmachen. Die werden zwar schon ziemlich leer sein, weil mit der Wahlkampfkosten-Beschränkung von Euro 500.000,- werdet ihr nie auskommen. Nach dem 3. März werdet ihr ein großes Problem haben. Aber das ist dann eure entsprechende Entscheidung, die ihr zu verantworten haben werdet. Wahrscheinlich werdet ihr die Parteienförderung wieder auf die nächsten 15 Jahre verpfänden, damit die Wahlkampfkosten von eurer Seite bezahlt werden können. Ich bin auch überzeugt davon, wenn heute im Kongresshaus in Villach eine Abstimmung gemacht werden würde, ob der Herr Dobernig das auf Steuerzahlerkosten darf oder ob er seine Vergnügungs- und Juxparteiveranstaltungen aus der Parteikasse zu refundieren hat, (*Abg. Trettenbrein: So wie dein Heringsschmaus!*) dann würde dort wahrscheinlich eine Mehrheit von 95 : 5 herauskommen. Aber wir sind nicht im Kongresshaus Villach, sondern wir sind im Landtag. Ich kann nur an euch appellieren, nämlich auch im Interesse der Sauberkeit und der Transparenz in diesem Land, dass ihr diesem Dringlichkeitsantrag zustimmt, nämlich erstens einmal den Aufwand entsprechend zu überprüfen, zweitens die Zweckmäßigkeit entsprechend zu überprüfen und drittens auch einzufordern, dass Schadenswiedergutmachung beim Steuerzahler betrieben wird, indem das von der Parteikasse bezahlt wird. Ich lade euch alle herzlich ein, diesem Dringlichkeitsantrag die

Zustimmung zu geben, sonst werden wir das natürlich als entsprechendes Manöver des Zudeckens und des Verschleierns werten. Ihr habt die Entscheidung in der Hand! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Christian Poglitsch.

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir werden diesem Dringlichkeitsantrag aus einem ganz einfachen Grund unsere Zustimmung geben. Der Steuerzahler und vor allem die Kärntnerinnen und Kärntner haben das Recht, dass es hier Aufklärung gibt, und zwar auch betreffend der Kosten. Von FPK-Seite wird ja immer behauptet, dass diese Euro 130.000,- bis Euro 200.000,- nicht stimmen. Es hat aber noch nie einer gesagt - und da fordere ich den Landesrat Dobernig auch auf, hier die Kosten klarzulegen - wie viel das den Steuerzahler gekostet hat. (*Abg. Grebenjak: Top Team! Top Team!*) Das werden wir schon auch noch fordern, da brauchst du keine Sorgen zu haben. Irgendetwas ist da zu verschleiern, sonst würdet ihr das nicht so verdecken. Ihr könnt heute diesem Dringlichkeitsantrag ganz locker die Zustimmung geben. Uns würde es schon interessieren, wie hoch die Kosten für die Künstler und für die Aufführungsorte sind, welche Agentur hier herangenommen worden ist, warum es hier Musiker aus Südtirol und der Steiermark gegeben hat, obwohl es sich hier scheinbar um eine Kulturveranstaltung nach dem Motto „Volkskultur erleben und Heimat spüren“ gehandelt hat. Da frage ich mich schon, wie der Volkskulturreferent von Kärnten aus einem anderen Bundesland und aus dem Ausland hier Kapellen aufspielen lassen kann. Das versteht wahrscheinlich niemand in diesem Kärntnerland. Deswegen sagen wir ganz offen - ich glaube, da wird es nichts zu vertuschen geben, also könnt ihr dem auch locker zustimmen - wir werden selbstverständlich im Sinne der Aufklärung und im Sinne der Steuerzahler diesem Antrag zur Dringlichkeit die Zustimmung geben,

**Poglitsch**

weil wir sagen, es soll alles auf den Tisch und vor allen Dingen die Kosten, vor allen Dingen für die Menschen in diesem Land. Danke schön! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Jetzt bitte ich zur Dringlichkeit den Kollegen Hannes Anton ans Rednerpult.

Abgeordneter **Anton** (F):

Geschätzter Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Lieber Freund Poglitsch, die Kapelle steht im Lesachtal, die spielt bei den Valentinskonzerten, es spielen dort Künstler, die zu wirklich günstigen Konditionen *(Abg. Poglitsch: Wie hoch denn?)* spielen. Ruf nicht hinein! *(Abg. Poglitsch: Wie hoch sind die Kosten?)* Ruf nicht hinein! Warte, ich werde dir etwas erzählen, okay? *(Abg. Poglitsch: Das ist Verschleiерungspolitik!)* Bitte ruf nicht hinein, die Zeit ist knapp bemessen! Lieber Freund Poglitsch, bei uns ist es halt das Glück, dass wir halt solche Künstler kennen, die zu dementsprechend niedrigen Gagen bei uns spielen. Und wir wollen eines nicht, dass wir mit diesen Gagen hinaus gehen und hausieren gehen, denn sonst würden diese Künstler weiterhin bei allen anderen Konzerten oder bei allen möglichen Konzerten wahrscheinlich auch um weniger spielen müssen. Deswegen geben wir das Ganze nicht preis. Schau, wenn ich vielleicht einmal sagen darf, schaut euch es doch bitte an und rechnet nur ungefähr durch, dann könntet ihr ja nie auf diese € 130.000,-- kommen! Bitte denkt einmal nach! Jetzt denkt einmal nach! Schau, die „Seer“, selbst wenn man denen die volle Gage zahlen würde, würden die € 20.000,-- kosten. Das heißt aber, die volle Gage mit allem Drum und Dran. Alle anderen Künstler belaufen sich mit einer normalen Gage – ich rede jetzt immer von einer normalen Gage – zwischen € 1.500,-- und € 1.800,--. Jetzt rechnet das alles einmal zusammen, dann sagt mir bitte, wie ihr auf € 130.000,-- kommt! *(Zwischenruf von Abg. Astner.)* Dass die Sozialisten nicht rechnen können, das wissen wir, aber *(Beifall von der F-Fraktion.)* dass du als Wirtschaftler auch nicht rechnen kannst, mit dem habe ich nicht gerechnet! Also das ist ja für mich etwas

ganz Besonderes, etwas der besonderen Art, weil dann kannst du ja auch sagen, 65 ist Null. *(Zwischenruf von Abg. Leikam.)* Oder habt ihr dieses Verständnis? Ich weiß ja nicht, irgendwo tut ihr euch mit den Zahlen anscheinend auch schwer seit dem vorigen Jahr. Schau, wir haben ja heute dem Landesrechnungshof zugestimmt, dass er das Ganze anschaut, da brauchen wir ja nicht mehr diskutieren darüber. Dann fragst du einmal den Kollegen Ebner, der hat ja oben in Weissenstein auch ein Valentinskonzert gemacht. Und da regen wir uns überhaupt nicht auf! Er als Referent hat dort ein Valentinskonzert gemacht mit freiwilliger Spende. Für wen die freiwillige Spende ist, hat er nicht dazu gesagt, könnte vielleicht auch für die Partei sein, ich weiß es nicht, es wird nicht so viel zusammengekommen sein, es waren nur 35 Leute da. Aber das ist alles hinterfragenswert. Wer redet denn in Wien von einem Donauinsselfest? Kein Mensch! Millionen fließen dort hinein in eine SPÖ-Veranstaltung! *(Beifall von der F-Fraktion.)* In eine SPÖ-Veranstaltung! Die Wiener ÖVP macht ein Stadtfest. Dort gehen auch Hunderttausende hinein, da regt ihr euch überhaupt nicht auf als ÖVP! Und die Wiener Grünen machen die „Wien-Woche“. Dort fließt auch Geld hinein, da regen wir uns überhaupt nicht auf. Aber nur, wenn bei uns ein Bursche, der in einem Gasthaus aufgewachsen ist und der ein bisschen ein Gespür hat, was die Leute haben wollen, Feste macht und Veranstaltungen macht, wo sich die Frauen wirklich darüber freuen – ihr müsst einmal hingehen, dann schaut euch einmal an, was für eine Freude die haben und wie gern sie kommen. Da kann sogar die Kleine Zeitung schreiben, dass es abgesagt ist, trotzdem kommen Leute. *(Abg. Warmuth: Hunderte!)* So schaut's einmal aus! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Also alles, was ihr macht, das ist alles in Ordnung. Das ist alles in Ordnung! *(Abg. Poglitsch: Ja, dann stimm zu!)* Ja, wir haben heute eh zugestimmt, was willst du denn? Willst du ein Butterbrot mit Butter haben, oder was denn? Wir haben ja dem Landesrechnungshof sowieso schon zugestimmt und es werden dort auch dementsprechend die Zahlen auf den Tisch gelegt werden. *(Abg. Tiefnig: Wenn du es zahlst, dann mache ich auch ein paar Konzerte!)* Du dermachst ja gar kein Konzert! In hundert Jahren nicht! Selbst wenn ich dir die Künstler zur Verfügung stelle, bin ich mir hundertprozentig sicher, dass du in einem Jahr kein Konzert der-

**Anton**

machst. So schaut's einmal aus! Liebe Freunde, erinnert euch zurück! Erinnert euch zurück, 2009 hat der Peter Kaiser eine Helmaktion um € 100.000,- gemacht, vor der Wahl. Und darüber redet ihr heute überhaupt nicht mehr! Wenn wir Konzerte machen, die halt zufällig auf den Valentinstag fallen, dann regt ihr euch auf! Jeder, der mit Künstlern etwas zu tun hat, der weiß, dass man die „Seer“ mindestens ein Jahr vorher buchen muss, weil sonst kriegst du keinen „Seer“! (*Beifall von der F-Fraktion. – Zwischenruf aus der SPÖ-Fraktion.*) Warum sie abgesagt haben? Aus einem ganz einfachen Grund: Weil ihr alles skandalisiert und weil diese Künstler eines nicht wollen, dass sie in irgendeinen politischen Wettbewerb und Streit hineingezogen werden. Aus keinem anderen Grund! Nichts anderes, sondern die wollen einfach in keinen politischen Streit hineingezogen werden. (*Zwischenruf von Abg. Leikam.*) Schau, wir haben das vor einem Jahr ins Leben gerufen und dementsprechend früh die Künstler gebucht. Dass ihr die Neuwahlen haben wollt, das ist eure Geschichte. Und jetzt regt ihr euch wieder auf. Also ich verstehe die Aufregung nicht, heute haben wir schon einem Antrag zugestimmt und für mich ist die Dringlichkeit in keinsten Weise gegeben. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, bitte um ein zustimmendes Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der SPÖ, der ÖVP und der Grünen auch nicht die einfache Mehrheit. Ich weise diesen Antrag dem Ausschuss für Bildung, Kultur und Schule zu. Bitte, Herr Landtagsamtsdirektor, den nächsten Dringlichkeitsantrag!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

**Ldtgs.Zl. 128-9/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Überprüfung der Verantwortung von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammen-**

**hang mit der Finanzierung der Beteiligung der Kärntner Tourismusholding an der „Styrian Airways AG“** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung, insbesondere der zuständige Aufsichtskommissär, Mag. Harald Dobernig, wird aufgefordert, in Wahrnehmung der Landesaufsicht dafür Sorge zu tragen, dass im Zusammenhang mit der Finanzierung der Beteiligung der Kärntner Tourismusholding (KTH) an der „Styrian Airways AG“ durch Mittel aus dem „Sondervermögen Zukunft Kärnten“ rückwirkend eine umfassende Überprüfung hinsichtlich der Verantwortung von zum damaligen Zeitpunkt entsendeten Aufsichtsratsmitgliedern erfolgt und etwaige Pflichtverletzungen, strafrechtlich relevante Tatbestände oder zivilrechtliche Ansprüche gegebenenfalls einer gerichtlichen Verfolgung zugeführt werden.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die Begründung der Dringlichkeit für die Antragsteller vornehmen wird der Abgeordnete Franz Wieser. Ich bitte ihn ans Pult!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Ich glaube, dass wir mit diesem Dringlichkeitsantrag vor allem sicherstellen wollen, dass hier aufgeklärt wird, inwieweit die Aufsichtsratsmitglieder bei der Beteiligung der Kärntner Tourismusholding an der „Styrian Airways AG“ Mitverantwortung tragen, dass hier Millionenbeträge verloren gegangen sind für das Land Kärnten. Wir alle erinnern uns vor allem auch an die Berichte, wie das Ganze abgelaufen ist, dass hier von Seiten der Kärntner Landesregierung natürlich gewisse Beschlüsse gefasst worden sind, dass hier Zeitverzögerungen oder zeitliche Abschnitte unklar sind, wann eigentlich die Mitglieder der Landesregierung, wann die Mitglieder des Aufsichtsrates bereits gewusst haben, wann die „Styrian Spirit“ zahlungsunfähig war und wohin die Gelder dann geflossen sind. Denn wenn wir etwas finanzieren, wo von Haus aus die Wahrscheinlichkeit

**Wieser**

oder die Sicherheit schon gegeben war, dass das Geld verlorenes Geld ist, so sehen wir nicht ein, dass das Land Kärnten, dass der Steuerzahler diese Kosten tragen soll. Deshalb verlangen wir Aufklärung, inwieweit die Zahlungsflüsse dementsprechend gegangen sind und wer hier die Verantwortung dafür zu tragen hat. *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zur Dringlichkeit sprechen wird auch der Klubobmann Ing. Reinhart Rohr.

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Nachdem diese Causa ja durchaus auch schon gerichtlich abgehandelt wurde, denke ich, ist es sinnvoll und richtig, wenn entsprechende weitere Aktivitäten seitens der Landesregierung geprüft werden, daher werden wir diesem Dringlichkeitsantrag der ÖVP auch unsere Zustimmung erteilen. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zur Dringlichkeit spricht auch der Abgeordnete Hannes Anton.

Abgeordneter **Anton** (F):

Von unserer Seite überhaupt keine Dringlichkeit, weil es einfach keine Dringlichkeit hat. Ich glaube, es wird da noch weitere Verfahren geben in dieser Geschichte. Die Staatsanwaltschaft und auch die Verteidigung werden dort noch dementsprechend das Verfahren neu aufrollen und dann wird man letztendlich sehen, wer dort die Schuldigen sind. Deswegen von unserer Seite überhaupt keine Dringlichkeit. *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit

gewährt, bitte ich um ein zustimmendes Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der SPÖ, der ÖVP und der Grünen nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit, auch nicht die einfache Mehrheit. Ich weise diesen Antrag dem Rechts-, Verfassungs- und Volksgruppenausschuss zu. Bitte um den nächsten Antrag!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**Ldtgs.Zl. 64-29/30:****Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Offenlegung der Zahlungsflüsse im Zusammenhang mit der SPÖ Top Team-Affäre** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, in der Causa „widerrechtliche Geldflüsse an die Top Team GmbH der SPÖ Kärnten“ über sämtliche Zahlungen des Landes Kärnten bzw. von Tochtergesellschaften des Landes an die Firma Top Team Werbe-GmbH und deren verbundene Unternehmen für den Zeitraum 1.10.2009 bis 31.12.2012 sowie von der „Platzl Zwei Dr. Klaus Moser GmbH“ (Salzburg) und deren verbundene Unternehmen im Zeitraum 1.1.2007 bis 31.12.2010 dem Kärntner Landtag umgehend zu berichten.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich für die Antragsteller der Abgeordnete Gerald Grebenjak gemeldet. Ich bitte ihn, zu sprechen!

Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Liebe Zuhörer hier und auch noch zu Hause vor den Bildschirmen! Die letzte Landtagssitzung, auch eine Sondersitzung, vor der kommenden Wahl hat es natürlich in sich. Man möchte glauben, von den Vorwürfen her, dass sowieso nur die Freiheitlichen gearbeitet haben, denn nur wer nichts tut, kann offensichtlich nichts falsch machen. Aber genau das ist es nicht, sondern die



## Grebenjak

SPÖ hat offensichtlich nicht nur die letzten fünf Jahre, sondern auch die letzten zehn Jahre geschlafen und hat auch vergessen, dass bei diversen Beschlüssen selbstverständlich auch die SPÖ mitverantwortlich war und jetzt, nachdem es natürlich nicht in das Wahlkampffinale passt, wie eine Kindesweglegung alles von sich schiebt. Jetzt zum eigentlichen Thema Top Team. Vorigen Sommer aufgebrochen, Top Team-Affäre der SPÖ, an die Behörden weitergeleitet und Abgeordneter Klubobmann Rohr hat heute bereits gemeint, er hat selbstverständlich wollen, dass die Immunität aufgehoben wird. Ist auch richtig so und stimmt, aber er hat vergessen zu erwähnen, dass der gegenständliche Sachverhalt bereits im Dezember 2012 dem Kontrollausschuss des Landtages übermittelt wurde und bis dato im Kontrollausschuss unter dem Kontrollausschussobmann der SPÖ, Abgeordneten Seiser, keine einzige Sitzung abgehalten und kein einziger diesbezüglicher Tagesordnungspunkt angesetzt wurde. Das ist die Tatsache, meine sehr geschätzten Damen und Herren, und das versucht die SPÖ zu verschleiern! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Es wird ja noch weitere interessante Aspekte geben im Zusammenhang mit dem Top Team-Skandal. Wie bereits im Antrag angeführt, hat es auch Zahlungsflüsse an die „Platzl Zwei Dr. Klaus Moser GmbH“ gegeben. Und siehe da, man staune, diese Gesellschaft befindet sich in Salzburg. Würden wir so denken, wie die SPÖ und meistens die Grünen, dann würden wir natürlich sofort einen Zusammenhang mit dem Milliardendebakel in Salzburg herstellen. Das sollen allerdings die Gerichte und die Behörden entscheiden. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, es ist höchst an der Zeit, dass die dubiosen Zahlungsflüsse der SPÖ-Referenten mit öffentlichen Steuergeldern in die Bereiche, in die Richtung des Top Teams und in weiterer Folge in die Parteikassa der SPÖ rigoros aufgezeigt werden. Allein die (*Beifall von der F-Fraktion.*) Aufstellungen, die dem Kontrollausschuss vorliegen, beinhalten weit über 1.600 Zahlungsvorgänge. Das ist höchst aufklärungswürdig und auch dazu müsste die SPÖ längst einmal Stellung nehmen. Da fehlt es mir schon, dass der Herr Parteiboss Dr. Kaiser einmal eindeutig Stellung bezieht und sich dazu äußert. Aber da gibt es Stille und Schweigen. Das darf einfach nicht sein. Die SPÖ gibt sich als Sauberpartei, hat aber durch Megaskandale, ÖGB, BAWAG, Kärntner Druckerei und wenn

man weiter zurückgehen würde, gibt es noch sehr, sehr viele – KONSUM - sehr viele Arbeitsplätze vernichtet, sehr viele Menschen unglücklich gemacht und stellt sich derzeit noch gegen einen wirtschaftlichen Aufschwung. Meine sehr geschätzten Damen und Herren und liebe SPÖ vor allem, Klubobmann Rohr hat früher im Zuge der Debatte betreffend die Aufhebung der Immunität von Kollegen Stark gemeint: „Um endlich die Behörden ermitteln zu lassen, sollte natürlich aufgehoben werden.“ Selbstverständlich! Und im gleichen Zusammenhang und um deine Worte zu verwenden, um endlich Klarheit in die Top Team-Affäre zu bringen, stimmen Sie diesem Dringlichkeitsantrag zu! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

In der Dringlichkeitsdebatte zu Wort gemeldet hat sich auch der Klubobmann Ing. Reinhart Rohr.

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine Damen und Herren! Wie der Schelm denkt, so ist er offensichtlich. (*Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.*) Wenn ich erinnere, dass der Herr Dörfler als Parteikassier nicht weiß, dass er über „Connect“ 240.000,- Euro im Zusammenhang mit dem Deal um Schloss Reifnitz - das ist sehr interessant - (*Abg. Mag. Darmann: Jetzt versteckst du dich wieder hinter deiner Immunität!*) vom Herrn Seeber eingestreift hat, dann solltet ihr solche Dringlichkeitsanträge besser an eure eigenen Regierungsmitglieder richten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Oder wenn man vergessen hat, dass zur Finanzierung der Jubelbroschüre die Tourismusholding, die Landesimmobiliengesellschaft und der Steuertopf beigetragen haben, damit man sich in allen Kärntner Haushalten parteipolitisch schön präsentieren kann, (*Abg. Mag. Darmann: Du weißt, dass das auch eine Lüge ist!*) anhängig bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft, (*Abg. Mag. Darmann: Auch eine Lüge!*) dann solltet ihr entsprechende Dringlichkeitsanträge in eure eigene Richtung bringen. Wenn man weiß, dass der Herr Dörfler selber am Telefon gehängt ist und bei öffentlichen Bauaufträgen mindestens

**Ing. Rohr**

1 Prozent Provision einverlangt hat und mehr, (*Abg. Mag. Darmann: Gegen wen ermittelt denn die Korruptionsstaatsanwaltschaft?*) dann solltet ihr dem Herrn Dörfler einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag geben! (*Abg. Mag. Darmann: Herr Klubobmann Rohr, ermittelt die Korruptionsstaatsanwaltschaft gegen dich?*) Wenn ihr schon in der Vergangenheit herumwühlt - Rosenstingl oder so hat er geheißt, freies Wohnen in Niederösterreich, mit zig, zig Millionen nach Brasilien „abtschapiert“ und dann zurückgekommen und eingelocht und Jahre im Kerker! Irgendwann einmal ist er herausgekommen, weil sein Herz schwach geworden ist aufgrund der Gaunereien, die er betrieben hat. Nur so viel einmal für eure eigene Mottenkiste. (*Abg. Mag. Darmann: Wo ist denn der Rosenstingl?*)

Dann, meine sehr geschätzten Damen und Herren, darf ich euch sagen: In unserem von euch geforderten Dringlichkeitsantrag in der anhängigen Causa „Top Team“ (*Abg. Grebenjak: Bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft anhängig, oder?*) hat die Korruptionsstaatsanwaltschaft alle Ermittlungen getätigt. Ihr werdet sehen, dass das ein „Krepierer“ der besonderen Art war, nämlich mit Regierungsmehrheit beschlossen, mit einem Anwalt, der Unterlagen beigebracht hat, die hinten und vorne erstunken und erlogen waren. Aber es ist nicht meine Aufgabe, das zu klären, (*Abg. Mag. Darmann: Du versteckst dich hinter deiner Immunität!*) sondern das wird die Korruptionsstaatsanwaltschaft klären. Jetzt noch eines: Wer selbst bis da her im Sumpf steckt, der versucht natürlich, andere anzukleckern! Jetzt lese ich euch etwas vor, weil ihr werdet das wahrscheinlich nicht wissen, die Kosten werden euch eure Parteiobere wahrscheinlich verschwiegen haben, ein Schreiben der Staatsanwaltschaft Klagenfurt vom 14. Dezember an mich, und zwar in der Strafsache gegen Reinhart Rohr, unter anderem wegen § 153 StGB: „Benachrichtigung des Beschuldigten von der Einstellung des Verfahrens. Die Staatsanwaltschaft hat folgendes gegen Sie geführte Ermittlungsverfahren eingestellt: Anzeige durch die Freiheitlichen Kärntens, FPK, Karfreitstraße“ und so weiter und so fort, „vom 7. März 2012.“. Am 7. März 2012 hat der Herr Kurt Scheuch mit dem Herrn Gheneff-Rami eine 30-seitige Anzeige eingebracht im Zusammenhang mit dem Sanierungsverfahren „Kärntner Druckerei.“ Dort gehört natürlich auch das „Top Team“ dazu, dort gehö-

ren natürlich alle anderen dazu. 1.200 Seiten Ermittlungsakt, ein Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen um 70.000,- Euro, zehn Monate Arbeit der Gerichtsbarkeit! (*Abg. Strauß: Wer zahlt denn das? Das ist ein Wahnsinn!*) Wer zahlt denn das? Was kostet das den Steuerzahler, dass der Herr Scheuch versucht hat, den Peter Kaiser, den Reinhart Rohr und den Hans-Peter Schlagholz anzuputzen? (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Herr Klubobmann Scheuch!*) Das Gutachten allein 70.000,- Euro, die 1.200 Seiten Ermittlungsakt, in Summe vom Arbeitsaufwand her mindestens noch einmal 130.000,- Euro, wahrscheinlich untere Grenze 200.000,- Euro Kosten, die der Herr Scheuch dem Steuerzahler verursacht hat, damit der Peter Kaiser, der Hans-Peter Schlagholz und der Reinhart Rohr im Dezember dieses Jahres eine Einstellung einer Anzeige (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute!*) vom freiheitlichen Parteiobmann und seinerzeit Klubobmann Scheuch zugestellt bekommen. Das ist eure Art, Leute anzuputzen, anzuschwärzen und zu vernadern! Ihr verursacht Kosten für die öffentliche Hand. Wichtig ist, dass einmal ein Dreckpatzen geschmissen wurde. (*Abg. Grebenjak: Jetzt redest du aber von dir! - 1. Präs. Lobnig: Da bist du Weltmeister!*) Am Ende, wenn dann die Einstellung kommt, dann sind sie alle ganz kleinlaut und wissen gar nicht, dass sie angezeigt haben. Das ist eure Mentalität. Da kann ich euch nur sagen, schämt euch dafür! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Jetzt bitte ich die stellvertretende Klubobfrau Claudia Wolf-Schöffmann im Rahmen der Dringlichkeitsdebatte ans Pult!

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich würde mir von den Parteien erwarten, dass sie so wie die ÖVP reinen Tisch machen, in ihrem eigenen Haus aufräumen. Mir ist es egal, ob das ein Valentinskonzert ist oder die „Top Team-Affäre“ (*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten der SPÖ-Fraktion.*) oder wie auch immer, wo die Geldflüsse gelaufen sind. Es ge-

**Wolf-Schöffmann**

hört einmal klare Rechnung gemacht, alles transparent einsehbar, egal, von welcher Seite. (*Zwischenruf von Abg. Astner.*) Deshalb sagen wir, wer nichts zu verbergen hat, kann alles offenlegen. Wir stimmen dem Dringlichkeitsantrag zu. (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, bitte um ein zustimmendes Handzeichen! - Das ist mit den Stimmen der Freiheitlichen und der ÖVP gegen die Stimmen der SPÖ und der Grünen mit 21 : 11 nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Ich weise diesen Antrag dem Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zu.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

**Ldts.Zl. 61-2/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend aktueller Stand der strafrechtlichen Ermittlungen gegen SPÖ-Zentralpersonalvertretungsbmann Gernot Nischelwitzer** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, dem Kärntner Landtag einen Bericht zum aktuellen Stand der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zum Tatbestand der schweren Nötigung, sowie der geplanten weiteren Vorgangsweise im Disziplinarverfahren gegen SPÖ-Zentralpersonalvertretungsbmann Gernot Nischelwitzer vorzulegen.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Klubobmann Mag. Gernot Darmann gemeldet.

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke schön! Herr Präsident! Hohes Haus! Nach der Wortwahl der vorherigen SPÖ-Redner gehen wir davon aus, dass sie nunmehr natürlich auch diese Aufklärung haben wollen und der Dringlichkeit umso mehr die Zustimmung geben werden. Denn wir erinnern uns zurück an die medial gespielten Vorwürfe des SPÖ-Zentralpersonalvertretungsbmannes Gernot Nischelwitzer, ein Landesbediensteter des Landes Kärnten hätte sich wegen Wiederbetätigung strafbar gemacht. Wir erinnern uns an diese Vorwürfe, wir erinnern uns aber auch daran, dass dieser Vorwurf, seine Anzeige ins Leere gegangen sind. Seine medialen Tätigkeiten, diese Person in seinem Fortkommen zu behindern und in seiner Bonität zu vernichten, sind gescheitert. Die Staatsanwaltschaft hat diese Vorwürfe entsprechend mit einer Einstellung verurteilt, geschätzte Damen und Herren. Die SPÖ hat nichts Besseres zu tun gehabt, als diese Person auch noch auf die Landtagskandidatenliste zu setzen, wiewohl ihr bewusst war und bewusst sein musste, geschätzte Damen und Herren - und das vor allem dem SPÖ-Chef Peter Kaiser - dass Gernot Nischelwitzer im Vorfeld dieser medialen Spielung einer angeblichen Wiederbetätigung und auch im Vorfeld dieser Anzeige gegen einen Landesbediensteten versucht hat, Personalpolitik in der Landesregierung zu seinen Gunsten zu machen und eine entsprechende klar definierte Person als seine Sekretärin zu erhalten. Mit diesem Druckmittel, mit diesem Druckmittel einer angeblichen Wiederbetätigung hat er versucht, diese Person als seine Sekretärin zu bekommen und damit nicht nur den für die Wiederbetätigung angekreideten Landesbediensteten versucht zu nötigen, sondern darüber hinaus dessen Vorgesetzten und auch Politiker der Landesregierung des Landes Kärnten. Das sind schwerwiegende Vorwürfe der Nötigung, der schweren Nötigung und der Nötigung einer Regierung, die bis zu zehn Jahre Strafausmaß haben, geschätzte Damen und Herren. Und das ist nachvollziehbar mit entsprechenden Zeugen. Die Staatsanwaltschaft macht die entsprechenden Ermittlungen, Einvernahmen und SPÖ-Chef Peter Kaiser schweigt! Das ist der eine Teil und genau auf Grundlage dieser Tatsache, dass es diese Ermittlungen gibt zu diesen schwerwiegenden Vorwürfen gegenüber einem Kandidaten, der nach der Wahl vielleicht sogar, wenn es

**Mag. Darmann**

nach der SPÖ geht, hier in diesem Landtag sitzt, hat der Landtag verflucht noch einmal auch dringlich darüber aufgeklärt zu werden, wie weit diese Recherchen und dieses Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft schon gereift sind, wenn es darum geht, geschätzte Damen und Herren, hier diesen Landtag auch sauber zu halten und nicht Leute, die eine Landesregierung in schwerer Absicht nötigen, entsprechende Personalentscheidungen zu treffen, dass diese Personen hier auch noch den Weg in den Landtag finden, geschätzte Damen und Herren! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das ist SPÖ-Politik sondergleichen der letzten Monate: Mit Fingern auf andere zeigen und im eigenen Stall nicht für Ordnung sorgen können! Darüber hinaus ist selbige Person in den sogenannten „SPÖ-Porno-Skandal“ der Landesregierung verwickelt, selbige Person, gegen welche entsprechende Vorwürfe nicht nur im Raum stehen, (*Abg. Seiser: Was ist der „SPÖ-Porno-Skandal?“*) sondern ebenso durch weitere Landesbedienstete bereits bestätigt wurden, durch die entsprechende Amtsinspektion der Landesregierung auch bestätigt wurde und durch entsprechende Damen und Herren. (*Abg. Seiser: Was ist der „SPÖ-Porno-Skandal?“*) Wenn Ihr SPÖ-Zentralpersonalvertretungsobmann und SPÖ-Kandidat zum Kärntner Landtag mit Pornomails in der Dienstzeit und vom Dienstcomputer entsprechend tätig ist, geschätzte Damen und Herren, und diese Pornos an Mitarbeiter des Landes Kärnten verschickt, dann mag das disziplinarrechtlich verwerflich sein. Umso mehr ist es aber verwerflich und für diesen Landtag wieder bezeichnend, wenn die SPÖ nichts anderes kann, als einen Kandidaten auf der Liste zu haben, der dies mehrfach medial bestritten hat, aber klar die Wahrheit damit abgesprochen und eine Lüge gegenüber der Öffentlichkeit mehrfach bekundet hat. (*Abg. Seiser: Was ist der „SPÖ-Porno-Skandal?“*) Herr Kollege Seiser, und du wirst dich noch wundern, was hierbei herauskommen wird. (*Abg. Seiser: Was ist der „SPÖ-Porno-Skandal?“*) Denn wenn ihr dabei seid, und genauso dein Parteichef wie auch deine Frauensprecherin, Frauenreferentin der Landesregierung Beate Prettnner zu diesem Frauenbild des SPÖ-Kandidaten Nischelwitzer, zu diesem würdelosen Frauenbild des SPÖ-Kandidaten Nischelwitzer kein Wort verlieren, (*Abg. Seiser: Was ist der „SPÖ-Porno-Skandal?“*) geschätzte Damen und Herren, (*Vorsitzender: Bitte um Aufmerksamkeit! Am Wort ist*

*der Herr Klubobmann Mag. Darmann!*) dann ist das bezeichnend, geschätzte Damen und Herren, was hier passiert. Denn etwas kann wirklich in dieser Form nicht geduldet werden, dass eine Frauenreferentin Beate Prettnner landauf, landab die Würde der Frau plakatiert, was ich ja sogar mit unterschreibe, aber sie dann auf Tauchstation geht, wenn es darum geht, von einem Kandidaten auf der eigenen Landtagsliste, vom Obmann der Zentralpersonalvertretung des Landes Kärnten, Gernot Nischelwitzer, nicht einmal dafür auch Rede und Antwort einzufordern, (*Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen, Herr Klubobmann! Bitte, zum Schluss zu kommen!*) - *Danke schön!* - und ihn auch dafür zu kritisieren, was er hier mit der Würde der Frauen aufführt. Deswegen ist es dringlich, hier eine Aufklärung stattfinden zu lassen. Danke schön! (*Abg. Warmuth: Bravo!* - *Beifall von der F-Fraktion.* - *Abg. Ing. Rohr meldet sich zur Geschäftsbehandlung.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Bitte, zur Geschäftsbehandlung!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Aufgrund der ungeheuerlichen Vorwürfe und Feststellung eines „SPÖ-Porno-Skandals“ beantrage ich eine Unterbrechung der Sitzung und die Einberufung einer Stehpräsidiale!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Ich unterbreche die Sitzung und berufe die Stehpräsidiale ein.

(*Unterbrechung der Sitzung von 21.28 Uhr bis 21.33 Uhr.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. (*Abg. Ing. Rohr meldet sich zur Geschäftsord-*

**Dipl.-Ing. Gallo**

nung.) Bitte, was war das jetzt? Eine Wortmeldung? Zur Geschäftsbehandlung? – Bitteschön!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Zum einen sind vom Herrn Kollegen Darmann unbewiesene Tatsachen, die auch entsprechend gerichtlich untersucht werden, zum Anlass genommen worden, um der SPÖ einen „SPÖ-Porno-Skandal“ zu unterstellen. Ich möchte diese Feststellung des Freiheitlichen Klubobmannes Darmann auf das Schärfste zurückweisen. Wenn es Verfehlungen gegeben hat, dann werden das die entsprechenden Instanzen richtigstellen. Verfehlungen von Einzelpersonen lassen nicht den Schluss zu, von einem „SPÖ-Porno-Skandal“ zu reden und ich weise diese Aussage des Freiheitlichen Klubobmannes Darmann auf das Schärfste zurück. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Wird im Protokoll so vermerkt. Ich darf jetzt dem Kollegen Rudolf Schober das Wort erteilen.

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Wenn ich mir die Worte meines Vorredners anhöre, dann hat das irgendwie eher nach Abrechnung geklungen. Weil der eine etwas getan hat und angezeigt worden ist, dann tun wir bei dem das Gleiche. Ich sage euch inhaltlich zu dieser Causa überhaupt nichts, weil für mich ist das richtig fies und eine miese Art, dass man so etwas in dieser Art und in dieser Vorgangsweise macht. Ich schließe bei den Worten an, die der Herr Klubobmann Reinhart Rohr früher gesagt hat. Das ist halt die Taktik und vor allem vor einer Wahl wird halt irgendetwas erfunden, welches Mittel, ist auch völlig egal, um jemanden anzuputzen. Was herauskommt, ist eh wurscht. Und so ist auch inhaltlich gesehen dieser Antrag. Lieber Herr Klubobmann Darmann, du als Jurist gehst allen Ernstes her und formulierst in diesem Antrag, dass die Landesregierung aufgefordert wird, von der Staatsanwaltschaft zu erfahren und

uns dann zu berichten. Entschuldige, das passiert in hundert Jahren nicht! Jetzt bin ich schon jahrelang in diesem Kärntner Landtag, aber so etwas haben wir noch nie gehabt. Und das wird es auch in dieser Causa nicht geben, denn wenn etwas im Ermittlungsstand ist, dann wird niemand Auskunft bekommen. Stellt euch einmal vor, es würde nächste Woche noch eine Sonderlandtagssitzung stattfinden und wir würden einen Antrag formulieren, wir wollen den Ermittlungsstand in Sachen Adi Stark wissen. Entschuldige, der wird sagen, wir sind nicht mehr ganz da! *(Abg. Mag. Darmann: Es wurde ein Regierungsmitglied benötigt! Ein Regierungsmitglied!)* Das heißt, das wird nicht passieren. Das ist der erste Punkt. Eine reine Show vor der am 3. März stattfindenden Landtagswahl, weil man genau weiß, dass es dann eine neue Zusammensetzung des Landtages, in welcher Form auch immer, und automatisch eine neue Zusammensetzung in der Regierung geben wird. Und der zweite Punkt: Von der Disziplinarkommission zu verlangen, der Regierung zu berichten und die hat wiederum dem Landtag zu berichten, lieber Kollege Darmann, du als Jurist weißt das ganz genau, im Ermittlungsstadium wird die Disziplinarkommission nichts tun. Da ruht das Verfahren und wenn es abgeschlossen ist, dann gibt es ein Erkenntnis und dann wird etwas passieren. Denn eines soll uns nicht passieren, nämlich das, was jetzt in der Stadt Klagenfurt passiert ist, wo der Bürgermeister Scheider einen Mist gedreht hat, aber einen ganz gewaltigen, er hat auf einmal zwei Leute dort sitzen und nur eine Planstelle. Das wird in diesem Fall nicht passieren, deshalb ist aus meiner Sicht dieser Antrag ein reiner Show-Antrag und wird von uns die Zustimmung nicht finden. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Im Rahmen der Dringlichkeit zu Wort gemeldet hat sich auch die Frau Kollegin Claudia Wolf-Schöffmann.

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Hohes Haus! Auch von unserer

**Wolf-Schöffmann**

Seite sei festgestellt, dass man hier in diesem Fall die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft abwarten soll, das Ergebnis abwarten soll. Und eines sei auch gesagt: Auch für den Herrn Nischelwitzer gilt in erster Linie einmal die Unschuldsumutung, es ist so. Ich möchte da keine Vorverurteilung haben und die Verantwortung, dass er jetzt Kandidat für die SPÖ ist, trägt einzig und allein die Partei. Also sollte da irgendwas herauskommen, ist die Partei in Verantwortung und da müssen wir nicht vorher irgendwelche Urteile aussprechen. Ich finde, da gehört ein korrekter Weg her. Das heißt, die Staatsanwaltschaft ermittelt, dann gibt es ein Ergebnis und dann muss sich die Partei rechtfertigen, warum sie jemanden unterstützt hat und die Möglichkeit geboten hat, bei der Wahl anzutreten. Das ist unser Zugang, deshalb werden wir diesen Dringlichkeitsantrag nicht unterstützen.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, bitte um ein zustimmendes Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der Freiheitlichen alleine gegen alle anderen nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Ich weise diesen Antrag wieder dem Ausschuss für Rechts-, Verfassungs- und Volksgruppenangelegenheiten zu.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**Ldtgs.Zl. 156-11/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Prüfung von Malversation durch hochrangigen ehemaligen ÖGB/AK-Funktionär und SPÖ-Betriebsratsobmann** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, zur Klärung und Vermeidung einer möglichen Schädigung des Roten Kreuzes Kärnten detaillierte Verwendungsnachweise sämtlicher Landesfördermittel sowie die vollständige und umfassende Offenlegung der wirtschaftlichen

Entwicklung des Roten Kreuzes Kärnten anzufordern. Auf Grundlage dieser Unterlagen sollen von der zuständigen Fachabteilung Prüfungen durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass eine mögliche Schädigung des Roten Kreuzes Kärnten durch die Malversation des ehemaligen Betriebsratsobmannes ausgeschlossen werden kann.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die Begründung der Dringlichkeit für die Antragsteller vornehmen wird der Stellvertretende Klubobmann Harald Trettenbrein. Ich bitte ihn ans Pult!

Abgeordneter **Trettenbrein** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Ich könnte hier jetzt auch über einen SPÖ-Malversations-Skandal sprechen, tue ich aber nicht. (*Abg. Strauß: Pass auf, was du redest!*) Ich habe ja gesagt, ich tu es nicht! Ich könnte, ich tue es nicht! Es handelt sich hier um eine Person, einen FSG-Funktionär, ist Ihnen ja allen bekannt, ÖGB- und AK-Funktionär. Ich kann Ihnen sagen, ich war 16 Jahre lang Betriebsrat in einer Firma mit 540 Mitarbeitern, ich selbst war 12 Jahre Mitglied in der Arbeiterkammer, habe dort sehr viele Betriebsräte und Betriebsrätinnen kennenlernen dürfen, von allen Fraktionen, sehr gute Betriebsräte von allen Fraktionen, unter anderem auch die Kollegin Adlassnig und auch sehr gute Betriebsräte der FSG-Fraktion, nur, was hier passiert ist von einem Funktionär, von einem FSG-Funktionär, das schlägt dem Fass den Boden aus, und zwar für alle Betriebsräte, denn es wirft ein schiefes Licht auf alle Betriebsräte in diesem Land. Was wir hier anstreben, meine Damen und Herren, mit diesem Antrag, ist, Schaden von Betriebsräten abzuwenden, die Arbeit der Betriebsräte wieder hochzuhalten und auch Schaden vom Roten Kreuz abzuwenden. (*Abg. Strauß: Ja, ja!*) Denn wenn man weiß, dass bei der Hilfshotline, die vom Land Kärnten eingerichtet wurde, bereits 30 Fälle bekannt wurden und insgesamt eine Schadenssumme von 3 Millionen Euro aufgelaufen ist, dann kann man die Dimension gar nicht fassen, die hier angeordnet wurde von einer einzelnen Person. Hier

## Trettenbrein

stellen sich sehr viele Fragen in dieser Causa. Wenn man hört, meine Damen und Herren, dass beim einen oder anderen Mitarbeiter des Roten Kreuzes schon von der Lohnverrechnung Geld abgezogen und diesem Mitarbeiter überwiesen wurde, damit er spekulieren kann, dann stellt sich schon die Frage, und zwar die berechnete Frage: Warum hat das niemand gemerkt? Warum hat die Lohnverrechnung nicht mit der Betriebsleitung geredet und gesagt, da stimmt irgendetwas nicht, da wird schon Geld abgezogen, wird einem Mitarbeiter zugeführt, der da spekuliert? Also da hätte schon längst die Führung des Roten Kreuzes einschreiten und sagen müssen, was ist da los. Jetzt kann man sagen, okay, das geht uns nichts an, wenn irgendjemandem etwas abgezogen wird, da mischen wir uns nicht ein, aber es stellen sich natürlich viele andere Fragen auch. Die Arbeiterkammer hat dort eine Aufsichtspflicht, meine Damen und Herren, bei diesem Betriebsratsfonds. Was ist da passiert? Es stellt sich natürlich auch die Frage, hat man das gewusst? Wenn ja, dann nimmt das Ganze noch eine andere Dimension an, denn wenn man das toleriert hat, dass da jemand mit Mitarbeitergeld spekuliert, wie gesagt, dann müsste man noch viel mehr ermitteln in dieser Causa. Es stellen sich natürlich viele Fragen für mich und für uns. Was ist mit diesem Betriebsratsfonds passiert? Wer füllt diesen Betriebsratsfonds wieder auf? Wer entschädigt die Rot-Kreuz-Mitarbeiter für diese Malversation, die hier passiert ist? Wer füllt diesen Betriebsratsfonds wieder auf, wer wird das Geld ersetzen? Was ist mit diesem Betriebsratsfonds grundsätzlich passiert? Die Arbeiterkammer bestätigt ja € 35.000,-, die da irgendwie verschwunden sind im Betriebsratsfonds. Da stellt sich die Frage, wer den kontrolliert hat, weil das hat ja die Arbeiterkammer zu kontrollieren? Wo ist hier die Kontrolle? Da hat die Kontrolle der Arbeiterkammer auch versagt beim Roten Kreuz. Und wenn dann jetzt der Herr Präsident den Herrn Landesrat Ragger und den Herrn Kurt Scheuch anzeigt und anklagt, dann ist das zu begrüßen, weil damit all das endlich untersucht wird. Man muss das an die Öffentlichkeit bringen, was hier alles danebengegangen ist. Es ist nicht das Eine, dass hier einer Malversationen betrieben hat, dass einer spekuliert hat, sondern hin bis zu den ganzen Kontrollen, die hier versagt haben, muss es geprüft werden, meine Damen und Herren. Und ich glaube, hier ist eine Dringlichkeit mehr als angebracht

und ich ersuche Sie, im Sinne der Rot-Kreuz-Mitarbeiter, des Roten Kreuzes insgesamt und im Sinne aller Betriebsräte in Kärnten diesen Dringlichkeitsantrag zu unterstützen! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als Nächsten bitte ich den Herrn Abgeordneten Herwig Seiser ans Pult.

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

„Abgesehen davon, dass der Ambrozy selber zocken tut mit seinen Rot-Kreuz-Geldern.“ – „Abgesehen davon, dass der Ambrozy selber zocken tut mit seinen Rot-Kreuz-Geldern. Es ist nicht mehr zumutbar, dass Kärntner nur einen Cent für dieses Rote Kreuz spenden, wenn damit spekuliert wird.“ Das ist der zuständige Referent Landesrat Mag. Christian Ragger, der jetzt Klagen wegen Rufschädigung und Kreditschädigung am Hals hat. Ich sage Ihnen, meine sehr geschätzten Damen und Herren, dass wir von der SPÖ es durchaus aushalten, wenn Sie versuchen, hier einen SPÖ-Skandal daraus zu konstruieren! Wir halten es auch aus, wenn Sie auf die Gewerkschaft hinhauen oder in irgendeiner anderen Art und Weise versuchen, hier diesen Skandal hochzuspielen. Aber was wir nicht aushalten, ist, dass Sie die Hilfsorganisation des Roten Kreuzes hier in den Dreck ziehen, Herr Kollege Trettenbrein, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* dass Sie hier Hunderte und Aberhunderte - *(Abg. Trettenbrein, am Rednerpult vorbeigehend: Du brauchst dich nicht zu schrecken! Ich tu dir nichts!)* vor dir muss man sich schrecken *(zurück weichend)* - dass man hier Hunderte und Aberhunderte Mitarbeiter in den Schmutz zieht! *(Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.)* Das, Kollege Trettenbrein, werden wir nicht hinnehmen. Kollege Ragger, Kollege Scheuch - wir werden uns das Protokoll ganz genau anhören, was du hier von dir gegeben hast - haben mit Klagen zu rechnen und möglicherweise bist du der Dritte im Bunde, Kollege Trettenbrein. Möglicherweise bist du der Dritte. Sie haben heute den ganzen Tag davon geredet, wie wichtig es ist, dass man in Zukunft miteinander arbeitet, dass man nicht mit Dreck um sich wirft, et cetera, et

**Seiser**

cetera. Was machen Sie denn hier? Sie ziehen die Hilfsorganisation des Roten Kreuzes in den Schmutz. (*Abg. Trettenbrein: Ich habe es in den Dreck gezogen?*) Sie beschimpfen Mitarbeiter. Sie machen einen Skandal, wo kein Skandal ist. Wenn ein Betriebsratsobmann Malversationen begonnen hat, dann ist er dafür zur Verantwortung zu ziehen. Das werden die Gerichte erledigen. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Aber daraus einen „Rot-Kreuz-Skandal“ zu machen, den Präsidenten des Roten Kreuzes zu beschuldigen, er zocke mit Rot-Kreuz-Geldern, meine sehr geschätzten Damen und Herren, Sie werden länger brauchen bei der PFK, das bei den Rot-Kreuz-Mitgliedern auszubügeln, das garantiere ich Ihnen! (*Abg. Trettenbrein: Du solltest deine Ohren ausspülen!* - *Abg. Mag. Darmann: Das hat ja keiner gesagt!*) Absolut nicht einmal einen Ansatz von einer Dringlichkeit für diesen Antrag, der ohnehin ein Humbug ist. Die Verwendungsnachweise für die Landesfördermittel können Sie sich jetzt schon beim Herrn Ragger anschauen. Ich ersuche Sie nur um eines dringend - dringend! - im Sinne Ihrer Partei, im Sinne dessen, dass Sie vielleicht noch den Rot-Kreuz-Arbeitern ins Gesicht schauen mögen oder können das nächste Mal, wenn Sie bei einer Feier dabei sind: (*Abg. Mag. Darmann: Sprich!*) Entschuldigen Sie sich beim Roten Kreuz, bei den Hauptamtlichen und bei den Ehrenamtlichen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion und von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Jetzt bitte ich die Frau Kollegin Claudia Wolf-Schöffmann im Rahmen der Dringlichkeit zu sprechen!

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir haben wieder einmal ein Niveau erreicht, wo man vielleicht die Öffentlichkeit nicht daran teilhaben lassen sollte, aber auch das kommt vor. In Zeiten, wo es um Wahlkampf geht, ist jedes Mittel recht. Hier sei noch eines gesagt: Die Kärntner Landesregierung ist nicht die Staatsanwaltschaft. (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) Die Kompetenzen

sollen dort bleiben, wo sie vorgesehen sind. Wenn die staatlichen Ermittlungen abgeschlossen sind, wenn ein Urteil vorherrscht, muss man schauen, wo Organisationen oder Aufsichtsmöglichkeiten versagt haben. Aber jetzt, bitte, in eine derartige Schlammschlacht zu gehen - und da muss ich meinem Vorredner recht geben, das Rote Kreuz da vom Image her - ja, das ist nicht in Ordnung! (*Abg. Mag. Darmann: Lies ihn einmal durch! Landesförderungen! Landesmittel!*) Ich habe ihn durchgelesen. Die Kärntner Landesregierung ist nicht die Staatsanwaltschaft. (*Abg. Mag. Darmann: Jetzt redest du wider besseres Wissen!*) Das wird man dann untersuchen, wenn die Staatsanwaltschaft einmal fertig untersucht, ermittelt hat. Dann kann man tätig werden, aber nicht im Vorfeld eine Schlammschlacht veranstalten. Also keine Dringlichkeit von unserer Seite. (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, bitte um ein zustimmendes Handzeichen! - Das ist mit den Stimmen der Freiheitlichen allein gegen die anderen Fraktionen zwar die einfache, aber nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Ich weise auch diesen Antrag dem Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zu.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

**Ldtgs.Zl. 21-7/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch soll die als Klubobmann über mehrere Jahre zu Unrecht bezogenen 150.042,43 Euro dem Land Kärnten zurückzahlen** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag möge beschließen:



**Mag. Weiß**

Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Scheuch wird aufgefordert, die als Klubobmann in den Jahren 2005 bis 2012 zu viel bezogenen 150.042,43 Euro dem Land Kärnten unverzüglich zurückzuzahlen. Sollte Kurt Scheuch das zu Unrecht bezogene Einkommen nicht zurückzahlen, wird die Landesregierung aufgefordert, den Rückforderungsanspruch gerichtlich geltend zu machen.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die Begründung der Dringlichkeit vornehmen wird der Abgeordnete Klaus Köchl.

Abgeordneter **Köchl** (SPÖ):

Herr Präsident! Hohes Haus! Der Dringlichkeitsantrag von der SPÖ, wo wir den Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Scheuch auffordern, 150.000,- Euro an das Land Kärnten zurückzuzahlen, ist einfach notwendig. Wenn man draufkommt, dass jemand falsche Tatsachen angibt, wenn er Landeshauptmann-Stellvertreter wird und dann seinen Hof verpachtet, dann ist das so, wie er das gemacht hat, nicht korrekt. Tatsache ist, dass er einen Bezug als Klubobmann ohne weiteren Beruf mit Erwerbsabsicht, (*Abg. Mag. Darmann: Das stimmt ja nicht! Das ist die Unwahrheit!*) das ist im § 4 Ziffer 5 des Kärntner Bezugesgesetzes geregelt, bezogen hat. Das sind 105,17 Prozent eines Nationalrates. Ihm wären noch 84,51 Prozent zugestanden, wenn er die Landwirtschaft betreibt. Ich glaube auch, Herr Präsident Lobnig, dass das in deinem Verantwortungsbereich liegt, dass du das meines Erachtens nach prüfen hättest müssen, damit das passt. (*1. Präs. Lobnig: Da kennst du aber die Gesetze nicht!*) Das macht im Monat insgesamt 1.685,87 Euro aus, das sind insgesamt 150.000,- Euro. Das ist im Einkommenssteuerrecht ganz klar geregelt. Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft sind mitzuersteuern und sind bekanntzugeben. Kurt Scheuch hat das offensichtlich nicht gewusst oder offensichtlich bewusst so gemacht, deshalb ist es auch dringlich. Wir könnten das heute hier gleichzeitig diskutieren und beschließen. Vielleicht kannst du als Präsident jetzt schon sagen, wie du das siehst. Ich ersuche den Landeshauptmann-Stellvertreter

Kurt Scheuch, das Geld zurückzuzahlen. Sollte er es freiwillig nicht machen, möchten wir es auch gerichtlich eingefordert haben. Danke für die Aufmerksamkeit! (*1. Präs. Lobnig: Du bist aber kein Experte! - Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zu Wort gemeldet hat sich auch der Abgeordnete Christian Poglitsch. Ich bitte ihn, zu sprechen!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön! Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Das ist heute ein eindeutiger Schlagabtausch. Es wird dann von FPK-Seite noch einen Antrag mit einem ähnlichen Inhalt geben. Ich sage, ich sehe hier keine Dringlichkeit gegeben. Das soll überprüft werden, selbstverständlich. Der Ausschuss soll sich damit befassen. Ich glaube, dass auch der Präsident aufgefordert ist, hier genau nachzuschauen, ob da etwas Wahres dran ist oder nicht. (*1. Präs. Lobnig: Das ist schon ein drei Jahre alter Hut! Das wird bewusst vor der Wahl aufgekocht!*) Ich kann das nicht herauslesen, deswegen sollten wir es auf normalem Weg behandeln. Eine Dringlichkeitszustimmung gibt es von der ÖVP-Seite nicht. Danke schön!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Abgeordnete Peter Suntinger.

Abgeordneter **Suntinger** (F):

Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Zu diesem Dringlichkeitsantrag möchte ich auch ein paar Worte sprechen. Es ist schon hoch interessant, wie es heute im Hohen Haus zugeht, welche Anschuldigungen hier in den Raum gestellt werden. Niemand fragt sich, welche alte Geschichte man da aus der untersten Schublade hervorzieht. Weil wenn es um eine APA-Meldung vom 4. Mai 2010 geht, dann stelle ich

## Süntinger

schon an jene Fraktion der SPÖ die bescheidene Frage, ob man bis heute nicht weiß, dass der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch seine Land- und Forstwirtschaft verpachtet hat, ob man denn nicht weiß, dass zum Beispiel sogenannte Fördergelder Ausgleichszahlungen sind, für die man auch eine Verpflichtung eingeht, dass man sie überhaupt in Empfang nehmen kann und vieles mehr. Es ist eine Vernaderungspolitik, es ist schäbiger denn je! Ich sage, das sieht man jetzt an all diesen Medien, die versuchen, Politik zu machen. Wenn ich nur diese Zeitung hernehme, die jetzt bei allen Wirtschaftstreibenden ins Haus geflattert ist, wo ich selbst auch wieder davon betroffen bin, Mut nennt man es. Es ist allerdings der Österreichische Wirtschaftsverband, die Landesgruppe Kärnten, dort für den Inhalt verantwortlich. Man ist so weit von der Praxis entfernt, dass man der Gemeinde Mühldorf diesen 300 Meter langen Schusskanal zuordnet. Das heißt für die ÖVP, und vor allem - ich hoffe, dass die hier anwesenden Abgeordneten ausgenommen sind - aber der Wirtschaftskammerpräsident Pacher ist natürlich eine Niete diesbezüglich, was Geographiekennnisse anlangen. Er würde eigentlich die Schulnote Fünf kriegen. Dazu schreibt er noch: Gesamtkosten 2,4 Millionen Euro, wovon die Hälfte aus Steuermitteln bezahlt wird. Eine Lügenkampagne ersten Ranges, schäbiger geht es nicht! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Ich weiß es, warum ich seit Jahrzehnten dieser bürgerlichen Partei nicht angehören kann. Aber wie viel Steuergeld es gegeben hat, das werde ich noch sagen.

Die zweite Geschichte betrifft den Herrn Reinhart Rohr: Lieber Reinhart Rohr, als langjähriger politischer Weggefährte, als in der damaligen Funktion Gemeindereferent, heute hast du wiederum einmal gesagt: „Respektvoll begegnen.“ Mir gegenüber, lieber Reinhart, respektvoll zu begegnen, wäre auch von deiner Seite aus notwendig. Ich habe das immer gemacht. Ich werde es bei allen Abgeordneten, egal, welcher Fraktion sie auch immer angehören, einhalten und machen. Aber schäbiger geht es nicht! Wenn man die „Kärntner Woche“ hernimmt, Bezirk Villach, dann schreibt man: „Schießtunnel um 3,5 Millionen im Mölltal, Großkirchheim, ist ebenso Luxus.“ Ich würde es verstehen, wenn es ein Ahnungsloser schreibt und von sich gibt. Aber, lieber Reinhart, wenn du das machst, wäre es wenigstens einmal wert, zum Telefonhörer zu

greifen oder zur Gemeindeabteilung hinzugehen und zu fragen: Gibt es dafür Finanzierungskonzepte und was kostet das Ganze? Dann zu sagen, ist egal, 3,5 Millionen Euro kostet das Projekt, ist das wiederum eine glatte Lüge! Ich verstehe nicht - und ich hoffe einfach, dass sich die Menschen in diesem Land das am 3. März zu Herzen nehmen, bevor sie bei der Abstimmung ihr Kreuzerl machen - wer denn in diesem Land Tag für Tag die Lügen verbreitet. Das ist wiederum eine Lüge ersten Ranges, die abzuurteilen ist. Ich sage jetzt auch für alle Kärntnerinnen und Kärntner, was der Schießtunnel in Großkirchheim kostet. Er kostet sage und schreibe - ich hoffe, dass alle aufmerksam zuhören - 1,5 Millionen Euro netto! (*Zuruf aus der SPÖ-Fraktion: 1,5 Millionen zu viel!*) Zuhören, weil rechnen ist für euch sowieso ein Fremdwort, weil ansonsten würdet ihr nicht 3,5 Millionen schreiben, meine lieben Abgeordneten. Ich möchte noch einmal dazu betonen, das ist der gleiche Inhalt wie das Schreiben bezüglich Dringlichkeitsantrag Ing. Kurt Scheuch. Ich sage noch für die Kärntnerinnen und Kärntner: 25.000,- Euro Förderung vom Sportreferenten Landeshauptmann Gerhard Dörfler, 45.000,- Euro vom Jagdreferenten, damals Landeshauptmann-Stellvertreter Dipl.-Ing. Uwe Scheuch und zweimal 65.000,- Euro, also in Summe 130.000,- Euro von Landesrat, Finanzreferent Mag. Harald Dobernig. Das sind in Summe 200.000,- Euro, sprich 10 Prozent Förderung von der Gesamtinvestitionssumme, nicht mehr und nicht weniger. Ich lasse es mir nicht nehmen, solange wir eine autonome Gemeinde sind, welche Mittel wir zusätzlich dort investieren, ob wir Bedarfszuweisungsmittel einsetzen, (*Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen! Bitte, zum Schluss zu kommen!*) ob wir Sonderbedarfszuweisungsmittel umsetzen, umschichten und was wir mit unserem Geld tun, daher sage ich, diese Lügen müssen abgestraft werden. Wir werden dem Antrag keine Dringlichkeit zuerkennen, daher gehört der Antrag in den Ausschuss. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, den bitte ich um ein zustimmendes

**Dipl.-Ing. Gallo**

Handzeichen! - Das ist mit den Stimmen der SPÖ und der Grünen nicht die einfache Mehrheit und schon gar nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Ich weise diesen Antrag dem Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zu.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

**Ldtgs.Zl. 21-6/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Prüfung der Bezüge der Klubobmänner** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, die Bezüge von SPÖ-Klubobmann Reinhart Rohr sowie der ehemaligen SPÖ-Klubobmänner Karl Markut, Herwig Seiser und Dr. Peter Kaiser zu überprüfen, insbesondere ob weitere Berufe mit Erwerbsabsichten gem. § 4 Abs. 1 K-BG 1997 berücksichtigt wurden.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit gemeldet hat sich der Klubobmann Mag. Gernot Darmann.

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Die Debatte zum vorherigen Dringlichkeitsantrag hat klar aufgezeigt, dass es hier eine Notwendigkeit gibt, für Klärung zu sorgen, vor allem in den Reihen der SPÖ, was es mit dem Thema Nebenerwerb auf sich hat, geschätzte Damen und Herren, vor allem nämlich aus steuerrechtlicher Sicht und was Erwerbsabsicht ist, Nebenerwerbsabsicht ist und welche Regelungen hier gelten, denn wie bereits vorhin angesprochen, ist der Vorwurf, der von der SPÖ hier in den Raum gestellt wurde, über zwei Jahre alt, wurde bereits mehrfach inhaltlich belegt, dass er ins Leere geht und hier von Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Scheuch korrekt vorgegangen wurde. Um

aber dieser Klärung auch weiterzuhelfen, haben wir von den Freiheitlichen insofern einen Dringlichkeitsantrag gemacht, dass auch hier die SPÖ der Dringlichkeit zustimmen kann, eigene Klubobleute der Vergangenheit ganz korrekt durch die Landesregierung, durch die auszählenden Stelle überprüfen zu lassen. Es geht nämlich um SPÖ-Klubobmann Reinhart Rohr, SPÖ-Klubobmänner Karl Markut, Herwig Seiser und Dr. Peter Kaiser, nämlich insbesondere ob weitere Berufe mit Erwerbsabsichten gemäß § 4 Abs. 1 K-BG 1997 berücksichtigt wurden. Man kann es auch so formulieren oder eben so wie vorhin im Dringlichkeitsantrag, wo die Wahlauseinandersetzung zum 3.3.2013 eindeutig herauszulesen war und der Wunsch und die Gier der SPÖ nach Schlagzeilen und nach einer künstlichen Skandalisierung. Viel wichtiger ist es aber, wenn ich dieses Thema jetzt auch so behandelt habe, auch wiederum in die Zukunft zu blicken und zu schauen, was wir gemeinsam in der Zukunft noch miteinander bewerkstelligen wollen und welche Projekte sich die Kärntnerinnen und Kärntner auch nach dem 3.3.2013 neben diesen ganzen aufzuklärenden Informationen für uns im Kärntner Landtag erwarten, geschätzte Damen und Herren. Hierbei kann ich bei meiner letzten Wortmeldung zum heutigen Tag dort anschließen, wo ich heute in der Früh bei meiner ersten Wortmeldung in der Aktuellen Stunde begonnen habe, dass es mittlerweile von Seiten der SPÖ unzählige Versuche gegeben hat, entsprechende Schmutzkübelpolitik salonfähig zu machen und das auch in den eigenen Reihen mit den entsprechenden Nahebeziehungen zu gewissen – ich betone, zu gewissen! – Journalisten, nicht Medien, auch medial opportun und klar gemacht haben. Es mag ganz nett sein und auch korrekt sein, in Kärnten über die FPK zu schimpfen, aber wenn es um SPÖ-Themen geht, bricht das große Schweigen aus. Schweigen im Walde, genauso wie „der Kaiser zum Schweiger wird“, geschätzte Damen und Herren. Wir haben dafür zu sorgen, auch in Zukunft mit entsprechenden Investitionen und darauf aufbauenden oder vorweg stattfindenden Beschlussfassungen hier im Kärntner Landtag, aber auch durch Regierungsmitglieder des Landes Kärnten Investitionen in die Wege zu setzen, Arbeitsplätze zu sichern, Arbeitsplätze zu schaffen, Familien zu fördern, die Förderungen auszubauen und vor allem die Gesundheit in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen zu stellen, geschätzte Damen

**Mag. Darmann**

und Herren. Man kann hier quer durch die Reihen den ganzen Tag immer wieder den ganzen Müll von Seiten der SPÖ, von den Grünen, heute etwas reduziert, muss ich zugeben, von Seiten der ÖVP auf die Freiheitlichen abladen, weil es halt gerade ins Bild passt und weil es im Wahlkampf so nett zu verkaufen ist, wenn man sonst keine Inhalte hat. Tatsache ist aber, dass sich die Bevölkerung entsprechende verantwortungsvolle Politiker in der Zukunft erwartet, genauso wie sie sich Politiker in der Vergangenheit erwartet hat, die zu ihren Entscheidungen stehen, geschätzte Damen und Herren. Und in der Vergangenheit haben wir Freiheitliche nie die absolute Mehrheit hier gehabt, sondern die Entscheidungen hier im Kärntner Landtag, was das Budget betroffen hat, haben wir gemeinsam, sowohl mit der SPÖ in der Vergangenheit getroffen genauso wie mit der ÖVP. Wobei dazu zu sagen ist, dass in den letzten Jahren vieles weitergegangen ist, auch gemeinsam mit der ÖVP, und wir einen Konsolidierungspfad für unser Budget eingeschlagen haben, was für uns als Landtag, der wir die Budgethoheit haben, wesentlich ist, da das auch das Budget für das Land Kärnten ist und das praktisch den Eigentümern, den Kärntnerinnen und Kärntnern zugute kommen soll, geschätzte Damen und Herren. Auf das sollen und müssen wir uns besinnen und es soll sich auch jeder hier im Kärntner Landtag, vor allem von der SPÖ, von der ÖVP und von den Grünen erinnern, dass wir gemeinsam hier Mehrheiten gebildet haben, Projekte beschlossen haben, und dass es zu wenig ist, wenn es dann ums Eingemachte geht, nämlich kurz vor einer Wahl, Verantwortung von sich zu weisen und mit den Fingern auf andere zu zeigen. Wir übernehmen gerne die Verantwortung dafür, dass wir sehr viel Geld entsprechend verantwortungsvoll investiert haben in den Gesundheitsbereich, sehr, sehr viel Geld investiert haben in die Förderung unserer Familien in Kärnten und das weiterhin tun wollen, sehr viel Geld in Infrastrukturprojekte investiert haben, die in weiterer Folge nicht nur Arbeitsplätze gesichert und geschaffen haben, sondern auch für die Zukunft für Leuchtturmprojekte gesorgt haben, dass weitere Kaufkraft im Land bleibt. *(Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen!)* Danke, Herr Präsident! Und wir werden auch weiterhin in der Zukunft für die Kärntner Bevölkerung als entsprechend verlässlicher Partner bereitstehen, um diese verantwortungsvollen Entscheidungen für Kärnten, für die Be-

völkerung zu treffen! Danke schön! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Jetzt erteile ich dem SPÖ-Klubobmann Ing. Reinhart Rohr das Wort.

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Zum einen beantrage ich, den vorliegenden Dringlichkeitsantrag durch einen Zusatzantrag zu erweitern, der da lautet: Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, die Bezüge von SPÖ-Klubobmann Reinhart – bitte mit hartem „t“, das ist auch eine Frage des entsprechenden Respekts, Namen richtig zu schreiben *(Abg. Mag. Darmann: Tut mir leid!)* – Rohr sowie der ehemaligen Klubobmänner Karl Markut, Herwig Seiser und Dr. Peter Kaiser sowie des ehemaligen FPÖ-BZÖ-FPK-Klubobmannes Kurt Scheuch und des derzeitigen FPK-Klubobmannes Mag. Gernot Darmann zu überprüfen, insbesondere, ob weitere Berufe mit Erwerbsabsichten gemäß § 4 Abs. 1 Kärntner Bezugesetz 1997 berücksichtigt wurden. Ich bitte Sie, diesen Zusatzantrag, nämlich mit der Einfügung nach Kaiser „sowie des ehemaligen FPÖ-BZÖ-FPK-Klubobmannes Kurt Scheuch und des derzeitigen FPK-Klubobmannes Darmann“ abstimmen zu lassen. In der Sache selbst, denke ich, sollte die Prüfung durchaus zulässig sein. Wir werden der Dringlichkeit unsere Zustimmung geben, weil sie dadurch auch erfahren werden, dass alle Klubobmänner der Sozialdemokratie, die hier namentlich angeführt wurden, ihre finanziellen Abrechnungen korrekt, ihr Bezügeschemata korrekt konsumiert und beansprucht haben und dass es keine Ungereimtheiten geben wird. Wenn Sie anderes vermuten oder versuchen, mit dem Antrag anderes in den Raum zu stellen, dann ist das Ihre Sache. Wir haben keine Sorge, dass ein diesbezüglicher Dringlichkeitsantrag entsprechend auch zur Abstimmung kommt. Ich möchte eigentlich wissen, was der Herr Scheuch als Klubobmann von drei verschiedenen Parteien oder war es doch eine, weiß ich nicht so genau, und was der Herr Darmann für eine Beschäfti-

**Ing. Rohr**

gungssituation als Klubobmann hat. Nachdem ihr so interessiert seid an unserer und wir überhaupt kein Problem haben, denke ich, werdet ihr auch kein Problem haben, unserem Zusatzantrag die Zustimmung zu geben. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Bevor ich der nächsten Rednerin, der Frau Abgeordneten Wolf-Schöffmann, das Wort erteile, weise ich darauf hin, dass der Zusatzantrag erst in der materiellen Behandlung abgehandelt werden kann. Ich bitte daher, diesen schriftlich mit vier Unterschriften vorzubereiten. Jetzt ist die Frau Abgeordnete Claudia Wolf-Schöffmann am Wort. Ich bitte sie, zu sprechen!

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Es gibt doch noch Wunder, auch wenn wir im Landtag sind und Änderungen. Von unserer Seite bleiben wir dabei, dass wir Transparenz haben wollen, dass wir Aufklärung haben wollen. Es ist eigentlich – das merkt eh jeder – ein bisschen ein Hickhack zwischen den beiden Parteien - wenn du mich haust, dann haue ich zurück. So ungefähr: „Wie du mir, so ich dir“. Wenn man sich darauf einigen kann, dass man alle prüft, dann sei es uns recht. Wir wollen da auch keine Ausnahme machen. Wir werden dann auch beim Zusatzantrag mitgehen, wir wollten eigentlich beim Dringlichkeitsantrag nicht mitgehen. Für uns ist wichtig, dass geprüft wird, dass Transparenz da ist. Was wir nicht haben wollen, ist, dass wir missbraucht werden für euer Hickhack, der Landtag ist zu schade dafür. Danke schön! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

*(Abg. Ing. Rohr meldet sich zur Geschäftsordnung.)* Bitte zur Geschäftsbehandlung!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich beantrage die Unterbrechung der Landtagssitzung für fünf Minuten, um den entsprechenden Zusatzantrag in der von Ihnen gewünschten schriftlichen Form mit den entsprechenden Unterschriften auch beizubringen.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Das war nicht von mir gewünscht, sondern ich bin der Vermittler, die Geschäftsordnung sieht es so vor. Gut, ich unterbreche die Sitzung für fünf Minuten. *(Abg. Strauß: Danke!)*

*Unterbrechung der Sitzung von 22.10 Uhr bis 22.18 Uhr.*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit des ursprünglichen Antrages. Bitte, die Plätze einzunehmen! Wer diesem Antrag die Dringlichkeit gewährt, bitte ich um ein zustimmendes Handzeichen! - Das ist mit großer Einstimmigkeit so beschlossen. Zur inhaltlichen Behandlung liegt mir eine Wortmeldung des Klubobmannes Mag. Gernot Darmann vor. Ich bitte ihn daher ans Pult und zu uns zu sprechen!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke schön! Herr Präsident! Nachdem wir hier im Kärntner Landtag ja großartige Einigkeit verspüren, die Klubobleutebezüge der einzelnen Fraktionen in der Vergangenheit auch einer Überprüfung durch die Landesregierung unterziehen zu lassen, stelle ich einen Zusatzantrag zum ursprünglichen Antrag, die Prüfung der Bezüge der Klubobmänner entsprechend auszuweiten mit folgendem Inhalt: Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, die Bezüge von ÖVP-Klubobmann Ferdinand Hueter sowie vom ehemaligen ÖVP-Klubobmann Mag. Stephan Tauschitz zu überprüfen, insbesondere ob weitere Berufe mit Erwerbsabsichten gem. § 4 Abs. 1 K-BG 1997 berücksichtigt wurden. Damit schließt sich der Kreis aller Klubs, aller Fraktio-

**Mag. Darmann**

nen und aller Klubobleute. Ich darf diesen entsprechend überreichen. Danke schön!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Damit ist die Wortmeldungsliste auch wieder abgearbeitet. Wir kommen zur Abstimmung über den Inhalt des ursprünglichen Dringlichkeitsantrages. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich wieder um ein Handzeichen! - Das ist wieder einstimmig so beschlossen. Herr Landtagsamtsdirektor, bitte den ersten und dann den zweiten Zusatzantrag!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

Zusatzantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs:  
Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Weiters wird die Kärntner Landesregierung aufgefordert, die Bezüge des ehemaligen FPK-Klubobmannes Ing. Kurt Scheuch und des derzeitigen FPK-Klubobmannes Mag. Gernot Darmann dahingehend zu überprüfen, ob weitere Berufe mit Erwerbsabsicht gemäß § 4 Abs. 1 K-BG 1997 idgF berücksichtigt wurden.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Sie haben den Antrag gehört. Ich lasse auch über diesen Zusatzantrag abstimmen. Bitte, wieder um ein zustimmendes Handzeichen! - Das ist wieder einstimmig so beschlossen. Den Zusatzantrag Nummer zwei, bitte!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

Zusatzantrag von Abgeordneten des Freiheitlichen Landtagsklubs betreffend Prüfung der Bezüge der Klubobmänner:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, die Bezüge von ÖVP-Klubobmann Ferdinand Hueter sowie vom ehemaligen ÖVP-Klubobmann Mag. Stephan Tauschitz zu überprüfen, insbesondere ob weitere Berufe mit Erwerbsabsicht gemäß § 4 Abs. 1 K-BG 1997 berücksichtigt wurden.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Wir kommen zur Abstimmung über diesen Zusatzantrag. Bitte, auch hier wieder um ein Zeichen mit der Hand! - Das ist wieder einstimmig so erfolgt und damit beschlossen. Bitte um die Mitteilungen des weiteren Einlaufes!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

B) Antrag von Abgeordneten

**Ldtgs.Zl. 157-12/30:**

**Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend klares Bekenntnis zu Formen partizipativer Demokratie - mehr Bürgerbeteiligung**

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, dem Kärntner Landtag eine Novelle zur Kärntner Landesverfassung vorzulegen, durch die ein klares Bekenntnis des Landes Kärnten zur Förderung von Formen partizipativer Demokratie in der Landesverfassung verankert wird.

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

C) Petition

**Ldtgs.Zl. 136-12/30:**

**P e t i t i o n vom 20.2.2013 betreffend Erhaltung der bestehenden Struktur der Kärntner Trafikanten, überreicht durch Ersten Präsidenten Lobnig**

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Damit haben wir die Mitteilungen des Einlaufes gehört. Die 58. Sitzung der 30. Gesetzgebungsperiode neigt sich dem Ende zu. Die Statistik, die ich Ihnen das letzte Mal vorge-

**Dipl.-Ing. Gallo**

tragen habe, ist jetzt geringfügig zu ändern, insbesondere im Bereich der Dringlichkeitsanträge. Das wird gemacht. Wir wissen nicht, ob das tatsächlich die letzte Sitzung dieser 30. Gesetzgebungsperiode war. Ich bitte Sie daher trotzdem, Ihre persönlichen Sachen aus den Fächern zu entnehmen, dass nichts mehr hier bleibt. Ich danke allen, die zum Gelingen dieser Sitzung

hier beigetragen haben, insbesondere bedanke ich mich bei den Damen des Stenographischen Protokolls für ihre wichtige Aufgabe! (*Beifall im Hause.*) Ich bedanke mich auch beim Direktor des Landtagsamtes! Ich bedanke mich bei Ihnen allen! Die Zukunft liegt vor uns. Ich wünsche allen, dass es eine gesunde Zukunft sein wird! Die Sitzung ist um 22.22 Uhr geschlossen.

**Ende der Sitzung: 22.22 Uhr**